

07



Geschäftsbericht 2007

DAB bank
Die DirektAnlageBank

Das Jahr 2007 im Überblick

▶▶ DAB bank erreicht bestes Ergebnis vor Steuern in der Unternehmensgeschichte

Die DAB bank erzielte 2007 ein Vorsteuerergebnis von 45,52 Millionen Euro und hat ihr Jahresziel treffsicher erreicht. Das Vorjahresergebnis in Höhe von 35 Millionen Euro wurde somit gegenüber dem Vorjahr ein weiteres Mal um 30 Prozent gesteigert.

▶▶ Profitables Kundenwachstum: über 1,1 Millionen Kunden

Zum Jahresende zählte die DAB bank 1,11 Millionen Kundendepots und hat ihr Jahresziel exakt erreicht.

▶▶ Dividendenerhöhung auf 34 Cent vorgeschlagen

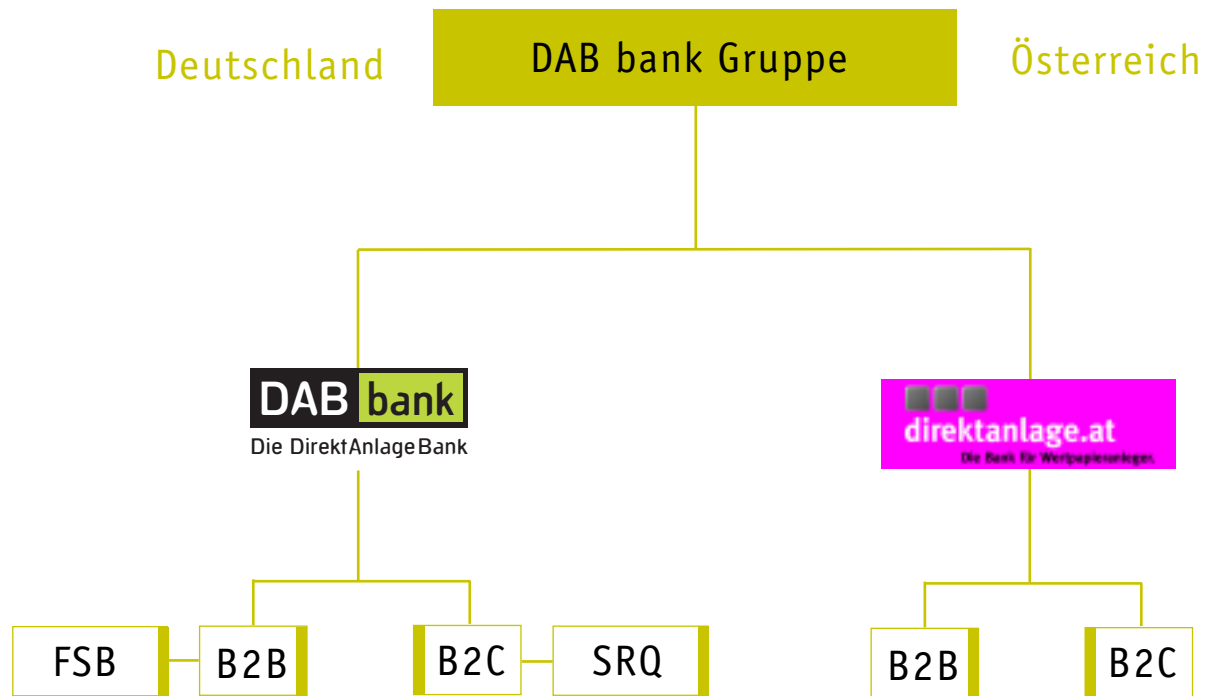
Aktionäre profitieren auch 2008 vom Unternehmenserfolg der DAB bank des vergangenen Geschäftsjahrs. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividendenerhöhung um 15 Cent auf 34 Cent vor.

▶▶ direktanlage.at steigert Vorsteuerergebnis in Österreich um 58,5 Prozent

Die österreichische Tochtergesellschaft steigert ihr Vorsteuerergebnis gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Millionen Euro auf 14,6 Millionen Euro. Das verwaltete Kundenvermögen entwickelte sich rasant und lag zum Jahresende bei 2,95 Milliarden Euro.

▶▶ SRQ FinanzPartner AG erreichte bereits 2007 das Ziel von 1 Mrd. Euro verwaltetem Kundenvermögen

SRQ FinanzPartner AG realisierte bereits im Oktober 2007 das für 2008 selbst gesteckte Ziel eines verwalteten Kundenvermögens von 1 Milliarde Euro. Zum Jahresende belief sich das Kundenvermögen auf 1,05 Milliarden Euro.



Kennzahlen DAB bank Konzern nach IFRS

01. Januar bis 31. Dezember

		2007	2006	Veränderung in %	Seite
Ergebnis					
Provisionsüberschuss	T€	142.980	128.590	11,2	56, 92, 105, 106
Finanzergebnis	T€	36.888	30.275	21,8	56, 92, 105, 106, 107
Verwaltungsaufwand	T€	141.019	129.037	9,3	57, 92, 107
Ergebnis vor Steuern	T€	45.515	35.006	30,0	57, 92,
Jahresüberschuss	T€	25.711	21.971	17,0	57, 92
Wertschöpfung	T€	86.865	72.939	19,1	111
Cost-Income-Ratio	in %	75,6	78,7	-3,9	57, 128
Eigenkapitalrendite vor Steuern	in %	25,3	20,2	25,2	-
Bilanz					
Bilanzsumme	Mio. €	4.294,6	3.361,9	27,7	58, 93
Eigenkapital	Mio. €	181,9	177,6	2,4	58, 93, 120
Gesamtkennziffer Grundsatz I (KWG)	in %	10,8	12,3	-12,2	59, 130
Aktie					
Ergebnis je Aktie	€	0,34	0,29	17,2	56, 92, 111
Dividende je Inhaber-Stückaktie	€	0,34	0,29	17,2	56, 111
Jahresschlusskurs (Xetra)	€	6,03	7,00	-13,9	20
Buchwert je Aktie	€	2,12	2,12	0,0	20
Dividendenrendite	in %	5,7	4,1	39,0	20
Total Shareholder Return	in %	-8,3	7,8	n/a	20
Marktkapitalisierung	Mio. €	453,4	526,3	-13,9	20
Operatives Geschäft					
Verwaltete Depots	Anzahl	1.106.322	1.018.519	8,6	52, 53, 55
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	32,82	29,63	10,8	54, 55
Wertpapiertransaktionen	Anzahl	11.507.017	10.890.064	5,7	52, 53, 55
Wertpapiertransaktionen pro Depot p.a.	Anzahl	10,84	11,03	-1,7	53
Mitarbeiter					
Mitarbeiter (Köpfe)	Anzahl	693	646	7,3	60
Mitarbeiter (Vollzeitbasis)	Anzahl	632	580	9,0	60

Die Direkt
Anlage
Bank

Selbstbewusst überzeugend und gut aufgestellt in die Zukunft

Wir sind selbstbewusst:

Die DAB bank war 1994 der erste Discountbroker Deutschlands. Durch die ständige Entwicklung von innovativen Anlagelösungen, die sich immer an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden orientieren, ist die DAB bank heute „Die Direkt Anlage Bank“ mit höchster Service- und Produktqualität. Aus diesem Grund, aber auch durch die erfolgreiche Arbeit unserer sehr engagierten Mitarbeiter, schenken uns über 1 Million Kunden ihr Vertrauen. Keine andere Direktbank führt mehr Wertpapierdepots oder weist ein größeres Kundenvermögen auf als wir. Die DAB bank ist somit die klare Nr. 1 der Direktbanken im Wertpapier- und Anlagegeschäft. Und das in Deutschland und in Österreich.

Wir überzeugen:

Unterschiedlichste Kundengruppen haben höchst individuelle Anforderungen. Diesen Anforderungen werden wir sowohl für Privatkunden als auch für Finanzintermediäre gerecht. Unsere Strategie fußt auf dem Dreiklang von bestem Produktangebot im Anlagebereich, bestem unabhängigen Kundenservice und bestem Kundenverständnis. Profis wie Einsteiger finden bei uns ein attraktives Leistungsangebot von innovativen Produkten auf höchstem Qualitätsniveau, das seinen Preis wert ist. Für Privatkunden ergänzen wir unser Direktangebot durch eine moderne Anlage- und Vermögensberatung.

Wir sind gut aufgestellt:

Zur Sicherung unseres hohen Wachstumspotenzials richten wir unser Augenmerk weiterhin gleichermaßen auf unseren Intermediärs- und unseren Privatkunden-Bereich. Mit dem eindeutigen Bekenntnis zum Wertpapierhandel als unserem Kerngeschäft, mit unserer klaren Positionierung als der günstige Qualitätsanbieter und mit der Konzentration auf kundenorientierte und effiziente Strukturen werden wir als Marktführer weiter profitabel wachsen. Eingebunden in einen internationalen Finanzkonzern, richten wir unseren Blick dabei auch über die Märkte Deutschlands und Österreichs hinaus.

Wir haben Lösungen für die Zukunft. Die DAB bank – „Die Direkt Anlage Bank“

Zusammen besser



An unsere Aktionäre		Unternehmen		Lagebericht		Jahresabschluss	
4	Brief des Vorstands	25	Unternehmen und Strategie	45	Wirtschaftsbericht	92	Ergebnisse
9	Bericht des Aufsichtsrats	28	Die Mitarbeiter der DAB bank	45	Ergebnis 2007 übertroffen	92	Gewinn- und Verlustrechnung
13	Corporate Governance	30	Meilensteine 2007	45	Marktentwicklung	93	Bilanz
19	Finanzkommunikation	33	B2C - Unser Privatkundenbereich	49	Strategie: DAB bank – Die DirektAnlageBank	94	Eigenkapitalentwicklung
19	DAB bank Aktie	37	B2B - Unser Geschäftskundenbereich	52	Geschäftsverlauf & Kennzahlen	95	Kapitalflussrechnung
20	Börsenumfeld	41	SRQ FinanzPartner AG	56	Ergebnisentwicklung	96	Angaben (Notes)
22	Investor Relations	42	direktanlage.at AG	58	Vermögens- und Finanzlage	98	Befreiender Konzernabschluss nach IFRS
				58	Rechtliches Umfeld	99	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
				59	Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen der DAB bank	106	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
				60	Unsere Mitarbeiter	112	Angaben zur Bilanz
				61	Nachtragsbericht	124	Angaben zur Kapitalflussrechnung
				61	Bericht über Beziehung zu verbundenen Unternehmen	125	Angaben zur Segment- berichterstattung
				61	Angaben nach §315 Abs. 4 HGB	129	Sonstige Angaben
				62	Risikobericht	139	Bestätigungsvermerk
				86	Prognosebericht	140	Quartalsübersicht GuV
				89	Ausblick für 2008 und für die Folgejahre	141	Mehrjahresübersicht GuV
						142	Mehrjahresübersicht Kennzahlen
						144	Glossar

Sehr geehrte Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner,

auch im vergangenen Geschäftsjahr hat die DAB bank bewiesen, dass sie „Die Direkt Anlage Bank“ ist. Der Spezialist für Online-Brokerage und Wertpapiergeschäft in Deutschland und Österreich hat erneut ein Rekordergebnis in der Unternehmensgeschichte erreicht: Mit 45,52 Millionen haben wir unsere Jahresprognose das fünfte Mal in Folge treffsicher erreicht und das Vorsteuerergebnis gegenüber dem Vorjahr um 30 Prozent erhöht. Auch das Ziel von 1,1 Millionen Kunden haben wir exakt erfüllt. Mit dem richtigen Geschäftsmodell befinden wir uns auf einem sehr profitablen Wachstumskurs und konzentrieren uns darauf, diesen konsequent fortzusetzen.

Wir wachsen aus uns selbst heraus

Als „Die Direkt Anlage Bank“ sind wir der Spezialist für Online-Brokerage und Wertpapiergeschäft. Wir haben zwei Geschäftsfelder in Deutschland und in Österreich: Das Privatkundengeschäft (B2C), das auch die unabhängige Beratung unserer Privatkunden durch unsere Mehrheitsbeteiligung SRQ FinanzPartner AG mit einschließt, und das Geschäftkundengeschäft (B2B), zu dem auch die FondsServiceBank gehört. Wir sind gut aufgestellt und wachsen aus uns selbst heraus: Das Jahresziel eines verwalteten Kundenvermögens in Höhe von 33 Milliarden Euro haben wir im vergangenen Geschäftsjahr fast erreicht und verwalteten zum Jahresende ein Kundenvermögen von 32,82 Milliarden Euro. Dies bedeutet ein Wachstum um rund 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 29,63 Milliarden Euro. Die Cost-Income-Ratio haben wir von 78,7 Prozent auf 75,6 Prozent gesenkt. Positiv wirkten sich die volatilen Märkte auf die Handelsfreudigkeit der Anleger aus. Konzernweit wickelten wir 11,51 Millionen Transaktionen ab. Dies bedeutet ein Plus von 6 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2006.

Unsere österreichische Tochtergesellschaft direktanlage.at verzeichnete zum vierten Mal in Folge neue Höchststände bei den zentralen Ergebniszahlen: Mit 14,6 Millionen Euro wurde das Vorsteuerergebnis gegenüber dem Vorjahr um 58,5 Prozent gesteigert. Zudem verwaltete unsere Tochter zum Jahresende 2,95 Milliarden Euro Kundenvermögen, was eine erneute Steigerung von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Ebenso wurde die Kundenbasis in Österreich um 8.700 auf 50.963 Depots (Ende 2006: 42.263) ausgebaut. Die volatilen Börsen haben sich 2007 auch in Österreich positiv auf die Transaktionsaktivitäten unserer Kunden ausgewirkt. So wurden die Orderzahlen um knapp 31 Prozent auf 1.124.474 (2006: 858.722) gesteigert, so dass die Kunden 24,12 Transaktionen je Depot und Jahr ausführten (2006: 21,92).



*Das Management
der DAB bank (v. l. n. r.):*

*Ernst Huber,
Dr. Markus Walch,
Wolfgang Strobel,
Alexander von Uslar*

Die SRQ FinanzPartner AG ist eine der am schnellsten wachsenden Vermögensberatungen in Deutschland. Neben einer Erhöhung des Vorsteuerergebnisses auf 166 Tausend Euro im Jahr 2007 ist die Kundenzahl auf über 8.000 gestiegen. Zudem wurde das selbst gesteckte Ziel bis Ende 2008 mindestens 1 Milliarde Euro an Kundenvermögen zu verwalten, bereits im Oktober 2007 vorzeitig realisiert. Zum Jahresende lag es bei 1,05 Milliarden Euro. Das dynamische Wachstum spiegelte sich auch in der Entwicklung der Beraterzahl wider. Um eine bundesweite Beratung anzubieten, wurde binnen Jahresfrist die Beraterkapazität um knapp 40 Prozent von 83 auf 117 Finanzplaner ausgebaut.

Mit der FondsServiceBank sind wir „Die Direkt Anlage Bank“ unter den Fondsplattformen. Wir bieten unseren Kunden über 8.500 Fonds von allen Emittenten und Kapitalanlagegesellschaften börslich und außerbörslich an. Die erste deutsche Fondsplattform mit Geldkonto hatte zum Jahresende einen Bestand von 504.962 Depots mit einem Kundenvermögen von 6,31 Milliarden Euro.

Beste Produkte zu Top-Konditionen

Mit dem Fokus auf das Wertpapiergeschäft bieten wir allen Kundengruppen ein größtmögliches und unabhängiges Produktspektrum an und sind dabei innovativ und agieren schnell am Markt. So werden die Ausgabeaufschläge der von uns im Privatkundenbereich angebotenen 7.000 Fonds ausnahmslos mit mindestens 50 Prozent rabattiert. Weitaus höhere Rabatte bietet die DAB bank auf die 30 beliebtesten Fonds der Bestsellerliste. Für diese Fonds greift die Tiefstpreisgarantie der DAB bank, so dass wir die günstigsten Konditionen am Markt gewährleisten. Auch viele Fondssparpläne sind für Kunden der DAB bank günstiger. Hier beträgt der Mindestrabatt ebenfalls 50 Prozent, bei einigen Sparplänen entfällt der Ausgabeaufschlag sogar vollständig. Seit März macht die DAB bank ihre Kunden mit der „Trendseller-Liste“ auf noch wenig bekannte Spezial- und Nischenfonds aufmerksam, für die ebenfalls die Tiefstpreisgarantie gilt. Diese Fonds setzen auf aktuelle Themen und Trends und bieten dem Anleger attraktive Renditechancen. Durch unschlagbare Tagesgeldkonditionen wie den „Hochzinssommer“ mit 6,6 Prozent für Neukunden haben wir zahlreiche Kunden gewonnen. Seit Oktober können Neukunden mit einem Pauschalangebot von 4,95 Euro pro Trade noch günstiger in den Wertpapierhandel einsteigen. Mit Top-Konditionen fokussieren wir uns auf das Wertpapiergeschäft.

Seit Dezember präsentiert sich die DAB bank unter www.dab-bank.de mit einem rundum erneuerten Webauftritt, bei dem insbesondere die Benutzerfreundlichkeit verbessert wurde. Um den Fokus noch stärker auf das Wertpapiergeschäft zu richten und zielgerichtet den modernen und aktiven Anleger und Trader anzusprechen, haben wir gleichzeitig unser Logo um den Claim „Die Direkt Anlage Bank“ erweitert.

Profitables Wachstum mit der Partnerplattform für Profis

In unserem Geschäftsfeld B2B sind wir die Partnerplattform für Profis. Vermögensverwalter, Finanzintermediäre und institutionelle Kunden nutzen dabei unsere Services für ihre eigenen Kunden. Kerngeschäft sind zum einen die Abwicklung und die Verwahrung von Wertpapieren, zum anderen bieten wir innovative Services bei IT, Reporting sowie Marketing- und Vertriebsunterstützung. Die Wachstumszahlen zeigen, dass unsere Kunden diese Dienstleistung schätzen: In nur zwölf Monaten steigerten wir die Anzahl der B2B-Partner von 959 auf 1.036 und erhöhten das verwaltete Kundenvermögen von 12,27 auf 14,81 Milliarden Euro um rund 21 Prozent.

Die Mitarbeiter der DAB bank sind unser wichtigster Erfolgsfaktor

Um die Servicequalität für die Kunden der DAB bank noch weiter zu optimieren, investieren wir intensiv in die Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Denn die Mitarbeiter der DAB bank sind unser wichtigster Erfolgsfaktor. Nur wenn unsere Mitarbeiter motiviert sind, können unsere Kunden zufrieden sein. Um die Mitarbeiterzufriedenheit zu analysieren und ständig zu erhöhen, werden in regelmäßigen Umfragen die Bedürfnisse der Mitarbeiter ermittelt. Viele Mitarbeiter nutzten die Gelegenheit, ihre Wünsche und Anregungen zum Ausdruck zu bringen, aber auch gezielt Kritik zu äußern. Wir befinden uns in einem ständigen Dialog mit unseren Mitarbeitern und kümmern uns um deren Anliegen.

Ein Highlight im vergangenen Geschäftsjahr war der Umzug der DAB bank in den neu errichteten „Laimer Würfel“. Waren die mehr als 500 Mitarbeiter der Bank bisher auf zwei Gebäude an der Landsberger Straße in München verteilt, haben nun alle Abteilungen im Laimer Würfel eine neue Heimat gefunden. Zudem wird das Miteinander im Team groß geschrieben – in der DAB bank gibt es kurze Wege, schnelle Entscheidungen und eine offene Atmosphäre: Jeder kann seine Ideen einbringen und umsetzen. Zusammen mit Mitarbeitern und Führungskräften wurde ein Führungskräfteleitbild entwickelt, welches die zehn Grundpfeiler der Führung und Zusammenarbeit darstellt. Durch die visuelle Umsetzung der zehn Grundsätze unseres Miteinanders ist dieses Leitbild ständig präsent. Machen auch Sie sich ein Bild von den Werten Respekt, Ehrlichkeit, Verantwortung, Miteinander, Zivilcourage, Kritikfähigkeit, Vertrauen, Verbindlichkeit, Authentizität und Work-Life-Balance in unserem Geschäftsbericht.



Alexander von Uslar



Ernst Huber



Dr. Markus Walch

Rasanten Wachstum wird fortgesetzt

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir das fünfte Mal in Folge ein Rekordergebnis erreicht. Wir werden weiterhin profitabel wachsen und setzen einen weiteren Meilenstein im Geschäftsjahr 2008: Beim Vorsteuerergebnis wollen wir über 55 Millionen Euro erreichen, die Cost-Income-Ratio auf unter 71 Prozent senken und ein verwaltetes Kundenvermögen von mehr als 34 Milliarden Euro erzielen. Um diese Ziele zu realisieren, beabsichtigen wir unseren Marktanteil im Online-Brokerage deutlich zu erhöhen und bei allen Kennziffern nachhaltig zuzulegen.

Dabei verlässt sich die DAB bank nicht auf den Rückenwind, den ihr das starke Marktumfeld verleiht. Mit „DAB best“ haben wir ein umfassendes Programm aufgelegt, mit dem wir die Bank insbesondere in den Bereichen Vertrieb und Marketing, Produkte und Services, Personal sowie Finanzen und Controlling wesentlich voranbringen werden. Wir werden uns auf dem Erreichten nicht ausruhen, sondern das Wachstumspotenzial weiter ausbauen. Und dabei wird die DAB bank zu den besten Wertpapierbanken zählen. Begleiten Sie Ihre DAB bank!



Alexander von Uslar
Vorstand



Ernst Huber
Vorstand



Dr. Markus Walch
Vorstand

Verantwortung



Sehr geehrte Aktionäre,

seit 13 Jahren ist die DAB bank ihrem Kerngeschäft treu geblieben: dem Wertpapierhandel. Seitdem ist sie die klare Nummer eins der Direktanlagebanken im Wertpapier- und Anlagegeschäft. Mit ihren beiden Geschäftsfeldern, dem Privatkundengeschäft (B2C) und dem Geschäftkundengeschäft (B2B) befindet sich die DAB bank von der ersten Stunde an auf Wachstumskurs.

Mit dem neuen Claim "Die Direkt Anlage Bank" besinnt sich die DAB bank auf ihre Wurzeln und schärft ihre Positionierung. Privatanleger wie Finanzprofis können ohne Umwege ihre Anlagestrategien direkt bei der DAB bank umsetzen - und das bei einem unschlagbaren Preis- Leistungsverhältnis. Im vergangenen Geschäftsjahr standen insbesondere die weitere Forcierung des aktiven Vertriebs durch die kanalübergreifende Kundenansprache, die Erweiterung der Kundenbasis, die Verbreitung des Produkt- und Serviceangebots sowie die Erhöhung des verwalteten Kundenvermögens im Vordergrund.

Sitzungen und Themen

Im Geschäftsjahr 2007 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Lage und Entwicklung der DAB bank und begleitete kontinuierlich die Entscheidungen der Geschäftsführung. Der Vorstand informierte uns regelmäßig, zeitnah und ausführlich sowohl schriftlich als auch mündlich. Gemäß dem Gesetz und dem Deutschen Corporate Governance Kodex unterstützten wir die Geschäftsführung beratend und begleiteten den Vorstand bei der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie bei wesentlichen Einzelmaßnahmen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung waren wir frühzeitig eingebunden.

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2007 zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Vorstand informierte darin über die aktuelle Geschäftslage und -entwicklung, die Geschäftspolitik, Strategie und Unternehmensplanung sowie über wichtige Geschäftsereignisse. Auch zwischen den Sitzungen berichtete der Vorstand über wesentliche Vorgänge. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstand laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Sofern zu einzelnen Geschäften und Maßnahmen des Vorstands nach Gesetz und Satzung Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, haben wir hierzu Beschluss gefasst.

Im Vordergrund unserer Beratungen standen im Jahr 2007 folgende Themen: Investitionen in die Zukunft zur Stärkung der Innovationskraft in den Bereichen IT und Operations, Schärfung des Geschäftsportfolios des Unternehmens, die Steigerung der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, die Neukundengewinnung in B2C und B2B sowie der Ausbau der Marktführerschaft im B2B. Besonderen Fokus legten wir dabei im Jahr 2007 auf die Ausweitung der Marketinginvestitionen und einen neuen Internetauftritt mit innovativen Tools. Des Weiteren beriet der Aufsichtsrat über eine mögliche Expansion der DAB bank in das europäische Ausland. Hierbei kam er mit dem Management der DAB bank einheitlich zu dem Entschluss, dass die Märkte in Osteuropa zwar viele Chancen bieten, jedoch für eine Expansion seitens der DAB bank noch nicht die erforderliche Reife erlangt haben.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2007 eingehend mit der Änderung der Finanz- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen des Unternehmens und dem Thema Corporate Governance in der DAB bank befasst. Die DAB bank AG hat bereits seit Anbeginn im Wesentlichen die Forderungen des in 2002 verabschiedeten Corporate Governance Kodex erfüllt. Wir haben im Dezember 2007 die neue gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen. Ausführliche Angaben hierzu finden Sie in dem eigenen Kapitel Corporate Governance auf Seite 13f.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat der DAB bank gab es 2007 keine Veränderungen. Im Vorstand gab es folgende personelle Veränderungen: Mit Wirkung zum 01. März 2007 hat der Aufsichtsrat Herrn Ernst Huber, Vorstandsvorsitzender der einhundertprozentigen DAB bank Tochter direktanlage.at AG, Salzburg, zum Mitglied des Vorstands bestellt. Herr Huber ist somit zusätzlich zu seinem Mandat in Österreich als Vorstand der DAB bank AG tätig. Herr Jens Hagemann ist mit Wirkung zum 31. März 2007 als Vorstand der DAB bank AG ausgeschieden. Als weiteres Mitglied des Vorstands hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Markus Walch bestellt, der seit 01. Juli 2007 den Vorstand der DAB bank AG verstärkt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für die DAB bank AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 sind unter Einbeziehung der Buchführung vom Abschlussprüfer Ernst & Young geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Prüfungspflichten gem. § 317 Abs. 4 HGB auch die bei der Bank bestehenden Überwachungssysteme für die Früherkennung von Risiken geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass die eingerichteten Überwachungssysteme ihre Aufgaben erfüllen und dass die Lageberichte der AG und des Konzerns die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellen.

An der Schlussbesprechung des Vorstands mit den Abschlussprüfern hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats teilgenommen. Die genannten Abschlussunterlagen wurden dem Aufsichtsrat mit dem Bericht des Abschlussprüfers rechtzeitig zugeleitet. In der Aufsichtsratssitzung vom 11. März 2008 hat der Prüfungsleiter des Abschlussprüfers über die Ergebnisse der Prüfung berichtet und die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlüsse und Lageberichte der DAB bank AG und des Konzerns geprüft und stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung bestehen keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Abschluss gebilligt, so dass er damit festgestellt ist.



Andreas Wölfer



Matthias Sohler



Johannes Maret



Dr. Volker Jung



Nikolaus Barthold



Gunter Ernst

Dem Vorschlag des Vorstands, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von 34 Cent je Aktie auszuschütten, stimmen wir zu.

Schlussklärung und Prüfung der betreffend verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2007 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und erklärt, dass die DAB bank AG nach den Umständen, die dem Vorstand zu den Zeitpunkten bekannt waren, in denen die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat; andere Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden.

Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis seiner Prüfung des Abhängigkeitsberichts folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands ebenfalls geprüft und stimmt mit dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers überein. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die im Bericht enthaltene Schlussklärung des Vorstands keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Arbeit. Wir sind davon überzeugt, dass die DAB bank AG richtig positioniert ist und auch im Jahr 2008 als die Wertpapierbank mit Privat- und Geschäftskunden in Deutschland und Österreich erfolgreich am Markt agiert.

München, den 11. März 2008

A handwritten signature in blue ink, reading 'A. Wölfer'.

Andreas Wölfer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Verbindlichkeit



Corporate Governance

Vorbildliche Corporate Governance ist für die DAB bank AG seit ihrer Gründung im Jahr 1994 gelebte Praxis. Der Vorstand und der Aufsichtsrat betrachten Corporate Governance im Sinne von verantwortlicher Leitung und Überwachung des Unternehmens als wesentlichen Bestandteil ihrer Arbeit und sind über die gesetzlichen Vorgaben hinaus in einem kontinuierlichen Dialog. Ziel der DAB bank ist es, das Vertrauen in eine verantwortungsvolle Unternehmensführung zu stärken und gleichzeitig dem stetig steigenden Informationsanspruch der unterschiedlichen Interessengruppen nachzukommen. Dadurch werden wir unseren Unternehmenswert nachhaltig steigern und im Interesse nationaler und internationaler Investoren agieren. Der jährliche Bericht des Aufsichtsrats im Jahresabschluss gibt hierzu Auskunft.

Regelmäßig werden die Neuerungen des Corporate Governance Kodex im Vorstand und Aufsichtsrat diskutiert und dabei überprüft, inwiefern Anpassungen notwendig werden.

Corporate Governance Kodex

Der im Jahr 2002 in Kraft getretene Deutsche Corporate Governance Kodex hat die wesentlichen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften hervorgehoben. Unter Berücksichtigung international und national anerkannter Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung hat der Kodex das deutsche Corporate Governance System transparenter und nachvollziehbarer gemacht.

Entsprechend den Regelungen des Corporate Governance Kodexes hat die DAB bank AG die Entsprechenserklärung vom 30. Dezember 2003 wie folgt erneuert:

Entsprechenserklärung

Entsprechenserklärung 2007 zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der DAB bank AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Fassung vom 14. Juni 2007 (nachfolgenden: „CGK“) im Geschäftsjahr 2007 mit folgenden Abweichungen entsprochen wurde und künftig entsprochen wird:

- ▶ Kein Selbstbehalt bei D&O Versicherung (3.8 CGK):
Nach Ziffer 3.8 des Corporate Governance Kodex soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden, wenn die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O Versicherung abschließt. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass verantwortungsvolles Handeln für alle Organmitglieder selbstverständliche Pflicht ist; eines Selbstbehaltes bedarf es deshalb nicht.
- ▶ Kein Vorstandssprecher (4.2.1 CGK):
Die DAB bank AG verwirklicht insoweit konsequent das Kollegialprinzip des AktG.

- ▶ Keine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder (5.4.1 CGK):
Das Durchschnittsalter der sechs Mitglieder des Aufsichtsrates beträgt 54 Jahre. Daher sehen wir keine Notwendigkeit eine Altersgrenze für Mitglieder des Aufsichtsrates festzulegen und schätzen die hohe Sachkunde und profunde Lebenserfahrung der älteren Mitglieder des Aufsichtsrates der DAB bank AG.
- ▶ Kein Prüfungsausschuss (5.3.2 CGK):
Die Funktion des Prüfungsausschusses wird aus Gründen der Effizienz auf Grund der überschaubaren Größe der DAB bank AG vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats der DAB bank AG wahrgenommen.
- ▶ Kein Nominierungsausschuss (5.3.3 CGK):
Angesichts der derzeitigen Besetzung des Aufsichtsrats ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner, halten wir die Bildung eines Nominierungsausschusses für entbehrlich.

Vergütungsbericht für den Vorstand und für den Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der DAB bank AG Anwendung finden und erläutert Höhe und Struktur des Einkommens der Vorstände. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) bzw. der International Financial Reporting Standards (IFRS) Bestandteil des Anhangs bzw. des Lageberichts sind. Er ist somit Bestandteil des testierten Konzernabschlusses. Auf eine zusätzliche Darstellung der in diesem Bericht erläuterten Informationen im Anhang bzw. Lagebericht wird daher verzichtet.

1. Vergütung des Vorstands

Das Präsidium des Aufsichtsrats legt die Vergütung der Vorstandsmitglieder und des Generalbevollmächtigten fest. Dem Präsidium gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Andreas Wölfer, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Matthias Sohler und Herr Gunter Ernst an. Die direkte Vergütung umfasst im Geschäftsjahr 2007 zwei Komponenten: Ein Festgehalt und ein variabler Bonus mit erfolgsbezogener Komponente. Besonderes Gewicht haben die variablen Komponenten, die an die Erreichung der für das Geschäftsjahr vereinbarten Ziele sowie die Ziele im strategischen Plan anknüpfen und das Festgehalt übertreffen können. Das Vergütungssystem sieht keine Bestandteile mit langfristiger Anreizwirkung vor.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems orientiert sich das Aufsichtsratspräsidium an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Durch eine wettbewerbsfähige erfolgsgerechte Vergütung soll eine Bindung des Managements an das Unternehmen erreicht werden.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2007 aus folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

▶ **Festgehalt**

Das feste Jahresgehalt wird in monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt.

▶ **Variabler Bonus mit erfolgsbezogener Komponente**

Der variable Bonus kann je nach individueller Zielerreichung zwischen Null und dem Höchstwert des individuellen Bonus (Maximalbonus) liegen. Der Bonus ist von dem Erreichen bestimmter, mit allen Vorstandsmitgliedern zu Beginn des Jahres vereinbarter Ziele abhängig. Die Ziele sind in Scorecards abgebildet und umfassen individuelle Ziele und Teamziele. Es werden überwiegend quantitative Ziele, teilweise aber auch qualitative Ziele vereinbart. Für quantitative Ziele wird jeweils ein Korridor festgelegt. Der untere Wert markiert die ausreichende, der obere Wert die ausgezeichnete Zielerreichung. Bei Erreichen des oberen Wertes erhält das Vorstandsmitglied die zuvor festgelegte Höchstpunktzahl für dieses Ziel. Die Erreichung qualitativer Ziele wird entsprechend bewertet.

Ein Bonus wird nur gezahlt, wenn eine festgelegte Mindestpunktzahl von 80 Punkten erreicht wird. Der Maximalbonus kann bei einem Gesamtergebnis von 120 Punkten in der Scorecard beansprucht werden. Somit ist der Bonus nach oben begrenzt und bei einer Zielerreichung von 100 Prozent wird ein entsprechend niedrigerer Prozentsatz des Maximalbonus ausgezahlt.

▶ **Altersversorgung**

Den Mitgliedern des Vorstands und dem Generalbevollmächtigten wird die Möglichkeit einer Deferred Compensation nach den in der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München jeweils geltenden Bedingungen eingeräumt, soweit die DAB bank AG beschließt, an diesem Modell teilzunehmen. Die DAB bank AG nimmt bisher nicht an diesem Modell teil.

Für das Vorstandsmitglied Herrn Dr. Markus Walch und den Generalbevollmächtigten Herrn Wolfgang Strobel werden freiwillige Beiträge aus deren Gehältern an eine Pensionskasse abgeführt.

▶ **Sonstige Vergütungen**

Das Vorstandsmitglied Jens Hagemann ist mit Wirkung zum 31. März 2007 aus dem Vorstand der DAB bank AG ausgeschieden. Es wurde eine Abfindungszahlung in Höhe von 525.000 Euro vereinbart.

Herr Ernst Huber ist seit 01. März 2007 Vorstandsmitglied der DAB bank AG. Daneben ist Herr Huber weiterhin als Vorstandsmitglied der hundertprozentigen Tochtergesellschaft direktanlage.at AG in Salzburg tätig. Mit Herrn Huber ist eine Ausgleichzahlung für die Nachteile vereinbart, die ihm durch eine Vertragsanpassung seines Vorstandsdienstvertrages mit der direktanlage.at AG im Zeitraum vom 01. März 2007 bis 29. Oktober 2008 entstehen. Diese Ausgleichszahlung beträgt 403.382 Euro für 2007.

▶ Nebenleistungen

Die sonstigen Nebenleistungen sind materiell von geringerer Bedeutung. Die Vorstandsmitglieder und der Generalbevollmächtigte können ihr Dienstfahrzeug privat nutzen. Die aus der Vorstandstätigkeit von Ernst Huber resultierende Übernachtungskosten in München trägt die DAB bank AG.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die abgeschlossenen Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage und somit auch kein Abfindungs-Cap. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Für den Fall eines „Change of Control“ wurden keine Kündigungs- und Abfindungsrechte mit den einzelnen Mitgliedern des Vorstands und dem Generalbevollmächtigten vereinbart.

Das Präsidium des Aufsichtsrats setzt nach Feststellung des Jahresergebnisses der Gesellschaft und nach Prüfung der Erreichung der zu Beginn des Geschäftsjahrs festgelegten Ziele die Höhe der Boni fest.

Für seine Vorstandstätigkeit bei der direktanlage.at AG erhält Herr Huber ebenfalls eine angemessene Vorstandsvergütung. Das Vergütungssystem der direktanlage.at entspricht dem der DAB bank AG. Neben einem Festgehalt und einem variablen Bonus stehen Herrn Huber Pensionsansprüche zu. Der Barwert der Administrativpension beläuft sich zum 31.12.2007 auf 440.630 Euro. Der Rückstellungsbetrag für Besitzstandspensionsansprüche von Herrn Huber beläuft sich zum 31.12.2007 auf 29.561 Euro. Die sonstigen Nebenleistungen sind materiell von geringerer Bedeutung.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands errechnet sich folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2007:

Bezüge an Vorstandsmitgliedern und den Generalbevollmächtigten auf individualisierter Basis:

in T€	Erfolgsbezogene		Komponenten mit		Insgesamt
	Fixum	Komponenten	langfr. Anreizwirkung	sonstiges	
Ernst Huber	229	392	-	426	1.047
davon als Vorstandsmitglied der DAB bank AG ¹⁾	104	104	-	421	629
davon als Vorstandsmitglied der direktanlage.at AG	125	288	-	5	418
Alexander von Uslar	250	249	-	16	515
Dr. Markus Walch ²⁾	125	125	-	4	254
Wolfgang Strobel ³⁾	223	200	-	6	429
Jens Hagemann ⁴⁾	56	63	-	529	648
Insgesamt	883	1.029	-	981	2.893

1) Herr Ernst Huber wurde mit Wirkung zum 01. März 2007 zum Mitglied des Vorstandes der DAB bank AG bestellt.

2) Herr Dr. Markus Walch wurde mit Wirkung zum 01. Juli 2007 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

3) Generalbevollmächtigter

4) Herr Jens Hagemann ist mit Wirkung zum 31. März 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 14 der Satzung der DAB bank AG geregelt. Die zur Zeit geltende Satzungsregelung basiert auf einem Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2003. Die Vergütung setzt sich aus einer Grundvergütung und einer variablen Vergütung zusammen, die nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist. Die Grundvergütung für jedes Aufsichtsratsmitglied beträgt 10.000 Euro. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte der Grundvergütung, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache der Grundvergütung.

Die variable Vergütung steht dem Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit zu und ist in ihrer Höhe von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft abhängig. Sie berechnet sich aus dem Quotienten (Aktienkurs zum Geschäftsjahresende : Aktienkurs zum Geschäftsjahresbeginn) x 20.000 Euro. Die variable Vergütung für den Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit darf dabei 80.000 Euro nicht übersteigen und 20.000 Euro nicht unterschreiten. Über die Verteilung der variablen Vergütung auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beschließt der Aufsichtsrat jährlich unter Berücksichtigung der Ausschussarbeit der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Darüber hinaus werden Aufsichtsratsmitgliedern ihre Auslagen sowie die auf die Aufsichtsrats-tätigkeit entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates stellt sich die Vergütung für das Geschäftsjahr 2007 wie folgt dar:

Bezüge an Vorstandsmitglieder und den Generalbevollmächtigten auf individualisierter Basis:

in T€	Erfolgsbezogene		Komponenten mit langfr. Anreizwirkung	Insgesamt
	Fixum	Komponenten		
Andreas Wölfer, Vorsitzender	20	5	-	25*
Matthias Sohler, stellv. Vorsitzender	15	4	-	19*
Gunter Ernst	10	3	-	13*
Nikolaus Barthold	10	3	-	13*
Dr. Volker Jung	10	3	-	13*
Johannes Maret	10	3	-	13*
Insgesamt	75	21	-	96*

* zuzüglich 19 Prozent Umsatzsteuer

3. Sonstiges

Die Organmitglieder der DAB bank AG sind über eine D&O-Versicherung der UniCredit Group mitversichert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der versicherte Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird.

Authentizität



Finanzkommunikation

DAB bank Aktie

Die DAB bank-Aktie startete mit einem Eröffnungskurs von 6,95 Euro in das Jahr 2007. Bis Ende Februar ging es für die Aktie steil aufwärts. Sie stieg bis zum 20. Februar um mehr als 25 Prozent auf 8,80 Euro. Von den anschließenden volatilen Phasen erholte sie sich schnell und erreichte am 03. April 2007 mit 9,18 Euro den höchsten Schlussstand des Geschäftsjahres. Analog zu den internationalen Aktienmärkten und Bankenindizes wurde in den Sommermonaten auch die Performance der DAB bank-Aktie durch die Turbulenzen an den Finanzmärkten in Mitleidenschaft gezogen. Während sich die Aktie über den Juli hinweg recht konstant hielt, brach der Kurs mit dem Aufkommen der ersten Gerüchte über die Subprime-Krise ein. Seit Ende Juli hat die Aktie wieder die 7 Euro-Marke unterschritten, hielt sich aber konstant auf einem Niveau über 6 Euro. Weiter durch die Bankenkrise in Mitleidenschaft gezogen erreichte die Aktie am 21. November mit einem Kurswert von 5,85 Euro ihren Tiefststand. In den letzten Wochen des Jahres erholte sich der Kurs minimal und bewegte sich auf einem Niveau zwischen 5,95 Euro und 6,25 Euro. Mit einem Schlusskurs von 6,06 Euro und einem Minus von 13 Prozent beendete die Aktie am letzten Handelstag das Jahr 2007.

Am 06. September gab die Deutsche Börse AG Veränderungen im MDAX und im SDAX bekannt. Aufgrund zu geringer Marktkapitalisierung im Streubesitz wurde die DAB bank-Aktie zum 24. September aus dem SDAX genommen und ist jetzt im Prime Standard vertreten. Kriterien für die Aufnahme in den SDAX sind die Marktkapitalisierung einer Aktie in Bezug auf den Streubesitz sowie die Höhe der Börsenumsätze. Die Aktie der DAB bank ist wie alle Finanztitel aufgrund der jüngsten Börsenturbulenzen unter Druck geraten.

Das Warten auf den richtigen Zeitpunkt zum Einstieg in den Aktienmarkt in der ersten Jahreshälfte, die Unsicherheit der Anleger durch die Bankenkrise und die damit verbundene allgemeine Skepsis gegenüber Finanzwerten in der zweiten Jahreshälfte machten sich auch in den rückläufigen Umsätzen der Aktie bemerkbar. Durchschnittlich wurden 2007 pro Tag an allen deutschen Börsen rund 57.000 Stück (Vorjahr rund 97.000 Stück) gehandelt.

Die Aktionäre der DAB bank profitieren direkt vom Unternehmenserfolg. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung nach 18 Cent für das Jahr 2005 und 29 Cent für das Jahr 2006 nun eine Rekorddividende in Höhe von 34 Cent je Aktie vor. Die Dividende wird ohne Abzug von Kapitalertragsteuer bzw. Solidaritätszuschlag auf die Kapitalertragsteuer ausgezahlt.

Kursverlauf der DAB bank Aktie in Euro 2007



Kennzahlen zur DAB bank Aktie

Eröffnungskurs Xetra (02.01.2007)	6,95 €
Höchstkurs Xetra (10.05.2007)	9,50 €
Tiefstkurs Xetra (21.11.2007)	5,81 €
Schlusskurs Xetra (29.12.2007)	6,03 €
Marktkapitalisierung (29.12.2007)	453,3 Mio. €
Ergebnis je Aktie	0,34€
Dividendenrendite	5,7 %
Buchwert je Aktie	2,12 €
Total Shareholder Return	-8,3 %
WKN	507230
SICOVAM	22040
Reuters Code	DRNG
Bloomberg Ticker	DRN GR
ISIN Code	DE0005072300
Anzahl Aktien	75.187.007
Börsensegmente	SDAX (bis 24.09.07), Frankfurt; Nouveau Marché, Paris Xetra, Frankfurt, München, Stuttgart, Berlin,
Börsenplätze	Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Bremen, Paris
Designated Sponsor	Lang & Schwarz Wertpapierhandels AG

Börsenumfeld

Das Jahr 2007 begann, wie das Vorjahr geendet hatte: Mit einer positiven Stimmung an den internationalen Aktienmärkten und einem weiteren Aufwärtstrend an den Börsen. Ausgelöst durch einen Kursrutsch in China und anderen asiatischen Ländern gerieten Ende Februar weltweit die Börsen in Turbulenzen und es kam auch beim DAX innerhalb weniger Tage zu deutlichen Abschlügen. Nach den Kurskorrekturen Mitte des ersten Quartals zeigten sich die europäischen Aktienbörsen im April wieder deutlich erholt und die Märkte schlugen regelmäßig ihre Höchststände. Die zweite Jahreshälfte war von großen Turbulenzen – insbesondere durch die Subprime-Krise hervorgerufen – geprägt. Während sich der DAX zum Jahresende von den Kurseinbrüchen im Spätsommer erholte, verlor insbesondere der SDAX, in dem bis Anfang September auch die DAB bank-Aktie enthalten war, an Fahrt.

Der DAX startete mit 6.614,70 Punkten in das Jahr und konnte im April mit rund 7.349 Zählern ohne Schwierigkeiten seinen höchsten Stand seit gut sechseinhalb Jahren erreichen. Die Kursrally wurde im Mai fortgesetzt. Dabei wurde die Kursfantasie der Anleger insbesondere durch zahlreiche M&A-Aktivitäten stimuliert. Aktuelle Beispiele sind hier die Übernahme der US-amerikanischen Softwarefirma UGS durch den Siemens-Bereich Automation and Drives für 3,9 Mrd. Euro oder der Kauf durch die italienische UniCredit ihres heimischen Rivalen Capitalia für knapp 22 Milliarden Euro. Die Börse bewegte sich dabei insbesondere durch den hervorragenden BIP-Zuwachs, einen robusten Arbeitsmarkt, hohe Steuereinnahmen und eine äußerst lebhafteste Wirtschaftstätigkeit in der Eurozone in einem positiven Umfeld. Im Juni erreichte die Rekordjagd ihren Höhepunkt. Immer wieder verfehlte der DAX zwar knapp den höchsten Stand aller Zeiten, doch markierte er schließlich am 20. Juni mit 8.090,49 Punkten den zunächst höchsten Schlussstand der Geschichte. Am 13. Juli knackte er mit 8.150,02 Punkten den bisherigen

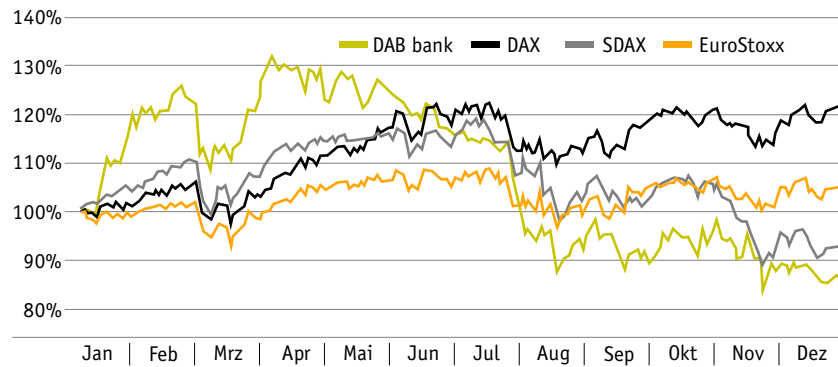
Rekord vom 07. März 2000. Dies war zugleich der Beginn der folgenden Baisse, die exakt einen Monat anhielt. Zu diesem Zeitpunkt lag der deutsche Leitindex 1.000 Punkte (12 Prozent) unter seinem kurz zuvor erreichten Allzeithoch. Verantwortlich für den Bear-Market war vor allem die US-Hypothekenkrise, die die internationalen Aktienmärkte zunehmend verunsicherte. Dies hatte starke Korrekturen an den Finanzmärkten zur Folge. Bereits zwei Wochen später wurde der Kursrutsch durch die Zinssenkung der Fed gestoppt, worauf der DAX zum Monatsende knapp ein Prozent über dem Vormonatswert stehen blieb. Durch einen weiteren Fed-Entscheid im September stieg der DAX wieder kontinuierlich an und zeigte sich lediglich Mitte November von einer leicht schwächeren Seite. Schließlich beendete der deutsche Leitindex das Geschäftsjahr bei 8.067,32 Punkten und somit 1.452,62 Punkte über dem Ausgangswert vom 2. Januar 2007.

Während sich der DJ Euro Stoxx 50 leicht positiv entwickelte und das Jahr mit einem Plus von 5 Prozent schloss, konnte sich der SDAX von seiner Baisse

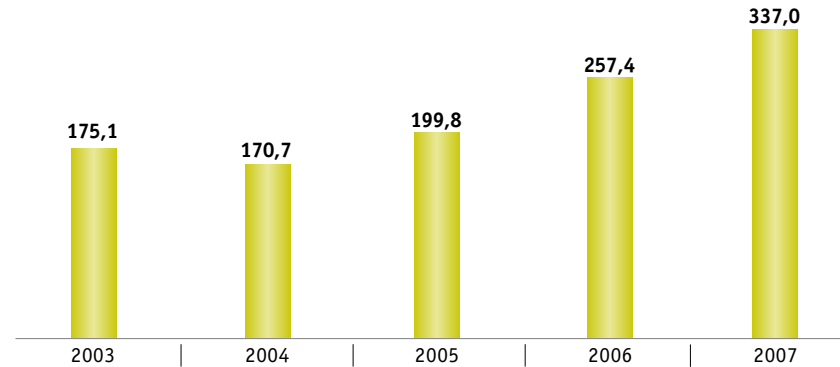
als Folge der Finanzkrise nicht mehr erholen. Die Kursstände pendelten sich zunächst im Oktober wieder ein, erlitten jedoch im November weitere Rückschläge. Am 21. November 2007 erreichte der SDAX schließlich sein 52 Wochen Tief mit 4.969,60 Punkten. Während der MDAX im Jahresverlauf 5 Prozent zulegte, verlor der SDAX während des Jahres 8 Prozent.

Die Zahl der Börsenneulinge nahm gegenüber dem Vorjahr weiter zu. Die Deutsche Börse hat für das Jahr 2007 eine positive Bilanz für den Primärmarkt gezogen. Insgesamt wurden in Frankfurt bis zum Jahresende 230 Unternehmen in allen Segmenten neu gelistet. Damit übertrifft die Deutsche Börse die sehr guten Ergebnisse des Vorjahres noch einmal. Entsprechend positive Auswirkungen hatte dies auch auf die Umsatzzahlen an den deutschen Börsen. Die Zahl der ausgeführten Transaktionen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 31 Prozent auf 336,7 Millionen, die Umsätze stiegen ebenfalls um etwa 42 Prozent auf 7,1 Billionen Euro. Das dritte Quartal war dabei das transaktions- und umsatzstärkste Quartal.

Kursverlauf der DAB bank Aktie, DAX, SDAX, EuroStoxx 2007



Transaktionen an deutschen Börsen 2003 - 2007 (Anzahl in Millionen)



Investor Relations

Die Strategie der DAB bank ist auf profitables Wachstum und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgelegt. Durch die Fortführung unserer offenen und nachhaltigen Kommunikation unterstützten wir den vertrauensvollen Dialog mit unseren Aktionären, Investoren und Interessenten auch im Jahr 2007.

Am 14. März veröffentlichten wir auf unserer Bilanzpresse- und Analystenkonferenz unser Geschäftsergebnis für das Jahr 2006. Die einzelnen Quartalsergebnisse erläuterten wir im April, Juli und Oktober Analysten, Journalisten und Aktionären in jeweils zwei umfangreichen Telefonkonferenzen.

Zusätzlich informierten wir unsere Aktionäre über die Erfolge des Geschäftsjahrs 2007 sowie über weitere Ziele auf unserer Hauptversammlung am 10. Mai. Wie bereits in den Vorjahren fand diese am Nockherberg in München statt. Bereits zum dritten Mal in Folge stimmten unsere Aktionäre über eine Vollausschüttung und die Zahlung einer Dividende ab. Die Hauptversammlung befürwortete den Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, eine Dividendenerhöhung um 11 Cent vorzunehmen und eine Dividende von 29 Cent je Aktie auszubezahlen.

Mit institutionellen Anlegern und Investoren führten wir auch 2007 zahlreiche Einzelgespräche und hielten sie über die Strategie und Geschäftsentwicklung der DAB bank auf dem Laufenden. Auf Roadshows in London, Paris, Brüssel, Düsseldorf, Frankfurt und Wien stellte der Vorstand die

Strategie sowie aktuelle Entwicklungen und künftige Ziele der DAB bank vor. Zusätzlich präsentierte er die DAB bank auf dem Dresdner Kleinwort German Small / Mid Cap Financial Seminar in London, der Cheuvreux German Small and Mid Cap Conference in London, der German Investment Conference der HypoVereinsbank in München sowie auf dem Deutschen Eigenkapitalforum der Deutschen Börse in Frankfurt. Im Jahr 2007 wurde die DAB bank AG von acht Analysten begleitet.

Auf den Investor-Relations-Seiten im Internet stellen wir all unseren Stakeholdern die jeweils neuesten Informationen zur DAB bank, der Geschäftsentwicklung und unserer Aktie zur Verfügung. Unsere Geschäfts- und Quartalsberichte stehen zum Download in Deutsch, Englisch und Französisch bereit. Auf Wunsch senden wir Aktionären, Investoren und Interessenten die gedruckten Versionen der Berichte über unseren Online-Bestellservice kostenlos zu.

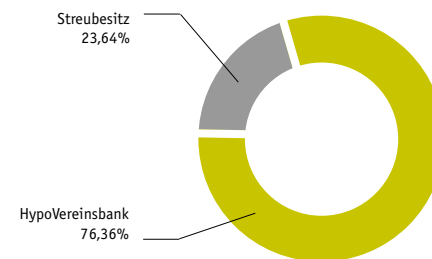
Corporate News, Adhoc- und Pressemitteilungen stellen wir ebenfalls auf unseren Internetseiten zur Verfügung. Im Online-Archiv sind zusätzlich die in der Vergangenheit veröffentlichten Dokumente jederzeit bequem abrufbar. Präsentationsunterlagen, die wir zur Veröffentlichung von Ergebniszahlen und zur Hauptversammlung verwenden, stehen ebenfalls zum Download bereit.

Im Jahr 2008 werden wir unsere offene und aktive Finanzkommunikation fortführen. Während im vergangenen Jahr aufgrund der Bankenkrise das Interesse der Investoren an Finanztiteln etwas nachließ, gehen wir davon aus, dass sich der Markt erholen und sich eine gesteigerte Nachfrage in

Finanztitel zeigen wird. Dies werden wir nutzen, um die Finanzmarkt-kommunikation im Jahr 2008 zu intensivieren. So starteten wir die Finanzmarkt-kommunikation mit einem Analystentag am 19. Februar in Frankfurt, an dem wir Analysten vorläufige Key Performance Indicators des Geschäftsjahres 2007 präsentierten und die Jahresziele 2008 vorstellten. Auf der German Investment Conference der HypoVereinsbank und dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse werden wir uns auch in diesem Jahr wieder den Fragen der Anleger stellen. Darüber hinaus planen wir vermehrt Roadshows im In- und Ausland und stehen für Einzelgespräche jederzeit zur Verfügung.

23,64 Prozent der DAB bank-Aktien befinden sich im Streubesitz. Dieser Prozentsatz blieb im Jahr 2007 unverändert. Der Mehrheitsanteil der HypoVereinsbank AG von 76,36 Prozent wird dem Konzernverbund der UniCredit Gruppe zugerechnet.

Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2007



Miteinander



Unternehmen und Strategie:

DAB bank – „Die Direkt Anlage Bank“

Seit ihrer Gründung 1994 als erster Online-Broker in Deutschland ist die DAB bank ihrem Kerngeschäft treu geblieben: dem Wertpapierhandel. Während sich Wettbewerber immer breiter aufstellen, indem Produkte wie Girokonto, Ratenkredite und Baufinanzierung weiter ins Zentrum ihrer Aktivitäten rücken, bleibt die DAB bank klar auf das Wertpapiergeschäft fokussiert. Die DAB bank ist „Die Direkt Anlage Bank“, Spezialist für Online-Brokerage und Wertpapiergeschäft in Deutschland und Österreich. Produkte wie das Girokonto oder Zinsangebote runden das Portfolio ab. Ihr Zweck ist es, die DAB bank für den aktiven Wertpapiieranleger noch attraktiver zu machen.

Nach verwaltetem Kundenvermögen, Depotzahl und Zahl der Transaktionen ist die DAB bank schon heute die Direktbank Nummer eins im Wertpapiergeschäft in Deutschland und Österreich: Für unsere Kunden führen wir heute über 1,1 Millionen Depots mit einem verwalteten Kundenvermögen von rund 33 Milliarden Euro. In unserem B2B-Bereich arbeiten wir mit über 1.000 Finanzintermediären zusammen, die die Depots ihrer Kunden auf unserer Plattform verwalten und auf viele exklusive Services wie Consulting, Reporting, IT- und Vertriebsunterstützung vertrauen. Mit der Akquisition der Mehrheit an der SRQ FinanzPartner AG, einer der am schnellsten wachsenden Vermögensberatungen in Deutschland, sind wir seit Ende 2006 auch im Wachstumsmarkt der Finanzberatung hervorragend positioniert.

Die drei Säulen des Erfolgs

Wir werden uns auf dem Erreichten nicht ausruhen. Die DAB bank wird ihre Position als Marktführerin im Online-Brokerage in Deutschland und Österreich weiter ausbauen. Unser Wachstum soll dabei auf drei Säulen weiter aufbauen:

1. Wir haben das beste unabhängige Angebot für Online-Brokerage und für die Anlage in Wertpapiere. In ihrem Produktangebot ist die DAB bank vollkommen unabhängig: Kunden erhalten die besten Produkte aller Emittenten

und Kapitalanlagegesellschaften. Zusammen mit unseren Produktpartnern entwickeln wir innovative Investment-Lösungen, die wir unseren Kunden zum Teil exklusiv anbieten. Unsere Services erfüllen höchste Qualitätsstandards. Durch unser attraktives Preismodell differenzieren wir uns als Anbieter mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis am Markt.

2. Wir bieten den besten Kundenservice und die qualitativ hochwertigste Beratung am Markt über alle Kanäle hinweg: Direkt über Internet und Telefon, im mobilen Vertrieb durch unsere Beratungstochter SRQ FinanzPartner AG und in Filialen bei unserem österreichischen Tochterunternehmen, der direktanlage.at. Dabei sind unsere hervorragend ausgebildeten, hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unser größter Erfolgsfaktor.

3. Durch unsere auf die einzelnen Zielgruppen maßgeschneiderten und hoch entwickelten Marketing- und Kommunikationsstrategien gelingt es uns, bei moderaten Budgets unsere Kunden bestmöglich und auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt anzusprechen. Auf diese Weise erhalten Trader, Sparer und Partner zielgenau die Informationen und Angebote, die sie für ihre Investitionsentscheidungen und ihre Geldanlage benötigen.

Breit aufgestellt durch diversifizierten Erlösmix

Der Geschäftserfolg der DAB bank speist sich aus verschiedensten, komplementär zueinander aufgestellten Erlösquellen, die uns immer unabhängiger von kurzfristigen Marktentwicklungen machen. Seit Jahren beträgt der Gesamtanteil der börsenabhängigen, auf den Wertpapiertransaktionen unserer Kunden beruhenden Erlöse um die 50 Prozent. Folglich erwirtschaften wir rund die Hälfte unserer Umsätze unabhängig von den Börsen – im Geschäftsjahr 2007 waren es 49 Prozent. Diese bestehen im Wesentlichen aus dem Finanzergebnis, Erlösen aus dem aktiven Vertrieb der DAB bank, Bestandsprovisionen sowie den Depotgebühren, die wir in den Bereichen B2B und FondsServiceBank erheben.

Durch diesen diversifizierten Erlösmix wirken sich negative Entwicklungen an den Börsen und Märkten immer weniger auf das Ergebnis der DAB bank aus, während sie auf der anderen Seite von positiven Marktentwicklungen voll profitiert.

Wachstum in allen Bereichen

In den letzten Monaten haben wir uns intensiv mit der Schärfung der Positionierung der DAB bank in den nächsten Jahren auseinander gesetzt und uns Wachstumsziele für alle Geschäftsbereiche gesetzt. So wollen wir unseren Marktanteil in allen Geschäftsbereichen ausbauen und zweistellige Wachstumsraten bei Erlösen und verwaltetem Kundenvermögen erzielen.

Im Privatkundengeschäft in Deutschland (B2C) wollen wir nicht nur unsere Kundenbasis Jahr für Jahr ausbauen, sondern durch weitere Verbesserung unseres Produkt- und Serviceportfolios die Handelsaktivität unserer Kunden steigern. Hier beabsichtigen wir sowohl die Anzahl der Trading affinen Kunden als auch die Anzahl der Kunden mit einem größeren Depotvolumen zu erhöhen.

Im B2B-Geschäft ist die DAB bank bereits heute Marktführerin in Deutschland. Den Marktanteil von über 60 Prozent bei den deutschen Vermögensverwaltern wollen wir weiter vergrößern. Auch bei den Nettomittelzuflüssen sowie den Gewinnmargen werden wir hier in den nächsten Jahren weitere Schritte nach vorne machen. Im Geschäft mit den Fondsvermittlern steht nicht so sehr die Steigerung der Depotzahl, sondern eine verbesserte Profitabilität des Geschäftsmodells der FondsServiceBank im Fokus. Dabei wird uns das neu eingeführte, innovative Preismodell unterstützen, von dem auch unsere Kunden profitieren werden. Weitere Wachstumsfaktoren sind das erweiterte Produktangebot – vor allem das hochverzinsten Geldkonto, das die FondsServiceBank vom Wettbewerb differenziert – sowie der kontinuierliche Ausbau der Servicequalität.

Auch unsere österreichische Tochter direktanlage.at ist unumstrittene Marktführerin im Online-Brokerage. Unsere oberste Maxime ist es, die hervorragende Position der Bank im B2C- und B2B-Geschäft in der Alpenrepublik auf dem sehr hohen Niveau zu festigen und ständig auszubauen – unter anderem durch die Steigerung der Kundenzahl im B2C und durch einen erhöhten Marktanteil unter den Finanzintermediären sowie gesteigerte Nettomittelzuflüsse im B2B-Geschäft.

Die SRQ Finanzpartner AG, an der die DAB bank die Mehrheit hält, hat die Ziele, die sie sich für Ende 2008 gesetzt hatte, zum Teil schon im vergangenen Geschäftsjahr übertroffen. So hat das verwaltete Kundenvermögen aktuell die magische Grenze von einer Milliarde Euro überschritten.

Profitieren von einem exzellenten Marktumfeld

Die DAB bank profitiert davon, dass sie sich nach wie vor in einem stark wachsenden Marktumfeld bewegt. Faktoren wie steigende Internetnutzungsraten in der Bevölkerung, zunehmende Nutzung von Online-Banking-Angeboten sowie das attraktive Preis-Leistungsverhältnis im Vergleich zu den Filialbanken sind die großen Wachstumstreiber für das Geschäft der Online-Broker in Deutschland und Österreich.

Nach Untersuchungen der Boston Consulting Group (BCG) wird sich die Zahl der Kunden, die in Deutschland die Dienste von Online-Brokern aktiv in Anspruch nehmen, zwischen 2006 und 2010 von 2,4 Millionen auf 3,3 Millionen erhöhen, was eine jährliche Steigerungsrate von 8 Prozent bedeutet. Für Österreich prognostiziert die Unternehmensberatung im gleichen Zeitraum eine Entwicklung von 100.000 auf 160.000 Kunden, was pro Jahr sogar einen Zuwachs von 12 Prozent darstellt.

Noch optimistischer sind die Einschätzungen für das Geschäft mit unabhängigen Vermögensverwaltern und anderen Finanzintermediären. 2006 wurden in Deutschland nur 70 Milliarden Euro von unabhängigen Finanzdienstleistern verwaltet. Im Vergleich zu entwickelten Märkten wie den USA und

der Schweiz ist der Marktanteil der unabhängigen Vermögensverwalter hierzulande äußerst gering. Bis 2010 wird der Anteil laut BCG stark steigen, durchschnittlich um 15 Prozent im Jahr auf dann 125 Milliarden Euro. Österreich wird im gleichen Zeitraum ähnlich hohe Wachstumsraten verzeichnen: durchschnittlich 14 Prozent pro Jahr von 1,5 auf 2,5 Milliarden Euro.

DAB best: Für die beste DAB bank aller Zeiten

Die DAB bank verlässt sich nicht auf das starke Marktumfeld. Mit „DAB best“ haben wir ein umfassendes Programm aufgelegt, mit dem wir die Bank wesentlich voranbringen werden. Das Programm umfasst vier Bereiche:

Bei **„Vertrieb & Marketing“** setzen wir auf eine verbesserte Kundensegmentierung, die uns dabei hilft, die Kunden individueller und ihren jeweiligen Bedürfnissen entsprechend anzusprechen. So wird jeder Kunde noch zielgenauer die Services und Informationen erhalten, um besser gemäß seinen persönlichen Anlagezielen agieren zu können.

Im Bereich **„Produkte & Services“** werden wir weiter verbesserte Tools und Applikationen einführen, die unsere Kunden dabei unterstützen, ihre Wertpapiergeschäfte optimal abzuwickeln. Dabei ist die Qualität des Angebots unsere oberste Maxime. Unterstützt wird dies durch eine weitere Flexibilisierung unserer IT-Architektur, wodurch wir noch schneller auf Kundenbedürfnisse reagieren und neue Services anbieten können.

Der größte Erfolgsfaktor der DAB bank sind ihre Mitarbeiter. So wird sie im Bereich **„Human Resources“** zusätzlich in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren, um die Servicequalität noch weiter zu optimieren. Auch der Ausbau der internen Kommunikation, nicht zuletzt durch das neue Intranet der DAB bank, wird zur erhöhten Mitarbeiterzufriedenheit beitragen.

Im Bereich **„Finance & Controlling“** lautet das Ziel: noch mehr Transparenz für alle Stakeholder der DAB bank. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei ein Ausbau der Werkzeuge zur Vertriebssteuerung.

Das Programm „DAB best“ wird wie ein Katalysator wirken und uns dabei unterstützen, unsere Geschäftsziele zuverlässig zu erfüllen.

Ambitionierte Ziele für 2008

Die Gewinnziele, die wir uns in den vergangenen Jahren gesetzt haben, waren immer eine sichere Bank. So haben wir beispielsweise im Geschäftsjahr 2007 mit einem Vorsteuerergebnis in Höhe von 45,52 Millionen Euro unser Jahresziel von 45 Millionen Euro treffsicher erreicht.

Für das Ende des Geschäftsjahres 2008 haben wir uns für die gesamte DAB bank Gruppe konkrete Ergebnisziele gesetzt:

- ▶ ein Vorsteuerergebnis von mehr als 55 Millionen Euro
- ▶ mehr als 34 Milliarden Euro verwaltetes Kundenvermögen
- ▶ eine Senkung der Cost-Income-Ratio auf unter 71 Prozent

Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir diese ambitionierten Ziele erreichen werden. Die Weichenstellungen in unseren Geschäftsbereichen und die Initiativen aus dem Programm „DAB best“ werden sicherstellen, dass die DAB bank ihre Marktposition kontinuierlich festigen und ausbauen wird.

Starker Teil einer starken europäischen Bankengruppe

Die DAB bank ist integraler Bestandteil des Wealth Managements der HypoVereinsbank, die wiederum zur Private Banking Division der UniCredit Gruppe gehört. Wir freuen uns, einen Beitrag zur Weiterentwicklung dieser starken europäischen Bankengruppe leisten zu können. Durch das Wachstum, das wir in den nächsten Jahren realisieren werden, stärken wir auch unsere Position innerhalb der UniCredit Gruppe.

Die Mitarbeiter der DAB bank:

unser wichtigster Erfolgsfaktor

Wie für alle Dienstleistungsunternehmen gilt auch für die DAB bank: Unsere Mitarbeiter sind die Basis unseres Unternehmenserfolgs. Nicht zufällig ist das Thema „Human Resources“ eins der Schwerpunkte unseres Zukunftsprogramms „DAB best“.

Mitarbeiterzufriedenheit, Qualität der Produkte und Services sowie Kundenzufriedenheit bilden eine innere Einheit: Nur wenn unsere Mitarbeiter gerne zur Arbeit kommen und ihre Aufgaben mit Engagement und Kompetenz erledigen, dann stimmt auch die Qualität unserer Dienstleistung und unserer Produkte sowie unser geschäftlicher Erfolg. Und das wirkt sich wiederum positiv auf die Zufriedenheit unserer Kunden aus. Positives Feedback der Kunden steigert im Gegenzug wieder das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz.

Investition in die Mitarbeiter

Deshalb investiert die DAB bank in ihre Mitarbeiter. Wir haben ein Management-Qualifizierungsprogramm für unsere Führungskräfte aufgesetzt, fördern Weiterbildungsmaßnahmen für alle Mitarbeiter und zeigen jedem Einzelnen nach seinen individuellen Wünschen und Fähigkeiten Entwicklungsmöglichkeiten und Laufbahnen auf.

Im Jahr 2007 fanden sich unsere Mitarbeiter zweimal innerhalb ihrer Teams und Gruppen zu Workshops zusammen: Sie diskutierten die Werte, die unsere Zusammenarbeit prägen, und entwickelten konkrete Maßnahmen mit dem Ziel, die Mitarbeiterzufriedenheit in der DAB bank weiter zu steigern. Zahlreiche dieser Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Und der Prozess

setzt sich fort: Wir stehen in einem kontinuierlichen Dialog, um weitere Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln und zu verwirklichen.

Führungsleitbild: Zehn Werte für den Umgang miteinander

Im vergangenen Juni haben die Führungskräfte der DAB bank – Vorstand, Bereichs-, Team- und Gruppenleiter – in einer Auftaktveranstaltung zum Management-Qualifizierungsprogramm ein „Führungsleitbild“ entwickelt. Die zehn Leitlinien, die daraus formuliert wurden, sollen nicht nur das Verhalten der Führungskräfte prägen, sondern das Miteinander aller Mitarbeiter der DAB bank bestimmen. Wir sind davon überzeugt, dass die Art unseres Umgangs miteinander einen hohen Einfluss auf die Motivation und Zufriedenheit jedes Einzelnen hat.

In einem weiteren Schritt haben wir die zehn Leitlinien sichtbar gemacht: Die Fotos, die Sie in diesem Geschäftsbericht finden, geben unseren Werten ein Gesicht. Bei einem Fotoshooting mit unseren Mitarbeitern ist eine Reihe von Fotografien entstanden, die unter dem Motto „Zusammen besser“ mehr als alle Worte die Werte deutlich machen, die unsere Zusammenarbeit prägen:

▶ **Respekt:** Wir gehen aufmerksam und respektvoll miteinander um.

Hierarchieunabhängig begegnen wir einander „auf Augenhöhe“. Wir sind wertschätzend und immer verbindlich.

▶ **Ehrlichkeit:** Wir sind klar und offen, auch bei unangenehmen Wahrheiten. Wir überbringen keine „verschlüsselten“ Nachrichten, sondern sorgen für Transparenz.

▶ **Verantwortung:** Wir übernehmen Verantwortung für unser Handeln und unsere Entscheidungen. Wir engagieren uns für den Erfolg unseres Unternehmens und fühlen uns dafür verantwortlich.

▶ **Miteinander:** Wir sind eine Bank. Wir fördern Kooperation und unterstützen uns gegenseitig. Wir berücksichtigen Schnittstellen, fördern teamübergreifende Kontakte und arbeiten gemeinsam an Lösungen. Wir machen Zusammenhänge bewusst und denken über den Tellerrand hinaus.

▶ **Zivilcourage:** Wir sprechen Wahrheiten aus, auch wenn sie nicht gerne gehört werden. Wo es sinnvoll ist, gehen wir Risiken ein und wagen etwas, um besser zu werden. Wir legen unseren Standpunkt offen und vertreten ihn konsequent, wenn ein zu schneller Konsens die Qualität einer Entscheidung gefährdet.

▶ **Kritikfähigkeit:** Kritik äußern wir wertschätzend und konstruktiv und fordern sie aktiv ein. Wir nehmen uns dafür Zeit. Fehler sehen wir als die Chance, es besser zu machen.

▶ **Vertrauen:** Wir schenken Vertrauen und wahren Vertraulichkeit. Jeder Mitarbeiter erhält die Freiheit, Lösungswege selbst zu erarbeiten, und die Möglichkeit, die dazu notwendigen Fertigkeiten zu erwerben.

▶ **Verbindlichkeit:** Wir treffen klare Vereinbarungen und sind zuverlässig. Termine und Zusagen halten wir ein. Wir sorgen kontinuierlich dafür, dass die in unseren Bereich fallenden Projekte und Aufgaben vorangetrieben werden und zu konkreten Ergebnissen führen.

▶ **Authentizität:** Wir sind erkennbar und „greifbar“ als Menschen und verstecken uns nicht hinter Positionen. Wir haben eine klare Linie und sorgen dafür, dass unser Reden und unser Tun eine Einheit sind.

▶ **Work-Life-Balance:** Wir sorgen dafür, dass Arbeit und Privatleben in einer gesunden Balance sind. Wir schaffen eine Arbeitsatmosphäre, in der unsere Mitarbeiter und Kollegen langfristig ausgeglichen und leistungsfähig sein können.

Umzug in den Laimer Würfel

Die Fotos zu den zehn Werten schmücken auch die Büros und die Kantine unseres neuen Gebäudes. Im Mai 2007 ist die DAB bank in ihr neues Domizil im „Laimer Würfel“ an der Landsberger Str. 300 in München eingezogen. Die DAB bank ist der größte Mieter in dem neu errichteten Gebäude. Hier finden unsere Mitarbeiter modern ausgestattete Räume, die Voraussetzung für eine produktive und gleichzeitig entspannte Arbeitsatmosphäre sind. Ein weiterer Pluspunkt des „Laimer Würfels“ ist seine verkehrsgünstige Lage und die hervorragende Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel. Auch dies trägt zur Attraktivität der DAB bank als Arbeitgeber bei.

Meilensteine 2007

Februar

Die Einführung eines **SWIFT-Moduls** gibt institutionellen Kunden im Geschäftskundenbereich die Möglichkeit, ihre Aufträge auch per SWIFT an die Bank zu übermitteln.

April

Die **Fondskonditionen im B2C-Bereich** werden verbessert und deutlich vereinfacht, um die Position als größte unabhängige Fondsplattform in Deutschland weiter auszubauen. Die Ausgabeaufschläge aller im Privatkundenbereich angebotenen Fonds werden mit mindestens **50 Prozent rabattiert**.

Juni

Lang & Schwarz wird neuer „star partner“ der DAB bank.

März

Ernst Huber, Vorstandsvorsitzender der direktanlage.at, wird Vorstand der DAB bank AG.

Mit der **Trendsellerliste** macht die DAB bank ihre Kunden auf noch wenig bekannte Spezial- und Nischenfonds aufmerksam. Sie setzen auf aktuelle Themen und Trends und bieten dem Anleger **attraktive Renditechancen**.

Mai

Die Hauptversammlung beschließt die Auszahlung einer **Dividende in Höhe von 29 Cent je Aktie** an die Aktionäre.

Das **DAB Girokonto** ist ab einem monatlichen Geldeingang von 1.000 Euro kostenlos.

Die DAB bank zieht in den neu errichteten **Laimer Würfel**.

Juli

Dr. Markus Walch verstärkt den Vorstand der DAB bank. Er übernimmt die Verantwortung für die Bereiche IT und Operations.

Die DAB bank eröffnet den **Hochzinssommer** und gewährt 6,6 Prozent Zinsen auf das kostenlose Depotkonto.

Dresdner Bank wird fünfter „star partner“ der DAB bank. Außerdem werden die BHF Bank und Morgan Stanley neue Handelspartner im Sekunden-Handel.

August

Neukunden erhalten **4,5 Prozent Zinsen** auf das Tagesgeld sowie ein kostenloses Jahresabonnement der Finanzzeitschrift Euro.

Oktober

Die DAB bank bietet ihren Neukunden ein **Pauschalangebot für 4,95 Euro** pro Trade.

Die SRQ Finanzpartner AG erreicht bereits im **Oktober ihr Jahresziel für 2008** und verwaltet ein Kundenvermögen von einer Milliarde Euro. Zudem erhöht sich die Beraterkapazität um 40 Prozent.

Dezember

Kunden können außerbörslich noch günstiger handeln. Die **Liquidity Providing Fee** der DAB bank im Sekundenhandel ist ab dem 1. Dezember ersatzlos entfallen.

September

Erstmals bildet die DAB bank AG Auszubildende zur/zum Bankkauffrau/-mann aus. **Neun Auszubildende** beginnen im September ihre Ausbildung bei der DAB bank.

Die DAB bank veranstaltet den **10. Investmentkongress**. Unabhängige Finanzdienstleister blicken optimistisch in die Zukunft der DAB bank. Eine Umfrage unter B2B-Kunden zeigt aktuelle Chancen und Risiken der Branche auf.

Die FondsServiceBank bietet als erste Fondsplattform neben dem Depotgeschäft für Investmentfonds nun auch ein verzinsstes **Geld(spar)konto** an.

November

Die DAB bank veranstaltet für mehr als 600 Kunden einen **Investmentabend** mit Dr. Theo Waigel und Dr. Martin Hüfner.

Mit den Fonds **„Top Balanced Mix“** und **„Top Vario Mix“** der Dr. Jens Erhardt Kapital AG bietet die DAB bank AG eine Vermögensverwaltung für Kleinanleger.

Work-Life-Balance



B2C – Unser Privatkundenbereich

Im vergangenen Geschäftsjahr machten sich in unserem Business-to-Consumer-Bereich (B2C) die Auswirkungen der Subprime-Krise positiv bemerkbar. Aufgrund der dadurch verursachten Volatilität an den Märkten waren die Privatanleger sehr aktiv im Wertpapierhandel, was sich insbesondere in den Order- und Transaktionszahlen widerspiegelte. War in den letzten Jahren in den Sommermonaten Juli bis September ein Einbruch der Orderzahlen zu verzeichnen, lagen die Transaktionszahlen im Juli und August auf dem sehr hohen Niveau der Vorquartale. So führten wir für den B2C-Bereich mit 4,92 Millionen Transaktionen rund 14,7 Prozent mehr Orders aus als im Vorjahr und auch das verwaltete Kundenvermögen stieg von 10,62 auf 11,70 Milliarden Euro an.

„Die Direkt Anlage Bank“ mit neuem Auftritt

Mit einem rundum erneuerten Webauftritt präsentiert sich die DAB bank seit Dezember unter www.dab-bank.de. Ziel des Relaunchs war es, eine noch höhere Bedienerfreundlichkeit zu schaffen. Dabei soll der Nutzer intuitiv und schnell in die von ihm gesuchten Bereich geleitet werden. Um dies zu erreichen, wurde die Seite klarer und übersichtlicher strukturiert: Die Hauptnavigation in der oberen Leiste gliedert sich in vier thematische Bereiche, in denen sich die Bedürfnisse verschiedener Nutzergruppen widerspiegeln. Wird einer dieser Bereiche aktiviert, so stellen sich auf der jeweiligen Startseite die besonderen Highlights des Bereichs in speziellen „Kacheln“ dar, die den Kunden direkt zur gewünschten Seite führen. Darüber hinaus wird mit dem neuen Webauftritt auch die Ordererteilung noch einfacher. Der „DAB Trader“, der den „Easy Trader“ ersetzt, unterstützt die Anleger mit neuen Funktionen wie der intelligenten Hilfebox optimal beim Kauf und Verkauf von Wertpapieren.

Um den Fokus noch stärker auf das Wertpapiergeschäft zu richten und zielgerichtet den modernen und aktiven Anleger und Trader anzusprechen, haben wir im Zuge des Relaunchs unser Logo um den Claim „Die Direkt Anlage Bank“ erweitert. Seit Januar 2008 geht die DAB bank mit dem Claim mittels einer neuen Marketingkampagne und einem neuen Werbespot in die offene Kommunikation.

Ausrichtung an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden

Im B2C-Geschäftsfeld bieten wir unseren aktiven Privatanlegern die breiteste Produktbasis, exzellenten Kundenservice und modernste Wertpapierservices. Unsere Online-Plattform nutzen rund 90 Prozent unserer Kunden, das Telefon rund 10 Prozent. Hierfür ist die verstärkte Ausrichtung an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden ein großer Erfolgsfaktor. So wurde in einer aktuellen Kundenbefragung verstärkt der Wunsch nach unabhängiger Beratung festgestellt. Darauf reagierten wir, indem wir, neben dem Beratungsangebot unserer Tochtergesellschaft SRQ FinanzPartner AG, unsere Asset Management Teams mit speziell dafür ausgebildeten Experten erweiterten. Zudem wird Kunden mit besonders hohen Tradingaktivitäten durch die Implementierung des „VIP-Trader Teams“ eine individuelle Betreuung offeriert. Das neu geschaffene Team steht besonders aktiven Kunden über eine eigene Hotline zur Verfügung. Aber auch die Kompetenz im telefonischen Kundenkontakt wurde weiter ausgebaut. Die Mitarbeiter im Customer Communication Center sind ausgebildete Bankkaufleute mit Erfahrung im Privatkundensegment und somit deutlich qualifizierter als die sonst in diesem Bereich eingesetzten Call-Center-Agenten anderer Häuser. Durch noch höhere Servicelevels und noch mehr Beratungskompetenz ist es uns somit gelungen, ehemalige Top-Kunden wieder an die DAB bank-Plattform als Viel-Trader binden zu können.

Bester Service im Brokerage

Auch auf der Produktseite steht die Ausrichtung an den Kundenbedürfnissen im Vordergrund. Hervorzuheben ist hier besonders unser anbieterunabhängiges und kostengünstiges Produktangebot. Wir sind „Die Direkt Anlage Bank“. Als Spezialist für Online-Brokerage und Wertpapiergeschäft in Deutschland und in Österreich bieten wir aktiven Privatanlegern rund ums Wertpapier alle Produkte börslich und immer mehr außerbörslich an. Dabei haben wir den direkten Zugang zu den weltweiten Börsenplätzen. Bei der DAB bank ist das Wertpapierdepot bedingungslos kostenlos. Unschlagbare Fondskonditionen zeichnen uns aus: Für die 30 beliebtesten Fonds bieten wir eine Tiefstpreisgarantie. Findet der Kunde bei einer anderen Bank den Fonds günstiger, erstatten wir die Differenz. Zudem gewähren wir bei allen Fonds mindestens 50 Prozent Rabatt auf den Ausgabeaufschlag. Im außerbörslichen Sekundenhandel können über 80.000 Produkte unserer fünf „star partner“ zu einer Flat Fee von 6,95 Euro gehandelt werden, Neukunden erhielten im vergangenen Geschäftsjahr sogar eine Flat Fee von 4,95 Euro auf den Handel mit allen Wertpapieren. Durch vermehrte No-Fee-Aktionen und die Erweiterung unserer „Starpartnerschaften“ konnte unser Preisniveau nochmals gesenkt werden.

Vereinfachte Preismodelle

Die DAB bank hat im zweiten Quartal das Preismodell für Girokonten deutlich vereinfacht und verbessert. Bereits ab einem monatlichen Geldeingang in Höhe von 1.000 Euro sind das Girokonto und die ec-Maestro Karte gebührenfrei. Mit der ec-Maestro Karte der DAB bank haben die Kontoinhaber kostenlosen Zugriff auf bundesweit über 7.000 Geldautomaten der Cash Group.

Seit Jahresende können Kunden der DAB bank Aktien außerbörslich noch günstiger handeln. Die „Liquidity Providing Fee“ im außerbörslichen Aktienhandel der DAB bank, dem DAB Sekunden-Handel, ist am 1. Dezember ersatzlos entfallen. Bei DAX-Werten betrug die Fee bisher 0,04 Prozent und bei sonstigen Aktien 0,08 Prozent des Transaktionsvolumens, mindestens aber 75 Cent. Im direkten Preisvergleich hat der außerbörsliche Aktienhandel gegenüber dem börslichen jetzt klar die Nase vorn, denn im börslichen Handel fällt im Unterschied zum DAB Sekunden-Handel ein handelsplatzabhängiges Entgelt sowie – im Parketthandel – eine Maklercourtage an. Des Weiteren punktet der DAB Sekunden-Handel mit großzügigen Handelszeiten. Außerdem erhält der Kunde vor Orderaufgabe eine genaue Kursindikation, nach Ausführung der Transaktion eine sofortige Bestätigung.

Jede Woche ein neues Produkt

Die DAB bank bringt jede Woche ein neues Produkt auf den Markt. Dabei ist das Prinzip der Produkte, die wir mit Partnern entwickeln, ganz einfach. Wir erkennen, wo Chancen liegen und welche Bedürfnisse die Kunden haben. Daraus konzipieren wir den Produkt-Prototypen, lassen ihn beim Emittenten bauen und bringen das Produkt durch offensives Marketing auf den Markt.

Direkter Kontakt zum Kunden

Ebenfalls sehr positiv angenommen wurde der erstmals veranstaltete B2C-Investmentabend, zu dem Ende November 2007 mehr als 600 Kunden in die Räumlichkeiten des neu erbauten „Laimer Würfels“ kamen. Hauptredner des Abends war der ehemalige deutsche Finanzminister Dr. Theo Waigel, der in seinem Vortrag ausführte, wie positiv sich die europäische Integration bis heute auf die Entwicklung der Wirtschaft auf dem Kontinent ausgewirkt

habe. Der bekannte Volkswirt Dr. Martin Hüfner referierte über das aktuelle wirtschaftliche Umfeld und die Situation der Aktien-, Renten und Rohstoffmärkte. Auf die Chancen, die aus dem Thema Nachhaltigkeit erwachsen, wies der dritte Redner des Abends, Fritz Ziegler von Pioneer Investments, hin.

Die Kunden der DAB bank nutzten intensiv die Gelegenheit, den Referenten Fragen zu stellen und sich nach Abschluss des offiziellen Programms mit den Referenten sowie Vorstand und Mitarbeitern der DAB bank auszutauschen. Für 2008 plant die DAB bank weitere Investmentabende für Kunden in verschiedenen deutschen Städten.

Führend im Direct-Brokerage

Die Wirksamkeit dieser vielen, am Kunden ausgerichteten Maßnahmen zeigte sich stark in den verbesserten Ergebnissen unserer Kundenzufriedenheitsumfrage. Diese Kundenzufriedenheit weiter zu verbessern und dadurch unsere Kundenzahl spürbar zu steigern, wird auch 2008 im Fokus stehen. Hier steht weiterhin die Konzentration auf unsere Kernkompetenz – das Wertpapiergeschäft - im Vordergrund.

Die Betreuung unserer Kunden wird an deren Bedürfnissen segmentspezifisch ausgerichtet. Auch 2008 werden wir unsere Serviceangebote weiter ausbauen. Unter anderem implementieren wir im ersten Halbjahr den „DAB Profi Trader“, einen modularen Ordermanager mit stark verbesserten

Funktionalitäten im Bereich Trading. Zu den bisher 23 Handelspartnern werden wir zusätzliche Partner gewinnen, um den außerbörslichen Sekundenhandel weiter auszubauen. Zudem wird das Produktangebot erweitert. Beispielsweise durch eine standardisierte Vermögensverwaltung der Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG, die bereits in der Vergangenheit eine herausragende Performance bewiesen hat. Verstärkte Kundennähe wird auch in 2008 unser Ziel sein. Hierzu gehört selbstverständlich die Angebotsausrichtung an den Bedürfnissen unserer Kunden und die Fokussierung und der Ausbau des Tradings.

Wir konzentrieren uns darauf, mit unseren Kunden zu wachsen und zu den Besten zu zählen. Wir wollen damit Werte schaffen für unsere Kunden, unsere Aktionäre und unsere Mitarbeiter.

Vertrauen



B2B – Unser Geschäftskundenbereich

Auch unser Business-to-Business-Geschäft (B2B) wuchs 2007 stark. Bereits seit Jahren ein verlässlicher Wachstumsgarant im DAB-Geschäftsmodell steigerte der B2B-Bereich erneut alle operativen Kennzahlen und legte die Basis für neue Höchststände: In 2007 ist nicht nur die Zahl der angebotenen Finanzintermediäre auf 1.036 angestiegen, sondern ebenfalls die Zahl der Endkundendepots, die sich von 93.881 auf 114.375 um 22 Prozent erhöhte. Folglich entwickelte sich auch das verwaltete Kundenvermögen sehr positiv, das mit 14,81 Milliarden Euro in diesem Bereich einen erneuten Höchststand markierte. Grundlage für diesen operativen Geschäftserfolg sind einzigartige Dienstleistungen und Services sowie eine am Markt herausragende technische Plattform bei gleichzeitig attraktiven Preisen.

Der DAB Investmentkongress feierte Jubiläum

Welchen Stellenwert die DAB bank im Geschäft mit Finanzintermediären und institutionellen Kunden einnimmt, bewies eindrucksvoll der 10. Investmentkongress: Seit 1998 hat sich der Investmentkongress zu einem der wichtigsten Branchentreffs der Finanzwelt im deutschen Sprachraum entwickelt. Am 26. September 2007 begrüßten die rund 1.000 Besucher im ArabellaSheraton Grand Hotel in München Alessandro Profumo, den CEO der UniCredit Group., zu seinem Vortrag über "The Strength of the Network" sowie den ehemaligen deutschen Außenminister und Vizekanzler Josef Fischer zu seinem Vortrag über die "Aktuellen Herausforderungen für Politik und Wirtschaft vor dem Hintergrund des Klimawandels". Abgerundet wurde der Investmenkongress von vier Highlight-Workshops mit prominenten Referenten zu den Themen "Abgeltungsteuer", "Rohstoffe", "MiFID" und "Kapitalmärkte". Im Messebereich konnten sich die Besucher an Ständen von 60 Kapitalanlagegesellschaften und Emittenten über neueste Produktentwicklungen und Markttrends informieren.

Neben diesem Highlight organisierte die DAB bank im Jahresverlauf immer wieder Veranstaltungen, die die Kundenbindung stärkten. Zu Jahresbeginn nahmen mehr als 100 Finanzintermediäre am traditionellen

Jahresauftaktevent in der Börse München teil, auf dem ausgewiesene Ökonomen und Investmentstrategen über die Entwicklung der Börsen und Märkte im Jahr 2007 diskutierten.

Technik, die begeistert

Neben einzigartigen Services zur Kundengewinnung und herausragenden Aktivitäten beim Informationsaustausch verbesserte die DAB bank 2007 weiter ihre technische Plattform, damit ihre Geschäftspartner noch effektiver Endkunden betreuen.

Seit Juli 2007 können unsere Finanzintermediäre ihre Kundenanfragen online verwalten. Mit dem neuen DAB Partner-Portal von Siebel Systems sind sie in der Lage, ihre Anfragen zu erfassen und an die DAB bank weiterzuleiten. Sie können den Status dieser Anfragen jederzeit verfolgen und das Ergebnis der Bearbeitung abfragen.

Seit Jahresende wurden Finanzintermediäre technisch bei der Erfüllung der an sie gestellten MiFID-Anforderungen unterstützt. Der Vermögensstatus wird zukünftig die angefallenen Gesamtverwaltungsgebühren und Gesamtkosten im Zusammenhang mit der Leistungserbringung enthalten. Wir haben nach den MiFID-Anforderungen unsere Provisionsdatenbank erweitert und umgebaut. Zudem kann der Finanzintermediär die Performance des mit seinem Kunden vereinbarten Benchmarks im Vergleich zur Portfolioperformance im Vermögensstatus ausweisen lassen. Die DAB bank stellt dabei ihren Geschäftspartnern 5.000 mögliche Benchmarks zur Verfügung. Auch bei der Überwachung der mit dem Kunden vereinbarten Verlustschwelle wird die DAB bank die Intermediäre unterstützen. Diese kann zukünftig flexibel im System hinterlegt und ausgewertet werden.

Effiziente und schnelle Umsetzung

Bei den institutionellen Kunden lag nach der SWIFT-Umsetzung im vergangenen Jahr 2007 der Schwerpunkt auf der Fondsaufgabe von Private-Label-

Fonds. Vermögensverwalter schichteten bereits in 2007 mit Blick auf die 2009 in Kraft tretende "Abgeltungssteuer" Fondsdepots ihrer Kunden zu Gunsten von eigenen Dachfonds um. Der Trend zur Auflage von sogenannten Private-Label-Fonds, also Fonds von unabhängigen Vermögensverwaltern in Zusammenarbeit mit darauf spezialisierten Fondsgesellschaften und Depotbanken zeichnete sich besonders stark ab dem dritten Quartal 2007 ab und wird bis Ende 2008 anhalten. Die DAB bank arbeitet seit Jahren mit vielen Depotbanken von Fondsgesellschaften zusammen und kann somit Vermögensverwaltern das Leistungsspektrum als Broker und Lagerstelle auch in dieser Konstellation anbieten. Der Vorteil für die Vermögensverwalter sind das Beibehalten von langjährig bewährten Strukturen für das Brokerage wie zum Beispiel der Partizipation am breiten Fondsuniversum der DAB bank sowie einer effizienten und schnellen Umsetzung durch bereits bestehende Orderwege der Depotbanken bei der DAB bank.

Depot-Check crossmedial: Print - Internet - Messeauftritt

Bei den Depot-Check Aktionen knüpften wir 2007 nahtlos an die Erfolge der beiden Vorjahre an: Insgesamt wurden 17.242 hochwertige Interessentenkontakte generiert. Die Interessenten gaben bei ihrer Anmeldung im Durchschnitt an, über ein Vermögen von rund 220.538 Euro zu verfügen. Bei diesen Depot-Check Aktionen arbeiteten wir mit 47 Medienpartnern zusammen. Darunter befanden sich die unterschiedlichsten Medien wie Focus-Money und Focus, die Frankfurter Rundschau, Guter Rat und Rheinische Post, Augsburger Allgemeine und Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag oder die regionale Fernsehbeilage Prisma sowie die Ärzte Zeitung. So konnten wir sowohl deutschlandweit als auch gezielt in bestimmten Regionen unsere B2B-Geschäftspartner bei der Kundengewinnung unterstützen und damit das Kundenwachstum im B2B-Bereich entscheidend vorantreiben. Die Vermittlung von Interessentenkontakten in dieser hochwertigen Form ist eine Dienstleistung der DAB bank für ihre Vermögensverwalter. Beim Depot-Check laden Medien ihre Leser und Nutzer

dazu ein, von einem unabhängigen Vermögensverwalter in einem persönlichen Gespräch ihre Geldanlagen kostenlos überprüfen zu lassen.

Die einzelnen Depot-Check Kampagnen wurden verstärkt crossmedial aufgesetzt und der eigene Internetauftritt www.profi-depotcheck.de immer wieder in Szene gesetzt. Nicht zuletzt dadurch konnten wir den [profi-depotcheck](http://www.profi-depotcheck.de) bei Internet-Suchanfragen bei Google mittlerweile bei den inhaltlichen Suchergebnissen weit vorne platzieren. Darüber hinaus gelang es, durch gezieltes Suchmaschinen- und Affiliatemarketing Kontakte unabhängig von Medienkampagnen zu gewinnen. Dies macht die DAB bank langfristig unabhängiger von Aktionsformen dieser Art und belegt - auch bei vermögenden Kunden - den Trend, sich im Internet zu informieren und zu agieren. Eine zentrale Grundlage für das Geschäftsmodell der DAB bank als Direktbank.

Auf der IAM im September 2007 organisierte die DAB bank zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der Rheinischen Post als Medienpartner und der Messe Düsseldorf das "RP-Finanzforum powered by [profi-depotcheck.de](http://www.profi-depotcheck.de)", auf dem sich acht Vermögensverwalter aus Nordrhein-Westfalen einem breiten Fach- und Privatanlegerpublikum erfolgreich präsentierten. Gleichzeitig bildete die Veranstaltung den Auftakt zur Depot-Check Aktion mit der Rheinischen Post. Die Podiumsdiskussionen und Einzelvorträge der Vermögensverwalter besuchten insgesamt 2.500 Personen. An den einzelnen Ständen sowie über die Internetseite www.profi-depotcheck.de kam es an den drei Messetagen zu über 400 Depot-Check Gesprächen beziehungsweise Kontaktwünschen und damit zum ersten Schritt einer effizienten Kundengewinnung.

€uro neuer Medienpartner beim DAB Depot-Contest

Bereits seit sieben Jahren bietet die DAB bank Vermögensverwaltern beim Depot-Contest, dem Börsenspiel für Vermögensverwalter (www.depot-contest.de), eine einzigartige Plattform, sich einer breiten Öffentlichkeit zu prä-

sentieren und neben langfristigem Imageaufbau zusätzlich direkte Kundengewinnung zu betreiben. In diesem Jahr löste das Wirtschaftsmagazin Euro Capital als Printmedienpartner ab und sorgte für einen entsprechenden Schub bei der Außenwirkung: So wurde erstmals ein mehrseitiges Booklet zum Depot-Contest erstellt. Auf fünf „Depot-Contest vor Ort“-Veranstaltungen in München, Stuttgart, Frankfurt, Düsseldorf und Hamburg konnten sich jeweils drei Vermögensverwalter erstmals bis zu 80 Interessenten mit ihren Strategien vorstellen.

B2B 2008: bestens gerüstet für weiteres Wachstum

Im kommenden Jahr wird der Handel an den Weltbörsen für B2B-Kunden noch einfacher und effizienter. Finanzintermediäre sollen zukünftig für ihre Kunden jede Wertpapier-Transaktion an allen großen Börsen der Welt noch kostengünstiger platzieren können - in New York wie in Tokio, in Mailand wie in Wien. Das macht die DAB bank noch attraktiver für Finanzintermediäre und ihre Kunden.

Damit sind wir sicher, am weiteren Wachstum des B2B-Marktes überproportional zu partizipieren. In einer aktuellen Umfrage der DAB bank unter ihren B2B Kunden gaben 70 Prozent an, dass sie in den kommenden zwölf Monaten ein Marktwachstum bei unabhängigen Finanzdienstleistern von fünf bis zehn Prozent erwarten. Mit ihrer Aufstellung ist die DAB bank für dieses Wachstum bestens gerüstet.

FondsServiceBank - Die Bank unter den Fondsplattformen

Während das Geschäftsjahr 2006 im Zeichen der Migration der IT der FondsServiceBank auf die Plattform der DAB bank stand, lag der Schwerpunkt 2007 auf dem weiteren Ausbau der Produkt- und Servicequalität.

Seit September bietet die FondsServiceBank als erste Fondsplattform neben dem Depotgeschäft für Investmentfonds nun auch ein verzinstes Geldkonto in Euro und US-Dollar an, das zunächst mit ausgewählten Partnern umgesetzt wurde und seit Anfang 2008 allen Partnern der FondsServiceBank zur Verfügung steht.

Die Kunden können das Konto nutzen, um ihr Geld in volatilen Börsenzeiten zu parken, einen festen Liquiditätsstock für unvorhergesehene Ausgaben vorzuhalten oder sich die Zeit für Anlageentscheidungen zu nehmen, währenddessen sich ihr Vermögen ohne weiteres Zutun vermehrt. Denn das Geldkonto der FondsServiceBank ist hoch attraktiv verzinst. So ist der Zinssatz des Euro-Kontos an den Euribor gekoppelt und wird gegebenenfalls täglich angepasst. Ablaufleistungen von Versicherungen können so lange bei der FondsServiceBank verbleiben, bis der freie Finanzpartner mit dem Kunden eine neue Anlagestrategie erarbeitet hat und das Geld neu in Fonds angelegt wird.

Permanenter Ausbau des Kundenservice

Durch den Ausbau des Kundenserviceteams hat sich die Kundenbetreuung bei der FondsServiceBank noch einmal deutlich verbessert. Sie differenziert sich durch maßgeschneiderte Service-Angebote, ein optimiertes Reporting sowie eine kontinuierliche Erweiterung der Applikationen.

Auch das Preismodell wurde 2007 angepasst. Während die Depotgebühren für die meisten Kunden deutlich gesenkt wurden, erhebt die FondsServiceBank jetzt moderate Gebühren für die Transaktionen. Auf diese Weise entsteht eine höhere Preisgerechtigkeit: Wer viele Leistungen in Anspruch nimmt, bezahlt entsprechend mehr als der weniger aktive Kunde. Umgekehrt können die Kunden durch Anpassung ihres Trading-Verhaltens die Kosten für die Services stärker selbst bestimmen. Das neue Preismodell wird durch diesen Ansatz auch dazu beitragen, die Profitabilität der FondsServiceBank innerhalb der DAB bank Gruppe weiter zu steigern.

Ehrlichkeit



SRQ FinanzPartner AG – eine einzigartige Erfolgsgeschichte

Im November 2006 übernahm die DAB bank die Mehrheit an der SRQ FinanzPartner AG (SRQ), einer der am schnellsten wachsenden Vermögensberatungen in Deutschland, und partizipiert auf diese Weise am zukunftssträchtigen Markt für unabhängige Finanzberatung. Mit dem mobilen Vertrieb der SRQ verfügt die DAB bank über einen zusätzlichen Kanal für den Kundenservice. Wenn B2C-Kunden der Direktbank nach unabhängiger Beratung suchen, werden sie an die SRQ vermittelt. Außerdem wirbt die DAB bank über ihre Website und mit Marketingkampagnen gezielt für die im gesamten Bundesgebiet tätige Beratungstochter.

Ziel schon vorzeitig übertroffen

Im Zuge der Mehrheitsbeteiligung an der SRQ wurden ambitionierte Ziele für Ende 2008 definiert. Umso erfreulicher ist es, dass die SRQ bereits Ende 2007 eins der drei Ziele übertroffen hat. Das Ziel eines verwalteten Kundenvermögens in Höhe von einer Milliarde Euro erreichte sie bereits im Oktober. Zum 31. Dezember 2007 lag es bei 1,05 Milliarden Euro.

Auch hinsichtlich der anderen beiden Ziele ist die SRQ hervorragend unterwegs. Ende 2007 kümmerten sich bundesweit 117 Finanzplaner um alle finanziellen Belange ihrer Kunden. Gegenüber dem Vorjahr, als noch 83 Berater für die SRQ tätig waren, bedeutet dies eine Steigerung um mehr als 40 Prozent.

Die Zahl der betreuten Kunden soll bis Ende 2008 auf 10.000 steigen. Zum Jahresende betreuten die Finanzplaner der SRQ 8.518 Kunden, nach 6.817 Kunden Ende 2006, eine Steigerung um 25 Prozent. Auch hier liegt der Finanzdienstleister voll im Plan.

Konsequent die Möglichkeiten zum Wachstum nutzen

Im Hinblick auf das Geschäftsergebnis war die SRQ 2007 sehr erfolgreich. Das Vorsteuerergebnis lag bei 166 Tausend Euro. Auch ihre regionale Präsenz baute sie mit neuen Büros in Hannover, Konstanz und zwei Filialen in München deutlich aus. Der Gesellschaft wurde Anfang des Jahres das TOP JOB Gütesiegel 2008, welches mit von der renommierten Universität Sankt Gallen an die 100 besten Arbeitgeber des Mittelstands vergeben wird, verliehen.

Trotz der Turbulenzen an den nationalen und internationalen Finanzmärkten – ausgelöst durch die Subprimekrise in den USA – sind die Vorzeichen für 2008 positiv. Insbesondere durch die Veränderungen des Steuer- und Aufsichtsrechts – als Stichwörter seien hier die Abgeltungssteuer und MiFID genannt – erwarten viele Kunden unabhängige Beratung und Unterstützung. Insofern sehen wir den seit einigen Jahren sichtbaren Trend hin zu unabhängiger und ganzheitlicher Beratung unverändert und werden die sich bietenden Opportunitäten konsequent für weiteres Wachstum nutzen.

Wachstumsmotor intakt

Höchstmögliche Qualität in der Geschäftsabwicklung sowie die Erschließung neuer Kundensegmente sind weitere wichtige Etappenziele, um das ambitionierte Wachstumsziel zu erreichen. Wir sind daher zuversichtlich mit unserer Strategie, modernes Private Banking im deutschsprachigen Raum anzubieten, bestehende Wachstumschancen zu nutzen und eine erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft fortzuführen.

direktanlage.at – die Bank für Wertpapieranleger in

Österreich

Profitables Wachstum und dabei zu den Besten zu zählen, lautet das Ziel nicht nur für die DAB bank, sondern auch für ihre österreichische Tochtergesellschaft direkthanlage.at. Denn gegenüber dem Vorjahr mit 9,1 Millionen Euro erhöhte das Unternehmen mit Sitz in Salzburg das Vorsteuerergebnis um 58,5 Prozent und erreichte mit 14,6 Millionen Euro das beste Ergebnis seit Gründung im Jahr 1995.

Bestes Jahr der Firmengeschichte

Als Marktführerin im Brokeragegeschäft ist und bleibt die direkthanlage.at die Bank für Wertpapieranleger in Österreich. Für das abgelaufene Geschäftsjahr verzeichnete sie erneut deutliche organische Zuwächse bei den zentralen Werttreibern. Zwischen Januar und Dezember 2007 hat die direkthanlage.at die Schallmauer von 1 Millionen Wertpapiertransaktionen (1,1 Millionen) durchbrochen – gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 31 Prozent. Die Zahl der Transaktionen je Depot und Jahr lag bei der direkthanlage.at bei 24,12 und damit im europäischen Vergleich erneut auf einem Spitzenwert. Auch die Zahl der Depots erhöhte sie um 8.700 auf 50.963. Das verwaltete Kundenvermögen entwickelte sich 2007 ebenfalls äußerst positiv und erhöhte sich um mehr als ein viertel auf 2,95 Milliarden Euro.

Ebenso sind die Produkte und Leistungen von den Kunden der direkthanlage.at bestens angenommen worden und liegen in den Absatzergebnissen deutlich über unseren Erwartungen. So wurden allein in der Vermögensverwaltung mit 80 Millionen Euro (Vorjahr: 37 Millionen Euro) über 100 Prozent mehr Absatz erzielt. Bei dem von der deutschen Vermögensverwaltung Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG gemanagte „Top Vario Mix“ konnte der Absatz von 17 Millionen auf über 57 Millionen Euro gesteigert werden.

Der Absatz im B2B-Bereich wurde von 580 Millionen auf über 900 Millionen Euro gesteigert. Das gesamte Sparbuchvolumen erhöhte sich sogar von 50 Millionen auf 130 Millionen Euro.

Direct-Banking, Beratung und Vermögensverwaltung

Dabei wird die direkthanlage.at zunehmend als Wertpapierspezialist wahrgenommen, der neben Direct-Banking auch Beratung und Vermögensverwaltung anbietet. Nach dem einschlägigen Erfolg mit dem „Top Vario Mix“ wurde gemeinsam mit der Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG der zweite Fonds „Top Balanced Mix“ aufgelegt. Die flexiblen Anlagestrategien der beiden Fonds erlauben es den Fondsmanagern der Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG, je nach Marktlage weltweit frei in Aktien, Renten und Rohstoffe zu investieren und durch die Gewichtung des Aktienanteils in guten wie in schlechten Börsenphasen möglichst langfristig stabile Erträge zu erzielen. Der Unterschied zwischen den beiden Fonds liegt im Wesentlichen in der Aktienquote. Beim „Top Vario Mix“ kann diese bis zu 100 Prozent betragen, beim „Top Balanced Mix“ bis zu 50 Prozent. Insofern bietet der „Top Vario Mix“ größere Chancen bei allerdings erhöhtem Risiko, während sich der „Top Balanced Mix“ eher für sicherheitsorientierte Anleger eignet.

Optimierung der Kundenbetreuung

Wie bei der gesamten DAB bank Gruppe stehen auch bei der direktanlage.at die Kundenbedürfnisse im Fokus. Dabei wurden die Dienstleistungen speziell auf die diversen Kundenbedürfnisse zugeschnitten. Auch die Mitarbeiter erhielten intensive Weiterbildungen und Schulungen und alle in der Beratung tätigen Mitarbeiter wurden zum Vermögensberater zertifiziert. Der hohe Qualitätsstandard der Backofficeeinheiten ist hierbei ein schlagendes Argument bei der Kundenakquisition.

Im Gegensatz zur DAB bank verfügt die direktanlage.at über insgesamt sieben Filialen in äußerst repräsentativer Lage in Österreich. Seit dem vergangenen Jahr erstrahlt die Filiale in Wien in neuem Glanz. Hier wurde der Schalterbereich optimiert, indem er größer und kundenfreundlicher gestaltet und ein zusätzliches Beraterbüro eingerichtet wurde.

Die Kundenbetreuung wurde zudem durch individuelle und informative Veranstaltungen und Aktionen wie Investmentabende in allen Filialstädten, Kaminabende und Seminarreihen weiter optimiert. Auch die Schaltungen von Spots in Hörfunk, TV sowie Anzeigschaltungen in Printmedien haben die österreichische Marktführerin noch bekannter gemacht. Mehr als 7.700 Teilnehmer nahmen in diesem Jahr an dem Börsenspiel *AktieX* teil. In Kooperation mit den Salzburger Nachrichten konnten die Teilnehmer 100.000 Euro Spielgeld in Wertpapiere investieren.

Herausragende Stellung als Vertriebspartner

Die herausragende Stellung der direktanlage.at als Vertriebspartner für Vermögensverwalter und -vermittler wird durch hohe technische und qualitative Standards im B2B-Bereich unterstrichen. Durch zahlreiche Serviceangebote und Dienstleistungen gewinnt sie für ihre B2B-Partner zunehmend an Bedeutung. So wurde beispielsweise die B2B-Website erweitert und das Formularwesen durch die rechtliche Anpassung an MiFID neu gestaltet. Ebenso werden die B2B-Partner in der Erhöhung der Kundenbindung unterstützt, indem die direktanlage.at mehrtägige Veranstaltungen mit fundierten Fachvorträgen zu Spezialthemen für B2B-Partner und deren Kunden anbietet.

Mit der direktanlage.at ist die DAB bank ausgezeichnet auf dem österreichischen Markt positioniert. Durch organisches Wachstum hat die Tochtergesellschaft auch 2007 überdurchschnittliche Erfolge realisiert. Auch in Zukunft wird das Segment Österreich positiv zum profitablen Wachstum der DAB bank Gruppe beitragen.

Kritikfähigkeit



Wirtschaftsbericht

2007 - Zusammen besser: Ergebnis erneut übertroffen

Wir haben uns im Geschäftsjahr 2007 in der DAB bank auf drei zentrale Ziele konzentriert, um weiter kontinuierlich und profitabel zu wachsen:

1. Steigerung des Konzernergebnisses vor Steuern um gut 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 45 Millionen Euro
2. Senkung der Cost-Income-Ratio unter 75 Prozent
3. Anstieg des verwalteten Kundenvermögens auf 33 Milliarden Euro

Mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 45,52 Millionen Euro (Vorjahr: 35,0 Millionen Euro) haben wir unser Ergebnis aus dem Jahr 2006 um 30 Prozent gesteigert und damit unser Ziel von 45 Millionen Euro sogar übertroffen. Die Eigenkapitalrendite erhöht sich auf 25,3 Prozent (Vorjahr: 20,2 Prozent).

Gegenüber dem Vorjahr steigerten wir unsere Erträge um 13,7 Prozent auf 186.553 Millionen Euro. Die Verwaltungsaufwendungen betrugen 141.019 Millionen Euro und erhöhten sich damit gegenüber dem Vorjahr unterproportional. Unsere Cost-Income-Ratio konnten wir daher im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter reduzieren. Aufgrund höherer Investitionen in das Marketing und die Servicequalität lag sie knapp über der von uns angestrebten Zielmarke von 75,0 Prozent bei 75,6 Prozent (Vorjahr 78,7 Prozent).

Beim verwalteten Kundenvermögen haben wir zum 31. Dezember 2007 mit konzernweit 32,82 Milliarden Euro unser Ziel von 33 Milliarden Euro nahezu erreicht und wieder einen höchsten Jahresendstand seit Bestehen der DAB bank erzielt (31.12.2006: 29,6 Milliarden Euro). Dass wir die Zielmarke von 33 Milliarden nicht übertreffen konnten, lag in erster Linie an der allgemeinen Zurückhaltung bei Investitionen seitens der Anleger.

Marktentwicklung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2007

Wie in den Vorjahren setzte auch 2007 die Weltwirtschaft ihren Wachstumskurs weiter fort - ebenso die deutsche Wirtschaft, trotz der zum 01. Januar 2007 auf 19 Prozent erhöhten Mehrwertsteuer. Im März 2007 erlebten die Weltbörsen die bereits seit langem überfällige Konsolidierung der Aktienmärkte. Auslöser hierfür war der seit zehn Jahren schwerste Kurssturz an den Börsen in China. Angebliche Gerüchte über eine bevorstehende Steuer auf Kapitaleinnahmen, um dem rasanten Wirtschaftswachstum in China entgegenzuwirken, stellten sich dabei allerdings als Fehlinformation heraus und ließen die Börsen wieder in ruhigeres Fahrwasser kommen. Im dritten Quartal übertraf der DAX mit 8.105,69 Punkten seinen bisherigen Rekordwert aus dem Jahr 2000. Dies war zugleich der Beginn der folgenden Baisse, die zu ihrem Tiefpunkt am 16. August den Leitindex DAX um ca. 1.000 Punkte unter sein kurz zuvor erreichtes Allzeit-Hoch fallen ließ. Verantwortlich für den Bear-Market war vor allem die US-Subprime-Krise, deren Auswirkungen deutliche Spuren hinterließen. Die enormen Kursverluste wurden durch die Zinspolitik der FED gestoppt, die mit Zinssenkungen reagierte. Zusätzlich stellten die Zentralbanken der führenden Wirtschaftsländer den Banken neues Geld zur Verfügung. Auch die nachfolgenden Entscheidungen der FED über weitere Zinssenkungen entspannten die Märkte. Als Reaktion darauf stieg der DAX wieder kontinuierlich an.

Zusätzliche dämpfende Effekte für die Weltwirtschaft gingen erneut vom hohen Ölpreis aus: So erreichte der Rohölpreis am 26. November 2007 ein historisches Hoch mit 96,59 US-Dollar. Seit seinem Jahrestief im Januar stieg der Rohölpreis somit um rund 91 Prozent an.

Gründe hierfür waren unter anderem die weiterhin hohe Nachfrage der USA und Asiens, aber auch die bestehenden Konflikte im Nahen Osten. Des Weiteren sorgte der starke Euro für ein eingeschränktes Exportwachstum aus Euroländern in den US-Dollar-Raum. Hierdurch verlangsamte sich das deutsche Wirtschaftswachstum gegenüber dem Vorjahr und konnte das rasante Tempo in dieser Form nicht beibehalten.

Laut statistischem Bundesamt erhöhte sich der Verbraucherpreisindex in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2007 um 2,2 Prozent. Letztendlich wurde vor 13 Jahren ein solch hoher Wert erreicht. Dieser Anstieg in 2007 ist vor allem auf die überdurchschnittlichen Preissteigerungen im Bereich der Haushaltsenergie und bei Kraftstoffen sowie die gestiegenen Lebensmittelpreise zurückzuführen. Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland (HVPI) erhöhte sich im Jahresdurchschnitt 2007 gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2006 um 2,3 Prozent.

Im Euro-Raum verlief die wirtschaftliche Entwicklung 2007 erneut positiv. Mit einem Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent sicherte sich Deutschland im internationalen Vergleich einen guten Platz im Mittelfeld. So legte das Wirtschaftswachstum in der Eurozone um 2,6 Prozent sowie bei den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU27) um 2,9 Prozent zu. Im Vergleich dazu wird für Japan lediglich ein Zuwachs von 1,9 Prozent und für die USA ein Anstieg von 2,1 Prozent erwartet. Die deutsche Wirtschaft ist somit das zweite Jahr in Folge kräftig gewachsen.

Der anhaltende Aufschwung zeigte sich auch in der Arbeitsmarktentwicklung. So sank die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Prozentpunkte auf 9 Prozent. Neben dem Konjunkturaufschwung hatten auch die Arbeitsmarktreformen, die Umstrukturierungen der Unternehmen und die alles in allem moderate Lohnpolitik Anteil an der niedrigsten Zahl der Arbeitslosen seit Mitte der neunziger Jahre. Für 2008 wird ein Abflachen der weltwirtschaftlichen Konjunkturdynamik auf hohem Niveau erwartet. Dies könnte insbesondere durch eine weltweit restriktivere Geldpolitik und einen wieder ansteigenden Ölpreis hervorgerufen werden. Der Antriebsverlust der wirtschaftlichen Dynamik in den Vereinigten Staaten wird weitestgehend durch die wirtschaftliche Expansion im Euroraum und in Ostasien kompensiert, deren BIP-Zuwachs sich nur geringfügig vermindern wird. Für Deutschland wird ein fortgesetztes, aber leicht geringeres Wachstum erwartet. Als Gründe hierfür gelten ein Kaufkraftverlust sowie Effekte aus der weiterhin anhaltenden US-Subprime-Krise.

Entwicklung der Finanzmärkte

Der DAX entwickelte sich seit der Jahreswende 2006/2007 bis zum Ende des ersten Quartals rasant nach oben und näherte sich der 7.000 Punkte-Hürde. Daraufhin folgte im März die entsprechende Konsolidierung, die zusätzlich durch die Turbulenzen an den Märkten in China negativ unterstützt wurde. Danach ging die Rallye weiter und der DAX steuerte bereits Anfang Juni die nächste Hürde von 8.000 Punkten an. Auch hier trat wieder eine kurze Schwächephase des Leitindex ein, die schnell überwunden wurde und zu neuen Höchstständen führte. So erreichte der DAX Mitte Juli den Peak mit 8.150,02 Punkten und somit ein neues Allzeit-Hoch. Gestoppt wurde diese Rallye durch die zu diesem Zeitpunkt auftretende US-Hypotheken-Krise, welche den

DAX bis Mitte August um rund 1.000 Basispunkte gegenüber seinem Allzeit-Hoch fallen ließ. In der Folgezeit war der Markt durch starke Volatilität geprägt. Die Erholung setzte Ende September ein und ließ den Leitindex wieder über die 8.000 Punkte-Marke steigen. Im November erlitt er nochmals einen durch die Nachwirkungen der Hypotheken-Krise verursachten Rückschlag, der allerdings bereits bis zum Monatsende passé war. Bis zum Jahresende tastete sich der Index wieder an die Marke von 8.000 Punkten heran und konnte diese mehrmals überwinden. Per Ende Dezember schloss der deutsche Leitindex über dieser Marke bei 8.067 Punkten. Dies lag unter anderem an einer weiteren Zinssenkung der FED auf nun 4,25 Prozent sowie an der erneuten Bereitstellung zusätzlicher Geldreserven durch die europäische Zentralbank.

Insgesamt legte der DAX seit Jahresbeginn um fast 21 Prozent zu und übertraf auch in diesem Jahr wieder alle wichtigen Indizes Europas, der USA und Japans. So stieg der Euro Stoxx 50 um 5 Prozent, der Dow Jones Industrial um 6 Prozent, der FTSE 100 um 2 Prozent und der CAC40 hielt sich konstant. Der japanische Leitindex erlitt im abgelaufenen Jahr einen Verlust von rund 12 Prozent. Anders als in den Vorjahren überholte der DAX in seiner Entwicklung die anderen deutschen Indizes und legte somit das Tempo vor. So steigerte sich der MDAX um 3,5 Prozent, wohingegen der SDAX um 8 Prozent an Wert verlor.

Durch die US-Subprime-Krise blieben die Börsen stets volatil, wodurch auch die in den Vorjahren handelsschwache Sommerzeit gute Transaktionszahlen aufwies. So wurden dieses Jahr an den deutschen Aktienbörsen 336,7 Millionen Orders (Vorjahr: 257,4) ausgeführt, was einer Steigerung um 30,8 Prozent entspricht.

Die Wertpapiermärkte im vergangenen Jahr entwickelten sich trotz einiger Turbulenzen recht positiv und auch der Geldmarkt wies einen kontinuierlichen Anstieg aus. Der 3-Monats-Euribor (European Interbank Offered Rate), der zwischen Banken gehandelte Zinssatz für 3-Monats-Termingelder, erhöhte sich im Jahresverlauf von 3,73 Prozent zum Ende des Jahres 2006 auf 4,93 Prozent zum Jahresultimo 2007. Der 12-Monats-Euribor steigerte sich von 4,03 Prozent auf 4,85 Prozent zum Jahresende 2007.

Die Umlaufrendite stieg wie bereits im Vorjahr weiter an und betrug zum Jahresende 4,25 Prozent. Per Ende 2006 lag diese noch bei 3,96 Prozent. Die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen legte ebenfalls im Jahresvergleich zu. So stieg diese von 3,95 Prozent (Ende 2006) auf 4,31 Prozent zum Jahresende 2007. Entsprechend dieser Entwicklung und wie bereits im Vorjahr ging der Bund-Future im Jahresvergleich von 116,03 (Ende 2006) auf 113,24 zurück. Insgesamt war das Zinsjahr 2007 von einer Kurve mit hohen Zinsen im kurzfristigen Bereich und niedrigen Zinsen im mittel- bis langfristigen Bereich geprägt.

Branchenentwicklung

Belastet durch die US-Subprime-Krise sind die Finanzmärkte weltweit unter starken Druck geraten. Gerade der Bankensektor musste mit schweren Rückschlägen zurechtkommen. So konnte die starke Ertragslage der vorangegangenen Jahre nicht weiter ausgebaut werden. Durch starke Verluste aus Hypothekengeschäften und entsprechenden Wertberichtigungen sind gerade Banken in den Sog dieser Krise gezogen worden. Allein in Deutschland standen viele Finanzinstitute im Fokus der Öffentlichkeit, die sich auf dieses Geschäftsfeld konzentrierten bzw. in Hypothekengeschäfte investiert waren. So mussten einige Banken durch zusätzliche Finanzhilfen von außen unterstützt werden, um Insolvenzen abzuwenden. Durch die Zinssenkungen der FED, den Verzicht der EZB auf Zinserhöhungen sowie zusätzliche Liquidität der Zentralbanken konnte eine weitere Zuspitzung der Lage verhindert werden.

Wirtschaftliches Umfeld der Direktbanken

Der Markt für Direktbanken präsentiert sich nach wie vor als Wachstumsmarkt. Im Bereich des Online-Brokerage erwartet Boston Consulting Group (BCG) bis 2010 eine jährliche Steigerung des Kundenpotentials um 8 Prozent. Diese ohnehin guten Werte werden vom österreichischen Markt sogar noch übertroffen. Dort rechnet man bis 2010 mit einem Anstieg des Kundenpotentials von jährlich 12 Prozent.

Die Direktbanken profitieren von der wachsenden Internetaffinität der Bevölkerung. Zwei von drei Bundesbürgern nutzen heute das Internet – die Tendenz steigt stetig an. Für den Kauf von Investmentanteilen verwendet jeder zwölfte Bundesbürger einen Onlinezugang. Neuen Studien zufolge wird sich dieser Wert bis 2011 sogar verdoppeln. Das steigende Vertrauen im Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln lässt Direktbanken als interessante Alternative zu Filialbanken erscheinen. Insbesondere wechselwillige Kunden entscheiden sich daher häufiger für eine Direktbank.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen gehen wir auch für 2008 von einem weiterhin starken Wachstum aus.

Strategie: DAB bank – „Die Direkt Anlage Bank“

Die DAB bank ist „Die Direkt Anlage Bank“, Spezialist für Online-Brokerage und Wertpapiergeschäft in Deutschland und Österreich. Seit ihrer Gründung 1994 als erster Online-Broker in Deutschland ist die DAB bank ihrem Kerngeschäft - dem Wertpapierhandel - treu geblieben. Produkte wie das Girokonto oder Zinsangebote runden das Portfolio ab. Ihr Zweck ist es, die DAB bank für den aktiven Wertpapieranleger noch attraktiver zu machen.

Wir werden uns auf dem Erreichten nicht ausruhen. Die DAB bank wird ihre Position als Marktführerin im Online-Brokerage in Deutschland und Österreich weiter ausbauen. Unser Wachstum soll dabei auf drei Säulen aufbauen:

Die drei Säulen des Erfolgs

1. Wir haben das beste unabhängige Angebot für Online-Brokerage und für die Anlage in Wertpapieren. In unserem Produktangebot sind wir vollkommen unabhängig: Kunden erhalten die besten Produkte aller Emittenten und Kapitalanlagegesellschaften. Zusammen mit unseren Produktpartnern entwickeln wir innovative Investment-Lösungen, die wir unseren Kunden zum Teil exklusiv anbieten. Unsere Services erfüllen höchste Qualitätsstandards. Durch unser attraktives Preismodell differenzieren wir uns als Anbieter mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis am Markt.

2. Wir bieten den besten Kundenservice und die qualitativ hochwertigste Beratung am Markt über alle Kanäle hinweg: Direkt über Internet und Telefon, im mobilen Vertrieb durch unsere Beratungstochter SRQ Finanzpartner AG und in Filialen bei unserem österreichischen Tochterunternehmen, der direktanlage.at. Dabei sind unsere hervorragend ausgebildeten, hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unser größtes Kapital.

3. Durch unsere auf die einzelnen Zielgruppen maßgeschneiderten und hoch entwickelten Marketing- und Kommunikationsstrategien gelingt es uns, bei moderaten Budgets unsere Kunden bestmöglich und auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt anzusprechen. Auf diese Weise erhalten Trader, Sparer und Partner zielgenau die Informationen und Angebote, die sie für ihre Investitionsentscheidungen und ihre Geldanlage benötigen.

Breit aufgestellt durch diversifizierten Erlösmix

Der Geschäftserfolg der DAB bank speist sich aus verschiedensten, komplementär zueinander aufgestellten Erlösquellen, die uns immer unabhängiger von kurzfristigen Marktentwicklungen machen. Seit Jahren beträgt der Gesamtanteil der börsenabhängigen, auf den Wertpapiertransaktionen unserer Kunden beruhenden Erlöse, konstant um die 50 Prozent. Die börsenunabhängigen Erlöse bestehen im Wesentlichen aus dem Finanzergebnis, Erlösen aus dem aktiven Vertrieb der DAB bank, handelsunabhängigen Provisionen sowie den Depotgebühren, die wir in den Bereichen B2B und FondsServiceBank erheben.

Durch diesen diversifizierten Erlösmix wirken sich negative Entwicklungen an den Börsen und Märkten immer weniger auf das Ergebnis der DAB bank aus, während es auf der anderen Seite von positiven Marktentwicklungen voll profitiert.

In allen Bereichen profitabel wachsen

In den letzten Monaten haben wir uns intensiv mit der Neupositionierung der DAB bank in den nächsten Jahren auseinander gesetzt und uns Wachstumsziele für alle Geschäftsbereiche gesetzt. So wollen wir unseren Marktanteil in allen Geschäftsbereichen ausbauen und zweistellige Wachstumsraten bei Erlösen und verwaltetem Kundenvermögen erzielen.

Im Privatkundengeschäft in Deutschland (B2C) wollen wir nicht nur unsere Kundenbasis ausbauen, sondern durch weitere Verbesserung unseres Produkt- und Serviceportfolios die Handelsaktivität unserer Kunden steigern.

Im B2B-Geschäft ist die DAB bank bereits Marktführerin in Deutschland. Den Marktanteil von über 60 Prozent bei den deutschen Vermögensverwaltern wollen wir weiter vergrößern. Im Geschäft mit Fondsvermittlern steht nicht so sehr die Steigerung der Depotzahl, sondern eine verbesserte Profitabilität des Geschäftsmodells der FondsServiceBank im Fokus. Dabei wird uns das neu eingeführte, innovative Preismodell unterstützen, von dem auch unsere Kunden profitieren. Weitere Wachstumsfaktoren sind das erweiterte Produktangebot – vor allem das hochverzinsten Geldkonto, das die FondsServiceBank vom Wettbewerb differenziert – sowie der kontinuierliche Ausbau der Servicequalität.

Unsere österreichische Tochter direktanlage.at ist bereits unumstrittene Marktführerin im Online-Brokerage. Die hervorragende Position der Bank im B2C- und B2B-Geschäft in der Alpenrepublik auf dem sehr hohen Niveau zu festigen und ständig auszubauen, ist unsere oberste Maxime: unter anderem durch die Steigerung der Kundenzahl im B2C und durch einen erhöhten Marktanteil unter den Finanzintermediären sowie gesteigerte Nettomittelzuflüsse im B2B-Geschäft.

Die SRQ Finanzpartner AG, an der die DAB bank die Mehrheit hält, hat die Ziele, die sie sich für Ende 2008 gesetzt hatte, zum Teil schon heute übertroffen. So hat das verwaltete Kundenvermögen aktuell die magische Grenze von einer Milliarde Euro überschritten.

Profitieren von einem exzellenten Marktumfeld

Die DAB bank profitiert davon, dass sie sich nach wie vor in einem stark wachsenden Marktumfeld bewegt. Faktoren wie steigende Internetausnutzungsraten in der Bevölkerung, zunehmende Nutzung von Online-Banking-Angeboten sowie das attraktive Preis-Leistungsverhältnis im Vergleich zu den Filialbanken sind die großen Wachstumstreiber für das Geschäft der Online-Broker in Deutschland und Österreich.

DAB best: Für die beste DAB bank aller Zeiten

Die DAB bank verlässt sich jedoch nicht auf den Rückenwind, den ihr das starke Marktumfeld verleiht. Mit „DAB best“ haben wir ein umfassendes Programm aufgelegt, mit dem wir die Bank wesentlich voranbringen werden. Das Programm umfasst vier Bereiche:

Bei „**Vertrieb & Marketing**“ setzen wir auf eine verbesserte Kunden-segmentierung, die uns dabei hilft, die Kunden individueller und ihren jeweiligen Bedürfnissen entsprechend anzusprechen: so werden wir gewährleisten, dass jeder die für ihn relevanten Services und Informationen erhält, um noch besser gemäß seinen persönlichen Anlagezielen agieren zu können.

Im Bereich „**Produkte & Services**“ werden wir weiter verbesserte Tools und Applikationen einführen, die unsere Kunden dabei unterstützen, ihre Wertpapiergeschäfte optimal abzuwickeln. Dabei ist die Qualität des Angebots unsere oberste Maxime. Unterstützt wird dies durch eine weitere Flexibilisierung unserer IT-Architektur, wodurch wir noch schneller auf Kundenbedürfnisse reagieren und neue Services anbieten können.

Zentral für den Erfolg der DAB bank sind unsere Mitarbeiter. So wird sie im Bereich „**Human Resources**“ zusätzlich in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren, um die Servicequalität noch weiter zu optimieren. Auch der Ausbau der internen Kommunikation, nicht zuletzt durch das neue Intranet der DAB bank, wird zur erhöhten Mitarbeiterzufriedenheit beitragen.

Im Bereich „**Finance & Controlling**“ lautet das Ziel: noch mehr Transparenz für alle Stakeholder der DAB bank. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei ein Ausbau der Werkzeuge zur Vertriebssteuerung.

Starker Teil einer starken europäischen Bankengruppe

Die DAB bank ist integraler Bestandteil des Wealth Managements der HypoVereinsbank, die wiederum zur Private Banking Division der UniCredit Gruppe gehört. Wir freuen uns, einen Beitrag zur Weiterentwicklung dieser starken europäischen Bankengruppe leisten zu können. Durch das Wachstum stärken wir auch unsere Position innerhalb der UniCredit Gruppe.

Ziele, auf die Sie sich verlassen können

Für das Ende des Geschäftsjahres 2008 streben wir folgende Ziele an:

- ▶ Steigerung des Konzernergebnisses vor Steuern um rund 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf mehr als 55 Millionen Euro
- ▶ mehr als 34 Milliarden Euro verwaltetes Kundenvermögen
- ▶ eine Senkung der Cost-Income-Ratio auf unter 71 Prozent

Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir diese ambitionierten Ziele erreichen werden. Die Weichenstellungen in unseren Geschäftsbereichen und die Initiativen aus dem Programm „DAB best“ werden sicherstellen, dass die DAB bank ihre Marktposition kontinuierlich festigen und ausbauen wird.

Geschäftsverlauf und Kennzahlen

Weitere Steigerung der Depotkundenzahlen

Im DAB bank Konzern steigerten wir 2007 die Zahl der Depots um netto 87.803 und führten zum Jahresende konzernweit 1.106.322 Depots (Ende 2006: 1.018.519). Sehr positiv entwickelte sich die Zahl der Depots im B2B-Bereich. Hier stiegen die Endkundendepots um rund 22 Prozent auf 114.375 Depots an (Ende 2006: 93.881). Erfreuliche Zunahmen konnten wir ebenfalls bei der Zahl der Privatkundendepots verzeichnen. Sie stiegen um 47.293 auf 486.985 Depots (Ende 2006: 439.692) an. Bei der FondsServiceBank verzeichneten wir 2007 wie bereits im Vorjahr ein weiteres Wachstum und erhöhten die Zahl der Depots um netto 20.016 auf 504.962 Depots (Ende 2006: 484.946).

In Deutschland lagen wir zum 31. Dezember 2007 bei 1.055.359 Depots (Ende 2006: 976.256) und verbreiterten unsere Kundenbasis um 79.108 Depots. In Österreich baute unsere Tochtergesellschaft direktanlage.at ihre Kundenbasis um netto 8.700 auf 50.963 Depots (Ende 2006: 42.263) aus.

Depots

		2007	2006	Veränderung in %
Verwaltete Depots	Anzahl	1.106.322	1.018.519	8,6
Deutschland	Anzahl	1.055.359	976.256	8,1
Österreich	Anzahl	50.963	42.263	20,6

Über 11,5 Millionen Transaktionen

Die volatilen Börsen haben sich 2007 positiv auf die Transaktionsaktivitäten unserer Kunden ausgewirkt. So wurden insgesamt 11.507.017 Transaktionen über die DAB bank abgewickelt (2006: 10.890.064 Transaktionen). Gegenüber dem Vorjahr konnten wir auch bei unseren Privatkunden stärkere Handelsaktivitäten feststellen und erneut höhere Orderzahlen verzeichnen. Konzernweit erhöhten sich die Orderzahlen unserer B2C-Kunden um 14,7 Prozent auf 4.961.060 (2006: 4.325.992). Davon wurden in Deutschland 4.022.423 (2006: 3.588.536) und in Österreich 938.637 (2006: 737.456) Orders aus-geführt.

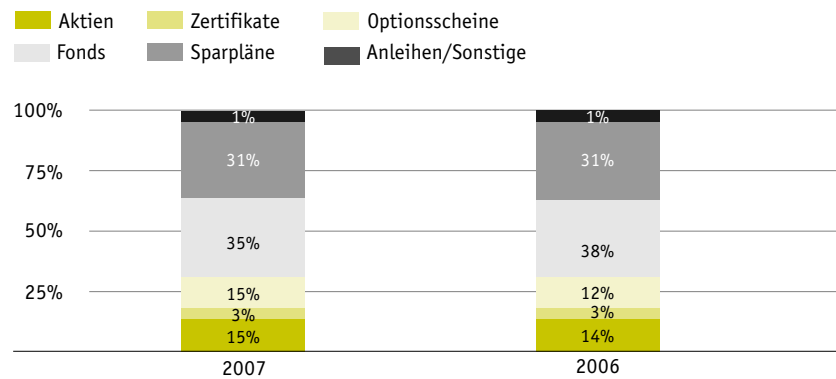
Auch unsere B2B-Kunden nutzten das positive Börsenumfeld und handelten mehr als im Vorjahr. Hier steigerten wir gruppenweit die Zahl der Transaktionen um rund 31 Prozent auf 979.788 Transaktionen (2006: 748.588 Transaktionen). Die Zahl der in Deutschland abgewickelten Orders erhöhte sich um 26,6 Prozent auf 793.951 (2006: 627.322), während sich die Zahl in Österreich um 53,2 Prozent von 121.266 auf 185.837 Transaktionen erhöhte. Innerhalb der FondsServiceBank verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufige Transaktionszahlen. Im Jahr 2007 wickelten wir dort 5.566.169 (2006: 5.815.484) Orders ab.

Wertpapiertransaktionen

		2007	2006	Veränderung in %
Wertpapiertransaktionen	Anzahl	11.507.017	10.890.064	5,7
Deutschland	Anzahl	10.382.543	10.031.342	3,5
Österreich	Anzahl	1.124.474	858.722	30,9

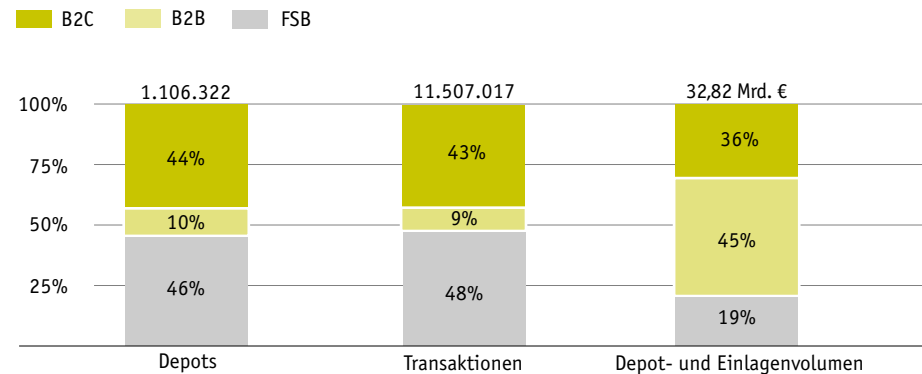
In Summe verzeichnete der DAB bank Konzern im vergangenen Geschäftsjahr sowohl in Deutschland als auch in Österreich angestiegene Transaktionszahlen. In Deutschland gaben unsere Kunden inklusive der FondsServiceBank mit insgesamt 10.382.543 Transaktionen (2006: 10.031.342) rund 3,5 Prozent mehr Transaktionen auf. Allein im B2B- und B2C-Geschäft in Deutschland betrug diese Zahl 4.816.374 (2006: 4.215.858), was einer Steigerung von rund 14 Prozent entspricht. In Österreich wurden die Orderzahlen um insgesamt 30,9 Prozent auf 1.124.474 (2006: 858.722) gesteigert.

Transaktionen nach Wertpapierkategorien in Prozent (B2C, B2B, FondsServiceBank)



Konzernweit ist die Zahl der Transaktionen je Depot und Jahr von 11,03 im Jahr 2006 auf 10,84 gesunken. Ohne das FSB-Geschäft stieg diese Kennziffer von 9,89 in 2006 auf 10,49 in 2007. Dies verdeutlicht die erhöhte Transaktionstätigkeit unserer B2C- und B2B-Kunden. In Deutschland tätigten unsere Kunden dabei 10,23 (9,27 ohne FondsServiceBank) Transaktionen je Depot und Jahr (2006: 10,58; ohne FondsServiceBank 8,89). In Österreich führten die Kunden 24,12 Transaktionen je Depot und Jahr aus (2006: 21,92).

Verteilung Depots, Transaktionen, Depot- und Einlagenvolumen auf B2C, B2B und FondsServiceBank



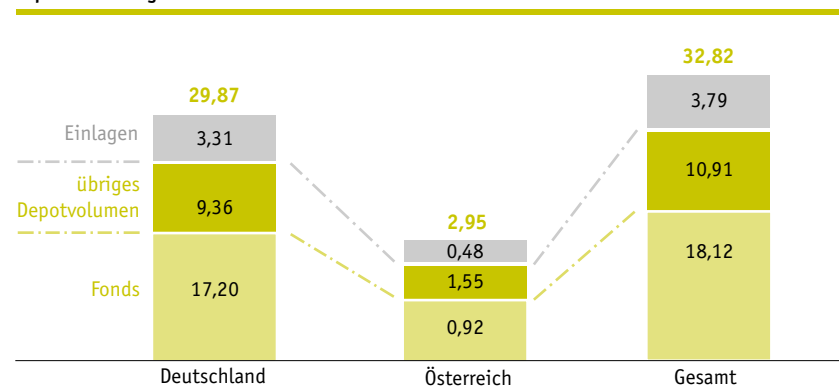
Verwaltetes Kundenvermögen auf Rekordniveau

Wie bereits im Vorjahr erreichten wir auch 2007 eine neue Rekordzahl beim verwalteten Kundenvermögen. Mit 32,82 Milliarden Euro verwaltetem Kundenvermögen verzeichneten wir Ende 2007 den höchsten Jahresendstand seit Bestehen der Bank. Dabei erzielten wir in fast allen Asset-Klassen deutliche Zuwachsraten und haben unser Jahressziel von 33 Milliarden Euro fast erreicht.

Gruppenweit steigerten wir das Depotvolumen um 2,04 Milliarden auf 29,03 Milliarden Euro. Einen neuen Höchststand erreichte auch wieder unser verwaltetes Fondsvolumen, das von 17,06 auf 18,12 Milliarden Euro kletterte. Die Höhe der Kundeneinlagen nahm ebenfalls um 1,15 Milliarden Euro zu und lag zum Jahresende bei 3,79 Milliarden Euro.

Auf unsere B2C-Kunden entfallen gruppenweit 11,70 Milliarden Euro (plus 10,2 Prozent gegenüber 2006), hiervon 9,65 Milliarden Euro auf Deutschland (plus 9,2 Prozent gegenüber 2006) und 2,05 Milliarden Euro (plus 15,2 Prozent gegenüber 2006) auf Österreich. Ein ebenfalls deutlicher Zuwachs beim

Depot- und Einlagenvolumen in Mrd. €



Depot- und Einlagenvolumen

		2007	2006	Veränderung in %
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	32,82	29,63	10,8
Deutschland	Mrd. €	29,87	27,28	9,5
Österreich	Mrd. €	2,95	2,35	25,5
Depotvolumen	Mrd. €	29,03	26,99	7,6
Deutschland	Mrd. €	26,56	24,96	6,4
Österreich	Mrd. €	2,47	2,03	21,7
davon in Fonds	Mrd. €	18,12	17,06	6,2
Deutschland	Mrd. €	17,20	16,44	4,6
Österreich	Mrd. €	0,92	0,62	48,4
Einlagen	Mrd. €	3,79	2,64	43,6
Deutschland	Mrd. €	3,31	2,32	42,7
Österreich	Mrd. €	0,48	0,32	50,0

verwalteten Kundenvermögen war im Bereich unserer B2B-Kunden zu verzeichnen. Es stieg um 20,7 Prozent auf 14,81 Milliarden Euro. Mit 13,91 Milliarden Euro in Deutschland (plus 18,9 Prozent gegenüber 2006) und 0,90 Milliarden Euro in Österreich (plus 57,9 Prozent gegenüber 2006) erreichten wir wie im Vorjahr jeweils neue Höchststände. In der FondsServiceBank sank das verwaltete Kundenvermögen von 6,74 auf 6,31 Milliarden Euro.

In Deutschland verwalteten wir zum Jahresende ein Kundenvermögen von 29,87 Milliarden Euro (plus 9,5 Prozent gegenüber 2006). In Österreich lag dieser Wert knapp unter der 3-Milliarden-Grenze bei 2,95 Milliarden Euro (plus 25,5 Prozent gegenüber 2006).

B2C (business-to-consumer)

		2007	2006	Veränderung in %
Verwaltete Depots	Anzahl	486.985	439.692	10,8
Deutschland	Anzahl	449.479	407.767	10,2
Österreich	Anzahl	37.506	31.925	17,5
Transaktionen	Anzahl	4.961.060	4.325.992	14,7
Deutschland	Anzahl	4.022.423	3.588.536	12,1
Österreich	Anzahl	938.637	737.456	27,3
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	11,70	10,62	10,2
Deutschland	Mrd. €	9,65	8,84	9,2
Österreich	Mrd. €	2,05	1,78	15,2
Depotvolumen	Mrd. €	9,88	9,22	7,2
Deutschland	Mrd. €	8,22	7,69	6,9
Österreich	Mrd. €	1,66	1,53	8,5
davon Fonds	Mrd. €	2,90	2,74	5,8
Deutschland	Mrd. €	2,48	2,38	4,2
Österreich	Mrd. €	0,42	0,36	16,7
Einlagen	Mrd. €	1,82	1,40	30,0
Deutschland	Mrd. €	1,43	1,15	24,3
Österreich	Mrd. €	0,39	0,25	56,0

SRQ Finanzpartner AG

		2007	2006	Veränderung in %
Betreutes Kundenvermögen	Mrd. €	1,05	0,68	54,41
davon Depot- und Einlagevolumen	Mrd. €	0,63	0,46	37,0
davon sonstiges Volumen	Mrd. €	0,42	0,22	90,9
Anzahl betreute Kunden	Anzahl	8.518	6.817	25,0
davon WP-Kunden	Anzahl	5.848	4.516	29,5
Anzahl Mitarbeiter	Anzahl	128	93	37,6
Finanzplaner	Anzahl	117	83	41,0
Ergebnis vor Steuern	in T€	166	-	-

B2B (business-to-business)

		2007	2006	Veränderung in %
Finanzintermediäre	Anzahl	1.036	959	8,0
Deutschland *	Anzahl	864	812	6,4
Österreich	Anzahl	172	147	17,0
Endkundendepots	Anzahl	114.375	93.881	21,8
Deutschland	Anzahl	100.918	83.543	20,8
Österreich	Anzahl	13.457	10.338	30,2
Transaktionen	Anzahl	979.788	748.588	30,9
Deutschland	Anzahl	793.951	627.322	26,6
Österreich	Anzahl	185.837	121.266	53,2
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	14,81	12,27	20,7
Deutschland	Mrd. €	13,91	11,70	18,9
Österreich	Mrd. €	0,90	0,57	57,9
Depotvolumen	Mrd. €	12,86	11,03	16,6
Deutschland	Mrd. €	12,05	10,53	14,4
Österreich	Mrd. €	0,81	0,50	62,0
davon Fonds	Mrd. €	8,93	7,58	17,8
Deutschland	Mrd. €	8,43	7,32	15,2
Österreich	Mrd. €	0,50	0,26	92,3
Einlagen	Mrd. €	1,95	1,24	57,3
Deutschland	Mrd. €	1,86	1,17	59,0
Österreich	Mrd. €	0,09	0,07	28,6

*Doppelnennungen in FondServicebank enthalten

FondServiceBank

		2007	2006	Veränderung in %
Deutschland				
Finanzintermediäre	Anzahl	35	33	6,1
Endkundendepots	Anzahl	504.962	484.946	4,1
Transaktionen	Anzahl	5.566.169	5.815.484	-4,3
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	6,31	6,74	-6,4
Depotvolumen	Mrd. €	6,29	6,74	-6,7
davon Fonds	Mrd. €	6,29	6,74	-6,7
Einlagen	Mrd. €	0,02	0,00	0,0

Die Zahlen der SRQ wurden erstmals mit Wirkung vom 28. Februar 2007 in den Konsolidierungskreis des DAB bank Konzerns einbezogen.

Ergebnisentwicklung

Im Jahr 2007 steigerten wir unser Konzernergebnis vor Steuern nach IFRS um 30,0 Prozent auf 45.515 Tausend Euro (Vorjahr: 35.006 Tausend Euro). Unsere Eigenkapitalrendite (RoE) vor Steuern verbesserte sich so um 5,3 Prozentpunkte auf 25,3 Prozent (Vorjahr: 20,2 Prozent). Der Gewinn nach Steuern und nach Abzug der Fremdanteile betrug 25.711 Tausend Euro (Vorjahr: 21.971 Tausend Euro) und lag um 17,0 Prozent über dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis je Aktie liegt damit bei 0,34 Euro (Vorjahr: 0,29 Euro). Die deutliche Ergebnissteigerung beruht erneut auf der erfreulichen Entwicklung der Provisionserträge, sowie der Stabilisierung des Finanzergebnisses. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich weiterhin unterproportional.

Erneute Dividendenerhöhung

Für das Geschäftsjahr 2007 werden der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung, die am 8. Mai 2008 stattfindet, vorschlagen, den Jahresüberschuss nach IFRS in Höhe von 25.711 Tausend Euro (Vorjahr: 21.971 Tausend Euro) vollständig auszuschütten. Dies entspricht einer Erhöhung der Dividende um rund 17 Prozent auf 0,34 Euro je Aktie (Vorjahr: 0,29 Euro je Aktie). Mit der Ausschüttung dieser Dividende unterstreicht die Unternehmensführung der DAB bank die Nachhaltigkeit der Erträge und macht erneut ihre auf Kontinuität aufbauende Ausschüttungspraxis deutlich.

Finanzergebnis

Mit 36.888 Tausend Euro konnte das Finanzergebnis 2007 in einem schwierigen Zinsumfeld im Vergleich zum Vorjahr (30.275 Tausend Euro) wieder gesteigert werden. Der Zinsüberschuss vor Kreditrisikovorsorge konnte bei

einer weiteren Volumenausweitung im Einlagengeschäft - aber leicht gesunkenen Margen - nahezu den Wert des Vorjahres erreichen und betrug 42.881 Tausend Euro (Vorjahr 43.546 Tausend Euro). Das aus dem Bewertungsergebnis der Wertpapiere, die wir im Rahmen des DAB Anleihe- und Hedgefondszertifikatemarktes im Handelsbestand halten, resultierende Handelsergebnis sank auf 949 Tausend Euro (Vorjahr 2.827 Tausend Euro). Die realisierten und unrealisierten Verluste im Finanzanlageergebnis aus den überwiegend zinsorientierten Wertpapieren im Eigenbestand konnten wir trotz der schwierigen Märkte auf 6.942 begrenzen (Vorjahr: 16.098 Tausend Euro).

Im Geschäftsjahr hat die DAB bank begonnen einen Bestand an Wertpapieren in der Bewertungskategorie „held-to-maturity“ aufzubauen.

Kreditrisikovorsorge

Im Rahmen der Kreditrisikovorsorge wurde aufgrund der verbesserten Struktur unseres Kreditportfolios eine Auflösung von 228 Tausend Euro vorgenommen (Vorjahr: Zuführung 511 Tausend Euro).

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr äußerst erfreulich. So erzielten wir im Konzern ein Provisionsergebnis von 142.980 Tausend Euro und somit im Vergleich zum Vorjahr (128.590 Tausend Euro) eine Steigerung von 11,2 Prozent. In der Bruttobetrachtung erhöhten sich sowohl die Provisionserträge als auch die Provisionsaufwendungen überproportional. Dies hängt mit dem seit Juni 2006 durchgeführten Bruttoausweis der Provisionsaufwendungen und -erträge aus dem Geschäft der FondsServiceBank zusammen.

Der deutliche Anstieg der Provisionserträge war sowohl durch die ganzjährig stabilen Transaktionszahlen, die erhöhten Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft als auch vom weiteren erfolgreichen Ausbau der transaktionsunabhängigen Erträge geprägt.

Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen im DAB bank Konzern beliefen sich im Jahr 2007 auf 141.019 Tausend Euro und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr (129.037 Tausend Euro) um 9,3 Prozent an. Der Anstieg fiel damit erneut geringer aus als im Vorjahr (10,5 Prozent). Außerdem stieg der Verwaltungsaufwand im Vergleich zu den Provisionserträgen unterproportional.

Mit 41.438 Tausend Euro war der Personalaufwand in 2007 höher als im Vorjahr (37.920 Tausend Euro). Dies liegt insbesondere an der gestiegenen Mitarbeiterzahl. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 8.601 Tausend Euro und erhöhten sich damit im Jahresvergleich leicht (Vorjahr: 8.224 Tausend Euro) um 4,6 Prozent. Dies zeigt, dass die DAB bank auch weiter für ihre Kunden in die Weiterentwicklung ihrer Technologien investiert.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 8,7 Prozent auf 90.980 Tausend Euro (Vorjahr: 82.893 Tausend Euro). Der Anstieg war hauptsächlich durch höhere Aufwendungen in der Wertpapierabwicklung - verursacht durch gestiegene Transaktionszahlen - sowie durch höhere Marketing-Aufwendungen bedingt. Der IT-Aufwand sowie die Aufwendungen für externe Dienstleistungen wurden hingegen gesenkt.

Ergebnis vor Steuern

Insgesamt haben wir im Jahr 2007 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 45.515 Tausend Euro (Vorjahr: 35.006 Tausend Euro) erzielt. Zu diesem Ergebnis trugen die DAB bank AG 30.731 Tausend Euro (Vorjahr: 25.574 Tausend Euro), die direktanlage.at AG 14.618 Tausend Euro (Vorjahr: 9.432

Tausend Euro) und die erstmals konsolidierte SRQ Finanzpartner AG 166 Tausend Euro bei. Für die DAB bank AG bedeutet dies eine Verbesserung des Vorjahresergebnisses um etwa 20 Prozent, für die direktanlage.at AG sogar eine Verbesserung von knapp 55 Prozent. Die SRQ Finanzpartner AG wurde mit ihrem Ergebnis ab dem 1. März 2007 (10-Monats-Zeitraum) konsolidiert. Unser Ziel, ein Ergebnis von 45 Millionen Euro im Konzern zu erreichen, haben wir damit übertroffen.

Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern weisen wir einen Konzerngewinn in Höhe von 25.818 Tausend Euro aus (Vorjahr: 21.971 Tausend Euro). Nach Abzug der Fremdanteile der SRQ Finanzpartner AG ergibt sich ein Jahresüberschuss von 25.711 Tausend Euro. Das Ergebnis je Aktie liegt damit bei 0,34 Euro (Vorjahr: 0,29 Euro). In den latenten Steuern nach IFRS ist ein einmaliger Steuereffekt von 3.160 Tausend Euro enthalten, der im Wesentlichen auf die Unternehmensteuerreform 2008 zurückzuführen ist.

Cost-Income-Ratio

Die Cost-Income-Ratio haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr (78,7 Prozent) auf 75,6 Prozent um 3,2 Prozentpunkte verbessert. Damit haben wir unser Ziel, eine Cost-Income-Ratio von 75 Prozent zu erzielen, nahezu erreicht.

Die damit im Zusammenhang stehenden Erträge beliefen sich im abgelaufenen Jahr im Konzern auf insgesamt 186.553 Tausend Euro (Vorjahr: 164.056 Tausend Euro), die Aufwendungen betragen 141.019 Tausend Euro (Vorjahr: 129.037 Tausend Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzsumme und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen

Die Bilanzsumme der DAB bank belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 4.294.645 Tausend Euro (Vorjahr: 3.361.923 Tausend Euro). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr basiert im Wesentlichen auf einem starken Zuwachs der Kundeneinlagen.

Die Kundenforderungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr (473.770 Tausend Euro) mit 421.402 Tausend Euro leicht ab. Der Bestand an Kreditrisikoversorge verringerte sich erneut deutlich: um 28,4 Prozent auf 1.511 Tausend Euro (Vorjahr: 2.111 Tausend Euro). Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen von 716.099 Tausend Euro im Vorjahr um 47,4 Prozent auf 1.055.324 Tausend Euro, die Finanzanlagen stiegen von 1.932.227 Tausend Euro per 31. Dezember 2006 um 32,6 Prozent auf 2.561.722 Tausend Euro zum Stichtag. Der Unterschied zum Vorjahr ist mit einer deutlichen Erhöhung der Einlagen bei anderen Kreditinstituten sowie des Wertpapierbestandes infolge erhöhter Kundeneinlagen zu erklären. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beliefen sich zum Stichtag 31. Dezember 2007 auf 3.899.576 Tausend Euro und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr (2.810.970 Tausend Euro) um 38,7 Prozent an. Das Nachrangkapital war gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Das Konzerneigenkapital belief sich am Bilanzstichtag auf 181.881 Tausend Euro nach 177.584 Tausend Euro im Vorjahr. Nach Ausschüttung der geplanten Dividende wird das Eigenkapital im Konzern noch rund 156.317 Tausend Euro betragen.

Rechtliches Umfeld

Am 1. November 2007 traten umfassende gesetzliche Neuregelungen im Bereich des Wertpapierrechtes in Kraft. Diese Regelungen dienen der deutschen Umsetzung der EU-Richtlinie 2004/39/EG (Richtlinie über Märkte in Finanzinstrumenten, "MiFID"). Die neuen Regeln sehen europaweit ein erweitertes Maß an Transparenz für den Verbraucher im Wertpapiergeschäft, sowie europaweit einheitliche Vorgaben zur Aufklärung und Information von Kunden über Wertpapiergeschäfte vor. Die wesentlichen Änderungen betreffen:

- ▶ Änderungen bei der Online-Bereitstellung von Bankpost (DAB Post Manager)
- ▶ Unternehmenskunden: Vorbehalt bei der Entgegennahme von Aufträgen zu Finanztermingeschäften
- ▶ Änderungen in den Basisinformationen über Vermögensanlagen in Wertpapieren
- ▶ Änderungen der Sonderbedingungen für Wertpapiergeschäfte (SOB)
- ▶ Ausführungsgrundsätze für Wertpapiergeschäfte
- ▶ Information über den Umgang mit Interessenkonflikten
- ▶ Offenlegung von Anreizzahlungen/Zuwendungen
- ▶ Einstufung unserer Kunden
- ▶ Keine Angemessenheitsprüfung im Falle nicht-komplexer Finanzinstrumente

Die Neuregelungen wurden von der DAB bank zum Ende des Jahres vollständig umgesetzt.

Am 01. Januar 2008 tritt das Unternehmensteuerreformgesetz in Kraft, das u.a. die Einführung einer Abgeltungssteuer in Höhe von 25 Prozent (zzgl. Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer) auf Einkünfte aus Kapitalvermögen (insbesondere Zinsen, Dividenden, Erträge aus Investmentfonds) und Einkünfte aus privaten Veräußerungsgeschäften ab 01. Januar 2009 vorsieht. Die Bank ist als Zahlstelle der Erträge verpflichtet, den entsprechenden Steuerabzug vorzunehmen und an die Finanzverwaltung abzuführen. Mit dem Steuerabzug ist die Einkommensteuer des Kunden als Gläubiger der Erträge abgegolten. Im Gegensatz zur Abschlagsteuer (z.B. Zinsabschlagsteuer) findet bei der Abgeltungssteuer grundsätzlich keine steuerliche Veranlagung des Kunden zu seinem persönlichen Einkommensteuersatz statt. Sollte der persönliche Einkommensteuersatz des Kunden unter 25 Prozent liegen, kann er zur Vermeidung einer überproportional hohen Besteuerung beim Finanzamt die Veranlagung zu seinem individuellen Steuersatz beantragen. Die bisherige 12-monatige Spekulationsfrist bei Einkünften aus privaten Veräußerungsgeschäften fällt zukünftig weg, d.h. die Abgeltungssteuer fällt bei der Veräußerung von Wertpapieren unabhängig von der Haltedauer an. Als Übergangsregelung gilt, dass Kapitalanlagen, die bis 31. Dezember 2008 erworben werden, noch der alten Regelung unterfallen, mit der Folge, dass Gewinne aus deren Veräußerung nach Ablauf der 12-Monats-Frist auch nach Inkrafttreten der Neuregelung steuerfrei bleiben.

Die DAB bank hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Vorbereitung und Umsetzung dieser neuen rechtlichen Anforderungen begonnen und wird diese im kommenden Geschäftsjahr fristgerecht abschließen.

Durch die Unternehmensteuerreform in Deutschland werden die Gewinne der DAB bank AG ab dem Jahr 2008 mit einem geringeren Steuersatz besteuert. Vor diesem Hintergrund haben wir im DAB bank Konzern eine Neubewertung des auf inländische Gesellschaften entfallenden Bestands an aktiven und passiven latenten Steuern auf Basis der verringerten Steuersätze vorgenommen. Dies führte zu einem zusätzlichen Steueraufwand und einem niedrigeren Nachsteuerergebnis in 2007.

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen der DAB bank

Die DAB bank AG überwacht die bankaufsichtsrechtlichen Kennzahlen in Abstimmung mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erstmalig ab dem 30. Juni 2007 allein auf der AG-Ebene anstelle der Konzern-Ebene. Die Überwachung der Kennzahlen auf der Konzernebene wird nunmehr allein von dem Mutterinstitut der DAB bank AG, der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München, vorgenommen. Diese Anwendung steht im Einklang mit §10a KWG i.V.m. Artikel 25 Abs. 2b der GroMiKV.

Die Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals erfolgt in der DAB bank AG anhand der folgenden beiden Kapitalquoten:

- ▶ Eigenkapitalquote (Verhältnis des haftenden Eigenkapitals zu den Risikoaktiva)
- ▶ Eigenmittelquote (Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe aus Risikoaktiva und den mit dem Faktor 12,5 gewichteten Marktrisikopositionen)

Auf eine aktive Steuerung über die Kernkapitalquote wird verzichtet, da sich das haftende Eigenkapital maßgeblich aus Kernkapital zusammensetzt und schlussfolgernd nur ein minimaler Unterschied zwischen den Quoten besteht.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wird täglich überwacht und war über das gesamte Berichtsjahr sichergestellt. Das haftende Eigenkapital der DAB bank AG, welches auf Basis des deutschen Handelsrechts ermittelt wird, blieb mit 95 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr konstant.

Die Summe der anrechnungspflichtigen Positionen nach der Bemessungsmethode des Grundsatzes I stieg im Berichtsjahr um 110 Millionen Euro auf

878 Millionen Euro. Aufgrund der Einstellung der aufsichtsrechtlichen Konsolidierung wurde das bisher freie ungebundene haftende Eigenkapital der AG im Einklang mit der Risikostrategie des Instituts und den aufsichtsrechtlichen Vorgaben ertragswirksam gebunden. Aus diesem Grund stiegen allein die gewichtete Risikoaktiva von 728 Millionen Euro auf 870 Millionen Euro.

Daraus resultiert eine Eigenkapitalquote von 10,9 Prozent nach 13 Prozent im Vorjahr und eine Gesamtkennziffer von 10,8 Prozent (Vorjahr: 12,3 Prozent). Die Quote liegt damit nach wie vor deutlich über der bankaufsichtsrechtlich geforderten Mindestquote von 8,0 Prozent.

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,0 beträgt. In der DAB bank AG belief sich der Wert am 31. Dezember 2007 auf 4,88 (Vorjahr: 5,18). Auch diese aufsichtsrechtlich geforderte Vorgabe wird erfüllt.

Die DAB bank ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V., Köln. Über den Einlagensicherungsfonds sind die Kunden der DAB bank bis zu einer Einlagenhöhe von aktuell 27,99 Millionen Euro abgesichert.

Unsere Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter haben auch im Jahr 2007 hervorragende Arbeit geleistet.

Die Zahl der Mitarbeiter im DAB bank Konzern stieg gegenüber dem Vorjahr von 646 auf 693 Personen bzw. von 580 auf 632 Stellen. In Deutschland beschäftigten wir zum 31. Dezember 2007 516 Mitarbeiter auf Vollzeitbasis

(2006: 474), in Österreich, bei der direktanlage.at, waren es 116 Mitarbeiter (Vorjahr: 106). Die Belegschaft der DAB bank AG ist im Durchschnitt 34 Jahre alt. Die Betriebszugehörigkeit liegt durchschnittlich bei ca. fünf Jahren.

Das Gehalt unserer Mitarbeiter setzt sich grundsätzlich neben dem Fixgehalt aus einer ergebnis- sowie einer leistungsorientierten, variablen Gehaltskomponente zusammen. Die Höhe des variablen Anteils am Gehalt schwankt in Abhängigkeit von der hierarchischen Position des Mitarbeiters, wobei hier Fach- und Führungskarrieren gleichgestellt werden. Auch die Gehaltskomponenten der Vorstände der DAB bank orientieren sich an dieser Struktur. Detailinformationen zu den Vorstandsgehältern sind den Notes, Nr. 71 zu entnehmen. Außerdem haben wir mit unseren Mitarbeitern in vertriebsnahen Bereichen eine vertriebsorientierte Variable vereinbart, die zwischen 0 und 200 Prozent schwanken kann. In den Vertriebsabteilungen – hier werden Kunden über Telefon über Vertriebsprodukte und -aktionen informiert – wird diese Komponente durch eine direkte Provisionierung des Absatzerfolges ersetzt. Ein ähnliches System einer leistungs- und ergebnisorientierten Gehaltskomponente findet bei der direktanlage.at in Österreich und der SRQ FinanzPartner AG Anwendung.

Mitarbeiter

		2007	2006	Veränderung in %
Mitarbeiter (Köpfe)	Anzahl	693	646	7,3
davon Deutschland	Anzahl	568	531	7,0
davon Österreich	Anzahl	125	115	8,7
Mitarbeiter (Vollzeitbasis)*	Anzahl	632	580	9,0
davon Deutschland	Anzahl	516	474	8,9
davon Österreich	Anzahl	116	106	9,4

* Angabe der Mitarbeiterkapazitäten = landesspezifische Vollzeitkraft

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf unseres Konzerns hatten.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die UniCredito Italiano S.p.A., Rom, Italien hält zum 31. Dezember 2007 über ihre Mehrheitsbeteiligung an der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München, (HVB) mittelbar, die HVB unmittelbar 76,36 Prozent der Anteile an der DAB bank AG. Auf Grund dieser Mehrheitsbeteiligung ist die DAB bank AG ein unmittelbar abhängiges Unternehmen der HVB. Die mit dieser Beteiligung verbundenen Stimmrechte werden der UniCredito Italiano S.p.A. gemäß § 21 Absatz 1 und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 WpHG zugerechnet. Ein Beherrschungsvertrag besteht nicht. Der Vorstand der DAB bank AG hat daher für das Geschäftsjahr 2007 nach den Vorschriften des § 312 Aktiengesetz (AktG) einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Bezüglich der Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang (Notes).

Risikobericht

Risikoüberwachungs- und Managementsystem der DAB bank

Rahmenbedingungen für die konzernweite Risikosteuerung und -überwachung

Das bewusste Eingehen von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil des Bankgeschäfts. Das Erzielen von Erträgen aus dem Bankgeschäft ist in der Regel ohne Risiko nicht möglich. Zu den zentralen Erfolgsfaktoren gehört in zunehmendem Maße die Fähigkeit eines Kreditinstituts, die aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Chancen und Risiken zu erkennen und auf Basis einer differenzierten Risikomessung und unter Berücksichtigung der gegebenen Kapitalausstattung, durch geeignete Steuerungs- und Überwachungsprozesse, die langfristige positive Ertragssituation und die Dividendenfähigkeit zu sichern und zu erhalten. Somit hängt der Erfolg unseres Konzerns wesentlich von der Fähigkeit ab, die im Rahmen unseres Geschäftsablaufs eingegangenen Risiken wirksam zu erkennen, zu steuern und zu überwachen.

Ein wichtiges Merkmal unseres Risikosteuerungsprozesses ist die enge Verzahnung von Rentabilitäts- und Risikoaspekten in allen Bereichen der DAB bank. Die DAB bank verfügt über ein umfassendes, klar definiertes Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das in die Gesamtbanksteuerung sowie in die entsprechenden Organisationsstrukturen integriert ist. Im Rahmen des Steuerungsprinzips wird den Bereichen und Konzerneinheiten Risikokapital zugeteilt, das mit Verzinsungsansprüchen belegt wird, die aus der Renditeerwartung des Kapitalmarktes abgeleitet wird und von den jeweiligen Einheiten zu erwirtschaften sind. Die Mitarbeiter unserer Institutsgruppe verfügen über ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und sind aktiv in das Risikosteuerungs- und Risikocontrollingsystem eingebunden.

Die folgenden zwölf Prinzipien beschreiben die Kernkomponenten der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems der DAB bank.

▶ Prinzip I: Verantwortung der Geschäftsleitung für die Strategie der Bank

Die Geschäftsleitung legt die Strategie fest, die sowohl die Risikobereitschaft als auch das angestrebte Risikoertragsverhältnis berücksichtigt. Die Strategie spiegelt sich ebenfalls in der Risikotragfähigkeitsberechnung und in einer konsistenten Limitstruktur wider.

Des Weiteren ist die Bestimmung der Unternehmensziele ureigenste Aufgabe der Unternehmensleitung und in der Strategie zu verankern. Hierbei werden neben den grundsätzlichen Zielsetzungen, die mit dem Provisions-, Kredit- und Handelsgeschäft verfolgt werden, auch Zielstrukturen der Portfolien unter Risikoertragsaspekten dargestellt sowie eine Basis für die Geschäftssteuerung anhand von Risikoertragskennzahlen mit entsprechenden Reporting-Instrumenten etabliert.

Die Geschäftsleitung und die Bereichsleiter sind dafür verantwortlich, die Organisationsstruktur entsprechend den allgemeinen Rahmenbedingungen für die Behandlung von Risiken zu gestalten und geeignete Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie und der entsprechenden Richtlinien zu treffen.

▶ Prinzip II: Klare Definition von Organisationsstruktur und Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess

Die Rollen und Verantwortlichkeiten aller am Risikoprozess Beteiligten, von der Geschäftsleitung bis zum Mitarbeiter, über Bereiche und Ausschüsse, sind durch eine entsprechende Organisationsstruktur klar definiert und decken alle für die DAB bank relevanten Risikoarten ab.

Die Berichtswege sind transparent und werden in der gesamten DAB bank veröffentlicht. Die rechtlichen Anforderungen an die Organisationsstruktur, wie das Vier-Augen-Prinzip, die Wahrung der Vertraulichkeit von Daten und Informationen und die Vermeidung von Interessenskonflikten, werden auf allen Hierarchieebenen berücksichtigt.

▶ Prinzip III: Funktionstrennung

Im Rahmen des Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesses werden die folgenden zwei Grundsätze eingehalten, um die Objektivität sicherzustellen und gleichzeitig Interessenskonflikte zu vermeiden:

1. Vollständige Unabhängigkeit des Risikocontrollings (inklusive Methodenverantwortung und Controlling der risikorelevanten Datenqualität) von der Risikosteuerung.
2. Trennung der dezentralen Einzelrisikosteuerung vom zentralen Portfoliomanagement im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Eng mit der risikoadäquaten Funktionstrennung einher geht im Kreditgeschäft die Regelung der Votierung im Prozess der Einzelrisikosteuerung. Hierbei ist eine sinnvolle und risikoadäquate Aufgabenteilung zwischen den beteiligten Bereichen vorgenommen worden.

▶ Prinzip IV: Ausgeprägtes Risikobewusstsein und Risikokultur

Ein ausgeprägtes und umfassendes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter, auch über den jeweiligen Aufgabenbereich hinaus sowie eine entsprechende Risikokultur auf allen Hierarchieebenen werden durch eine angemessene Organisationsstruktur und Maßnahmen wie Schulungen und Vorträge gefördert. Die Angemessenheit der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems wird durch die interne Revision kontinuierlich überprüft.

▶ Prinzip V: Zuverlässige Risikosteuerung

Risikobetrachtungen sind ein essenzieller Teil jeder Geschäftsentscheidung. Alle Aktivitäten, welche zu den in der DAB bank relevanten Risiken führen können, werden durch entsprechende Richtlinien und – falls das jeweilige Risiko quantifizierbar ist – Limite gesteuert. Für jede Risikoart sind zweifelsfrei anzuwendende Kriterien, Rahmenbedingungen und Richtlinien definiert, die auf der operativen Ebene beachtet werden. Diese stellen sicher, dass alle risikobehafteten Aktivitäten sich innerhalb des von der Geschäftsleitung und den Aufsichtsbehörden vorgegebenen Rahmens bewegen. Die Rahmenbedingungen und Richtlinien werden laufend überprüft und den Mitarbeitern in geeigneter Form vermittelt.

▶ Prinzip VI: Umfassende Risiko- und Limitüberwachung

Ein einheitlicher und unternehmensweit gültiger Limitierungsprozess gilt für alle quantifizierbaren Risikoarten und alle Geschäftsfelder und enthält die Messung und laufende Überwachung der Risiken unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten. Quantifizierbare Risiken unterliegen Verlustobergrenzen, die durch Genehmigung durch den Gesamtvorstand Eingang in die ökonomische Risikotragfähigkeitsberechnung der DAB bank finden. Hierbei erfolgt quartalsweise ein Abgleich zwischen der Ausnutzung dieser risikoartenbezogenen Gesamtlime (Risikokapital) und den zur Unterlegung der Risiken verfügbaren Risikodeckungsmasse.

Strikte und klare Eskalationsprozesse sorgen bei auftretenden Limitüberschreitungen für eine zügige Rückführung der Limitüberschreitung beziehungsweise eine Anpassung der Limite.

Nicht-quantifizierbare Risiken werden analysiert und auf Basis einer Reihe von qualitativen Kriterien zeitnah überwacht. Auftretende Fehlentwicklungen werden im Rahmen des Risikomanagements durch geeignete Maßnahmen korrigiert.

▶ Prinzip VII: Allokation des ökonomischen Kapitals in Verbindung mit Budgets und Risikolimiten

Die Kapitalallokation auf die Risikoarten basiert auf ökonomischem Risikokapital und ist eng verknüpft mit dem Budgetierungs- und Limitierungsprozess. Das Risikokapital wird auf Risikoarten verteilt. Dieser Prozess unterstützt die Steuerung des Geschäfts gemäß der vereinbarten Risikoertragskennzahlen bei gleichzeitiger Einhaltung des Risikoappetits der DAB bank.

Er ist vollständig in die Steuerungsprozesse wie strategische Planung, Budgetierung und Ertragsmessung integriert.

▶ Prinzip VIII: Risikokommunikation und –berichterstattung

Identifizierte Risiken werden den entsprechenden verantwortlichen Stellen offen und aktiv kommuniziert. Darüber hinaus wird die Geschäftsleitung der DAB bank umfassend und zeitnah über das Risikoprofil in den einzelnen Risikoarten sowie über die Gewinne und Verluste basierend auf unserem internen Managementinformationssystem informiert. Der Aufsichtsrat erhält die notwendigen Informationen, um seine Aufsichtsfunktion im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen erfüllen zu können.

Die interne Risikoberichterstattung und -kommunikation wird durch die Risikooffenlegung nach außen ergänzt, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

▶ Prinzip IX: Bereitstellung eines aktuellen, vollständigen und sicheren Risikoinformationssystems

Auf Grundlage der vorhandenen Informationswege ist der vollständige und zeitnahe Informationsfluss der relevanten und in sich konsistenten Risikoinformationen gewährleistet, was für die angemessene Steuerung und Überwachung der Risiken innerhalb der DAB bank essenziell ist.

- ▶ **Prinzip X: Unterstützung des gesamten Risikoprozesses durch qualifizierte Experten**

Das Management stellt sicher, dass qualifizierte Experten den gesamten Risikoprozess aktiv und zeitnah begleiten und unterstützen. Die Qualifikation der Mitarbeiter und der Umfang der Unterstützung sind der Komplexität und dem Ausmaß der eingegangenen Risiken angemessen.

- ▶ **Prinzip XI: Überprüfung der Effektivität der Überwachung**

Angemessene und wirksame Kontrollmechanismen wurden für alle wesentlichen Prozesse eingeführt. Sie werden durch direkt oder indirekt an den Kontrollen beteiligte Mitarbeiter regelmäßig überprüft und überwacht. Die Kontrollmechanismen betreffen Regelungen und Verfahren für die Risiko-identifikation, -messung, -analyse und -einschätzung sowie für die aktive Risikosteuerung, Risikoüberwachung und -meldung. Darüber hinaus überprüft die interne Revision als prozessunabhängige Instanz die Angemessenheit der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems und die Einhaltung der bestehenden Verfahrensweisen. Dadurch wird die gesamte Funktionsweise und Effektivität der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems sowie der angrenzenden Arbeitsabläufe sichergestellt.

- ▶ **Prinzip XII: Notfallplanung**

Alle wesentlichen Bereiche der DAB bank verfügen über angemessene, der jeweiligen Geschäftstätigkeit gerecht werdende, umfassende, getestete und dokumentierte Verfahrensweisen zur Fortführung der Geschäftsprozesse (Notfallplanung), um eine Unterbrechung des normalen Geschäftsbetriebs zu vermeiden beziehungsweise auftretende Zeitverzögerungen zu minimieren.

Struktur und Gremien der Risikoüberwachung und -steuerung

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung verstehen wir die Festlegung und Weiterentwicklung der Risikostrategie für die DAB bank sowie deren operative Umsetzung durch die Risiko tragenden Einheiten auf Basis der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse. Die verschiedenen Geschäftsbereiche setzen die definierte Risikostrategie durch ein gezieltes und kontrolliertes Eingehen von Risiken ergebnisverantwortlich um. Dazu hat die DAB bank ein umfassendes Limitsystem definiert.

Die Strategieentwicklung erfolgt in der DAB bank durch den Vorstand. Dem Vorstand obliegt es, die Grundsätze, Richtlinien, Prozesse sowie Verantwortlichkeiten des internen Kontrollsystems so zu definieren und zu etablieren, dass sie eine zeitnahe und korrekte Bilanzierung aller geschäftlichen Transaktionen gewährleisten und fortlaufend verlässliche Informationen über die finanzielle Situation des Unternehmens zur internen und externen Verwendung liefern. Unsere Risikopolitik entspricht dabei unserem Streben nach nachhaltigem Wachstum und Steigerung des Unternehmenswerts, wobei wir versuchen, Risiken zu minimieren. Da das Risikomanagement ein wesentlicher Bestandteil der Planung und Ausführung unserer Geschäftsstrategie ist, wird unsere Risikopolitik durch den Vorstand vorgegeben. Die operative Umsetzung der Risikostrategie und der Vorgaben des Vorstandsgremiums erfolgt in den einzelnen Geschäftsbereichen sowie im Kredit- und Anlageausschuss.

Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Organisationseinheiten sind konzernweit organisatorisch und funktional von den nachgeordneten Einheiten (Abwicklung, Risikocontrolling und Rechnungswesen) getrennt.

Die operative Umsetzung der Kreditrisikostategie erfolgt in den operativen Einheiten sowie durch den Kreditausschuss. Kreditengagements ab einer Größenordnung von zwei Millionen Euro werden in der DAB bank durch den Kreditausschuss beschlossen. Aktuell besteht der Kreditausschuss aus acht Mitgliedern, denen auch der Gesamtvorstand angehört. Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist der Ausschuss so reglementiert, dass der Bereich Marktfolge nicht überstimmt werden kann. Des Weiteren werden grundsätzlich nur Engagements bewilligt, die der Kreditrisikostategie der DAB bank entsprechen, welche die Geschäftsleitung unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Kreditinstituts auf der Grundlage einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation festgelegt hat.

Die operative Umsetzung der Handelsstrategie erfolgt in den operativen Einheiten sowie durch den Anlageausschuss. Der Anlageausschuss ist final für die Ausrichtung der Handels- und Anlagestrategie verantwortlich. Dieses Gremium setzt sich aus dem Handelsvorstand, dem Überwachungsvorstand, dem Leiter Handel sowie dem Bereichsleiter Finanzen & Controlling zusammen und tagt in der Regel einmal wöchentlich. Im Anlageausschuss werden die Zusammensetzung des Anlageportfolios und die aktuelle

Wertentwicklung mit den Zielvorgaben abgeglichen und gegebenenfalls angepasst. Darüber hinaus berät der Anlageausschuss über die Entwicklung des Finanzergebnisses, das sich aus dem Zinsergebnis, dem Handelsergebnis und dem Finanzanlageergebnis zusammensetzt, sowie über Maßnahmen zu dessen Steuerung.

Risikocontrolling

Das Risikocontrolling in der DAB bank ist eine zentrale Einheit, die für die Transparenz der Ergebnisse und Risiken in der DAB bank zuständig ist. Insbesondere verantwortet das Risikocontrolling die Identifikation, Analyse, Messung, Limitierung und Überwachung der Risiken der Bank, die entsprechende Unterrichtung des Vorstands sowie die Überwachung und Aktualisierung der Risikoparameter und -modelle. Darüber hinaus ist das Risikocontrolling für die konzernweite Definition, Quantifizierung, Aggregation und Überwachung der Risikokapitalia und deren Auslastung sowie die Umsetzung einheitlicher Konzernstandards unter Berücksichtigung entsprechender gesetzlicher beziehungsweise aufsichtsrechtlicher Anforderungen zuständig.

Insbesondere ist das Risikocontrolling für die konzernweite Evidenz der Risikoarten Marktrisiko, Kontrahenten- und Emittentenrisiko, operationelles Risiko und Geschäftsrisiko sowie der nicht-quantifizierbaren Risiken der DAB bank zuständig.

Funktional und organisatorisch ist das Risikocontrolling vom Handel unabhängig und dem Bereichsleiter Finanzen & Controlling zugeordnet.

Interne Revision

Die DAB bank sorgt dafür, dass sie innerhalb ihrer Gruppenstruktur über angemessene interne Kontrollverfahren verfügt. Bestandteil des internen Überwachungssystems ist neben dem prozessabhängigen internen Kontrollsystem (IKS) der Bereich Internal Audit (prozessunabhängige Überwachung).

Internal Audit überwacht als unternehmensinterne Stelle und im Auftrag des Vorstandes die Betriebs- und Geschäftsabläufe der DAB bank, das Risikomanagement und -controlling sowie das IKS. Unter Wahrung seiner Unabhängigkeit wird Internal Audit auch beratend und projektbegleitend tätig.

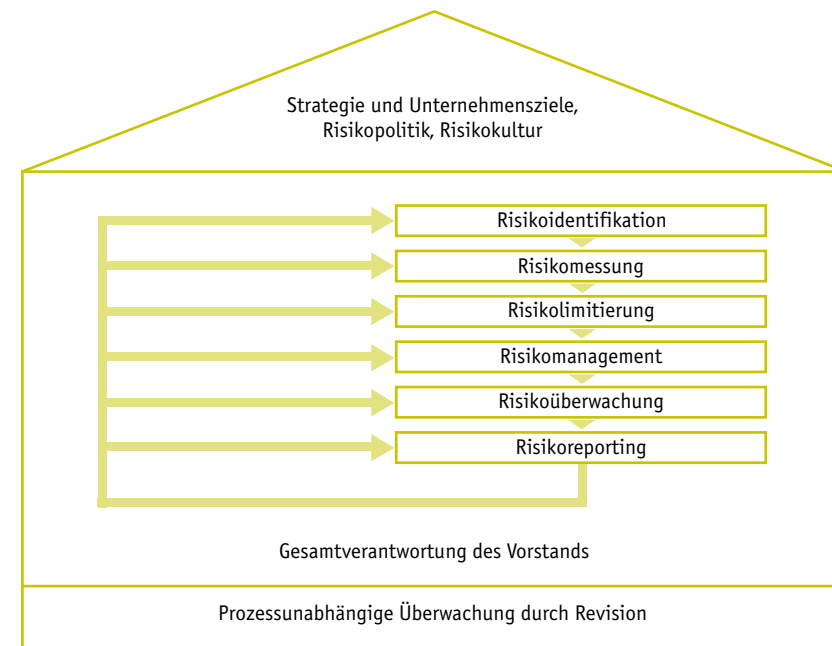
Gemäß den MaRisk werden alle Betriebs- und Geschäftsabläufe sowie die ausgelagerten Bereiche der DAB bank in angemessenen Zeitabständen, grundsätzlich jedoch einmal innerhalb von drei Jahren, geprüft. Bestehen besondere Risiken, wird zumindest jährlich geprüft. Alle Aktivitäten von Internal Audit sind darauf ausgerichtet, präventiv Schaden für die Bank und ihre Kunden zu vermeiden sowie die Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsabläufe zu optimieren.

Die jeweiligen Prüfungsobjekte werden durch eine risikoorientierte Prüfungsplanung, die sich am Risikogehalt der Prozesse und an den Prüfungsergebnissen orientiert, identifiziert.

Im Sinne einer umfassenden Unternehmensüberwachung arbeiten die Internal Audit-Bereiche der DAB bank AG, der direktanlage.at AG und der SRQ AG unter der fachlichen Führung des Bereiches Internal Audit DAB bank AG zusammen.

Beschreibung des Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesses

Das nachfolgende Schaubild beschreibt den Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess der DAB bank, der grundsätzlich auf alle Risikoarten und Konzerneinheiten anwendbar ist.



Die Festlegung der Strategie, der Unternehmensziele sowie der Risikopolitik fällt in den Zuständigkeits- und Verantwortungsbereich der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats.

Die Strategie und Risikopolitik der DAB bank sieht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag vor und regelt insofern die Grundlagen des Zusammenwirkens zwischen den Marktbereichen und dem Risikocontrolling. Die Risikopolitik beschreibt somit die Umsetzung der Unternehmensziele in den jeweiligen Fachbereichen beziehungsweise operativen Einheiten unter Berücksichtigung der resultierenden Risiken. Neue Risikotreiber/Produkte/Märkte werden anhand eines definierten Prozesses geprüft und genehmigt. Die Genehmigung obliegt der Geschäftsleitung.

Die Risikokultur bildet die Rahmenbedingung für eine erfolgreiche Umsetzung der Strategie und folglich auch der Risikopolitik. Hierunter fallen zudem die risikogerechte Ressourcenallokation, die Entlohnungssystematik, Beurteilungssystematik, Personalauswahl, Mitarbeiterförderung, betriebliche Kommunikation und Sanktionsmechanismen.

- ▶ Risikogerechte Ressourcenallokation: Im Sinne einer gleichmäßigen Verteilung der Kompetenzen über alle qualifizierten Ebenen zur Förderung der Risikokultur, werden alle neuen Mitarbeiter im Rahmen der Einführungsveranstaltung allgemein auf mögliche Risiken und die daraus resultierenden Gefahren hingewiesen. Mitarbeiter, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Eigengeschäfte für die Bank abwickeln, stehen in engem Kontakt zum Risikocontrolling und werden regelmäßig über Risiken informiert.
- ▶ Entlohnungssystematik: Grundsätzlich erhält jeder Mitarbeiter ein 12-Monats-Fixum zuzüglich eines variablen Anteils, der sich je nach Führungsebene beziehungsweise Aufgabengebiet ändert.

- ▶ Beurteilungssystematik: Die Leistungsbeurteilung für jeden Mitarbeiter erfolgt grundsätzlich durch den unmittelbaren Vorgesetzten. Für das Beurteilungssystem ist der Bereich Human Resources zuständig.
- ▶ Personalauswahl: Zu besetzende Stellen werden stets ausgeschrieben und mit entsprechend qualifiziertem Personal besetzt. Die Qualifikation setzt sich aus der Fach- und Sozialkompetenz zusammen.
- ▶ Mitarbeiterförderung: Teil der Leistungsbeurteilung ist es, Stärken und Schwächen des Mitarbeiters zu erkennen, Handlungsbedarf festzuhalten und entsprechend umzusetzen. Hierfür werden interne sowie externe Qualifizierungsmaßnahmen in Anspruch genommen.
- ▶ Betriebliche Kommunikation: Die innerbetriebliche Kommunikation der Risiken ist so strukturiert, dass die jeweils zuständigen Bereiche Handlungsbedarf erkennen und entsprechende Maßnahmen einleiten können.

Der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess der DAB bank gliedert sich in die folgenden, risikoartenunabhängigen Schritte:

Risikoidentifikation

Die Risikoidentifikation enthält die fortlaufende Untersuchung der Risikoquellen sowie die Einordnung der identifizierten Risiken in die entsprechenden Risikoarten (Risikoprofil). Neu festgestellte Risiken können beispielsweise aus einem veränderten Geschäftsumfeld oder der Entwicklung und Einführung neuartiger Produkt-/Marktkombinationen entstehen. Sollten sich neu festgestellte Risiken nicht in das bisherige Risikoprofil einordnen lassen, muss dieses entsprechend ergänzt werden. In jedem Fall muss eine

Ergänzung oder Erweiterung des Risikoprofils von allen relevanten Stellen positiv votiert werden, damit gegebenenfalls erforderliche Anpassungen der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems erfolgen können.

Risikomessung

Im Rahmen der Risikomessung und -analyse erfolgt die quantitative und/oder qualitative Einschätzung der Risiken. Die angewandten Methoden zur Risikobewertung unterliegen unternehmensweiten Risikostandards, um die Konsistenz und Angemessenheit innerhalb der DAB bank zu gewährleisten. Die Risikomessung ist Aufgabe des Risikocontrollings.

Risikolimitierung

Im Rahmen der Risikolimitierung werden risikoadäquate Systeme und Verfahren zur Risikobegrenzung entwickelt. Bei quantifizierbaren Risiken ist die Angabe von Limitbeträgen erforderlich. Es ist sicherzustellen, dass alle Handelsgeschäfte unverzüglich und Kreditgeschäfte möglichst zeitnah, mindestens jedoch taggleich auf die einschlägigen Limite angerechnet werden und jeder Händler beziehungsweise die für den Bereich „Markt“ zuständigen Verantwortlichen über die für sie relevanten Limite und ihre aktuelle Ausnutzung zeitnah informiert werden. Bei nicht quantifizierbaren Risikoarten wird die Risikoneigung durch angemessene Erläuterungen dokumentiert. Sämtliche Limite werden gemäß den MaRisk im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung abgeleitet und über einheitliche Limitstrukturen (herunter gebrochen bis auf Einzelrisikolimite) auf Eigenkapitalverträglichkeit geprüft. Die Risikolimitierung ist Aufgabe des Risikocontrollings.

Risikomanagement

Auf Basis der vorliegenden Risikoinformationen werden im Rahmen der Risikosteuerung geeignete Strategien und Entscheidungen zur Risikobegrenzung getroffen, wobei die Risikosteuerung aktiv und passiv erfolgen kann. Die aktive Risikosteuerung gestaltet das Risiko-Rendite-Verhältnis sowohl auf Einzelgeschäfts- als auch auf Portfolioebene mittels geeigneter Instrumente zur wirkungsbezogenen Risikobegrenzung (z.B. Risikodiversifikation, Risikotransfer, Risikovorsorge). Im Rahmen der passiven Risikosteuerung erfolgt sowohl auf Einzelgeschäfts- als auch auf Portfolioebene eine ursachenbezogene Steuerung durch Risikovermeidungs- und -minderungsstrategien (z.B. durch Volumens- beziehungsweise Risikolimitierung und durch eine entsprechende Gestaltung von Konditionen im Neugeschäft). Die Risikosteuerung ist Aufgabe der Markt-/Vertriebsbereiche sowie der Geschäftsleitung.

Risikoüberwachung

Die Risikoüberwachung besteht aus der laufenden Überwachung der Risikolimite auf sämtlichen Limitierungsebenen quantitativer Risiken, der Überprüfung des allgemeinen Risikoprofils sowie der qualitativen Kontrolle sämtlicher Risikoarten. Bei operationellen Risiken erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Systeme, Prozesse, Produkte und Aktivitäten hinsichtlich potenzieller Risiken für den laufenden Geschäftsbetrieb durch die jeweiligen Verantwortlichen. Die Risikoüberwachung ist Aufgabe des Risikocontrollings.

Risikoreporting

Die Entscheidungsträger - Aufsichtsrat, Vorstand, betroffene Bereichs-/ Stabstellenleiter, Kompetenzträger - erhalten möglichst zeitnah risikorelevante Informationen. Derartige Risikomeldungen umfassen sowohl die regelmäßige Berichterstattung als auch individuelle Meldungen auf besondere Veranlassung und/oder aufgrund besonderer Ereignisse. Neben der internen Berichterstattung der DAB bank schließt die Risikomeldung ebenfalls die Berichterstattung an die externen Aufsichtsorgane wie Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Deutsche Bundesbank ein. Im Rahmen von externen Prüfungen durch Wirtschaftsprüfer werden ebenso erforderliche Risikoinformationen zur Verfügung gestellt. Das Risikoreporting ist Aufgabe des Risikocontrollings.

Der Vorstand der DAB bank trägt für den beschriebenen Risikoprozess die Gesamtverantwortung. Darüber hinaus stellt er sicher, dass die zur Risikoüberwachung erforderlichen Instrumente - insbesondere im Rahmen eines auf das Limitsystem abgestimmten effizienten Reporting-Konzeptes - unter Beachtung des Postulats der Wirtschaftlichkeit geschaffen werden.

Während die Geschäftsleitung, die Risikomanager und -controller direkt in den Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess eingebunden sind, überwacht die interne Revision den gesamten Prozess unabhängig. Sie prüft im Rahmen eines regelmäßigen Prüfungszyklus die Ordnungsmäßigkeit und die Zuverlässigkeit dieses Risikoprozesses.

Definition der relevanten Risikoarten

Relevante Risikoarten

In der DAB bank unterscheiden wir folgende Risikokategorien:

- ▶ Adressausfallrisiko
- ▶ Marktpreisrisiko
- ▶ Operationelles Risiko
- ▶ Reputationsrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko.
- ▶ Geschäftsrisiko
- ▶ Strategisches Risiko

Weitere Risikokategorien sind für die DAB bank nicht relevant.

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko beschreibt das Risiko des Wertverlusts durch den Ausfall oder durch die Bonitätsverschlechterungen von Kunden oder Kontrahenten. Das Adressausfallrisiko umfasst in der DAB bank das klassische Kreditrisiko, das Emittenten- und Kontrahentenrisiko sowie das Länderrisiko.

Unter Kreditrisiko sind mögliche Wertverluste im kommerziellen Kreditgeschäft zusammengefasst. Diesem Risiko wird durch die Bildung von Kreditrisikovorsorge Rechnung getragen.

Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr des Wertverlustes von Wertpapieren oder der Nichterfüllung von aus Wertpapieren abgeleiteten Ansprüchen in Folge einer Bonitätsverschlechterung des Emittenten beziehungsweise eines Emittentenausfalls.

Das Kontrahentenrisiko umfasst das Erfüllungs- und das Wiedereindeckungsrisiko. Ein Erfüllungsrisiko besteht darin, dass der Kontrahent seinen Liefer- und Leistungsverpflichtungen nicht nachkommt, die Bank jedoch bereits geleistet hat. Ein Wiedereindeckungsrisiko entsteht bei allen Geschäften, bei denen Abschluss- und Erfüllungszeitpunkt auseinander fallen. Es stellt die Gefahr dar, dass eine Position der Bank durch den Ausfall des Kontrahenten zu eventuell ungünstigeren Konditionen am Markt eingedeckt werden muss.

Das Länderrisiko bezeichnet das Risiko, dass Forderungen aus grenzüberschreitenden Geschäften und/oder aus Geschäften in Fremdwährung infolge politisch oder wirtschaftlich bedingter hoheitlicher Maßnahmen nicht oder nicht fristgerecht bedient werden. Unter das Länderrisiko fallen Transfer- und Konvertierungsrisiken.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet das Risiko eines Wertverlustes aufgrund veränderter Marktpreise beziehungsweise preisbeeinflussende Parameter. Das Marktrisiko umfasst in der DAB bank das Zinsänderungs-, das Aktienkurs- sowie das Fremdwährungsrisiko.

Dem Marktpreisrisiko schreibt die DAB bank auch das Marktliquiditätsrisiko zu. Unter Marktliquiditätsrisiko versteht man das Risiko, einzelne Positionen

des Portfolios innerhalb einer gewissen Zeitspanne, nicht ohne signifikante Wertveränderungen liquidieren zu können.

Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder Erträgen durch fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Reputationsrisiko

Ein Reputationsrisiko liegt vor, wenn negative Publizität über das Geschäftsgebaren und die Geschäftsverbindungen der Bank, ob zutreffend oder nicht, das Vertrauen in die Integrität des Instituts beeinträchtigt.

Liquiditätsrisiko

Liquidität bezeichnet alle in einer Bank vorhandenen Zahlungsmittel, in Form von Bargeld sowie Geldanlagen. Ein Unternehmen gilt als liquide, wenn es jederzeit bestehende Rückzahlungsansprüche und Refinanzierungsbedürfnisse, aufgrund ausreichender Liquidität bzw. dem freien Zugang zu Refinanzierungsquellen, befriedigen kann. Das Liquiditätsrisiko ist somit die Gefahr, dass die Bank seinen Rückzahlungsansprüchen oder Refinanzierungsbedürfnissen nicht fristgerecht und/ oder ausreichend nachkommen kann und dadurch möglicherweise in die Illiquidität gerät oder nur durch erhöhten Aufwand die Liquidität gewährleisten kann.

Geschäftsrisiko

Geschäftsrisiko ist die mögliche Abweichung des Wertes eines Unternehmens vom Erwartungswert aufgrund von unerwarteten Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen. Geschäftsrisiken können vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Aufgrund der in hohem Maße bestehenden Abhängigkeit der Erträge vom Transaktionsgeschäft verstehen wir unter Geschäftsrisiko insbesondere, dass geplante transaktionsabhängige Erträge und Aufwendungen resultierend aus verschlechterten Markt- und Wettbewerbsbedingungen nicht erwirtschaftet werden können.

Strategisches Risiko

Strategisches Risiko entsteht daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen und Trends im Bankensektor nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. In der Folge kann es daraufhin zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele ex post als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer reversibel sind.

Methoden der Risikosteuerung

Die umfassende und korrekte Identifikation und Einschätzung von Risiken bilden die Grundlage für die Steuerung der Risiken, denen die DAB bank ausgesetzt ist. Quantitative und qualitative Methoden werden zur adäquaten, vollständigen und konsistenten Bestimmung des Risikoprofils der DAB bank eingesetzt.

Die in der DAB bank angewandten Verfahren zur Risikoidentifikation, -messung und -analyse stehen im Einklang mit den Konzernstandards des UCG-Konzerns, um die Angemessenheit und Konsistenz der Verfahren sowohl innerhalb der DAB bank als auch im Konzern sicherzustellen:

- ▶ Die Risikolimit orientieren sich soweit wie möglich am Verlustpotenzial.
- ▶ Erwartete Verluste und das Risiko unerwarteter Verluste werden mit Hilfe statistischer Methoden ermittelt, die stets auf dem neuesten Stand gehalten werden.
- ▶ Die Gültigkeit aller verwendeten statistischen Methoden wird ständig durch ein sogenanntes Backtesting überprüft.
- ▶ Risikosteuerung und Risikocontrolling arbeiten zusammen und bringen ihr jeweiliges Wissen in die (Weiter-) Entwicklung von entsprechenden bankweiten Standards für die Risikoquantifizierung ein.

Nicht-quantifizierbare Risiken werden mit Hilfe einer Reihe von qualitativen Kriterien analysiert, die mittels angemessener Verfahren ausgewählt wurden und streng überwacht werden. Risikokonzentrationen werden in unseren Risikomodellen berücksichtigt und aktiv gesteuert. Im Geschäftsjahr 2007 sind keine nennenswerten Risikokonzentrationen hinsichtlich der einzelnen Risikoarten aufgetreten. Im Zusammenhang mit den Adressrisiken stehende Bestände, bei denen die HVB unser Kontrahent war, wurden in erheblichem Umfang reduziert.

Weiterentwicklung der Risikoüberwachung und -steuerung

Unsere Risikomess- und Überwachungsmethoden unterliegen einem ständigen Weiterentwicklungs- und Verbesserungsprozess. Dieser resultiert sowohl aus unseren eigenen hohen Qualitätsansprüchen, wie auch aus den gestiegenen gesetzlichen - insbesondere aufsichtsrechtlichen - Anforderungen, denen wir Rechnung tragen.

Risikokapitalsteuerung

Ökonomische Kapitaladäquanz und Risikotragfähigkeit

Ziel unserer Risikokapitalsteuerung ist es, das zur Verfügung stehende Eigenkapital vollständig einer risikoertragsoptimierten Verwendung zuzuführen und dabei zu jedem Zeitpunkt die Risikotragfähigkeit der DAB bank zu gewährleisten.

Unter der Risikodeckungsmasse verstehen wir die Passivmittel, die uns zur Überbrückung von Verlusten zur Verfügung stehen. Die Risikodeckungsmasse ist definiert als das finanzielle Potenzial der Bank, unerwartete Verluste absorbieren zu können. Die Risikodeckungsmasse setzt sich zusammen aus Ergebnis- und Kapitalsubstanzkomponenten, welche der Bank grundsätzlich zur Abdeckung von schlagend werdenden Risiken zur Verfügung stehen.

Eine Abgrenzung hinsichtlich Eigen- bzw. Fremdkapital erfolgt vor dem Hintergrund der sich aus der Berechnung der Risikodeckungsmasse ergebenden Definitionskriterien.

Die Risikodeckungsmasse der DAB bank AG beträgt zum Jahresende 2007 199,02 Millionen Euro (Vorjahreswert: 190,28 Millionen Euro). Bei einem aggregierten Risikokapital von 149,26 Millionen Euro ergibt sich für die DAB bank AG eine Auslastung der Risikodeckungsmasse von 71 Prozent. Darüber hinaus wird SRQ FinanzPartner AG seit diesem Jahr voll in der Risikokapitalsteuerung im Beteiligungsrisiko mit einbezogen. Ab dem Jahr 2008 werden wir gemäß des Konzernstandards unsere stillen Reserven in der Risikodeckungsmasse berücksichtigen.

Das von den Geschäftsfeldern jeweils künftig benötigte Risikokapital wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses unter Berücksichtigung der Risikodeckungsmasse, der ermittelten Risikopotenziale sowie der gegenwärtigen Risikopolitik in engem Zusammenspiel zwischen dem Bereich Risikocontrolling und den Geschäftseinheiten ermittelt und vom Vorstand verabschiedet. Die Risikokapitalgrößen werden in den Steuerungs- und Berichtsinstrumenten der Bank verankert. Ein Soll-Ist-Vergleich wird quartalsweise erstellt und an den Vorstand berichtet.

Das aggregierte Risikokapital wird durch Gegenüberstellung mit der uns zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten quartalsweise einer Risikotragfähigkeitsanalyse unterzogen.

Zum Ende des Berichtsjahres ergaben sich die folgenden Risikopotenziale und Auslastungen der definierten Limite für die drei Konzerngesellschaften:

in Mio € zum 31.12.	Risiko- kapital 2007	Risikoka- pitalbedarf 2007	Aus- lastung 2007	Risiko- kapital 2006	Risikoka- pitalbedarf 2006	Aus- lastung 2006
Marktrisiko						
Deutschland	19,50	11,19	57,38%	50,00	12,78	25,56%
Österreich	15,00	8,76	57,40%	6,25	2,64	42,24%
Adressrisiko						
Deutschland	90,00	59,92	66,58%	25,00	19,08	76,32%
Österreich	5,00	1,18	23,60%	2,25	3,70	164,44%
Geschäftsrisiko						
Deutschland	54,00	42,37	78,64%	30,00	29,10	97,00%
Österreich	6,00	6,95	115,83%	3,50	3,46	98,86%
Operationelles Risiko						
Deutschland	16,50	15,75	95,45%	25,00	12,79	51,16%
Österreich	2,50	2,23	89,20%	3,00	1,87	62,33%
Beteiligungsrisiko						
Davon Deutschland	1,00	0,91	91,00%	1,00	0,91	91%
Davon Österreich	0,00	0,00		0,00	0,00	

Kapitalbasierte Performance-Kennzahlen

Durch die aktive Kapitalsteuerung soll das Risikorenditeprofil des Konzerns optimiert werden. Wir beurteilen die Konzernunternehmen nach ihrem Ergebnis unter Berücksichtigung des Risikobeitrages. Hierzu misst das Risikocontrolling den relativen Anteil am Konzernrisiko für die Konzerngesellschaften. Jeder Konzerngesellschaft wird Eigenkapital gemäß dem Anteils am gesamten Risikoverbrauch im Konzern zugeteilt.

Das Risikocontrolling führt diese Untersuchungen quartalsweise durch und berichtet die Ergebnisse an den Vorstand der DAB bank und den Aufsichtsrat.

Risikoarten im Einzelnen

Adressausfallrisiko

Risikosteuerung

Das Management des Adressausfallrisikos basiert auf einem integrierten Konzept klar definierter Grundsätze, Kompetenzstrukturen und Risikobeurteilungsverfahren.

Bezogen auf das Kreditrisiko ist in den kreditgewährenden Einheiten der DAB bank die fachliche und disziplinarische Trennung von Vertrieb (=Markt) und Kredit (=Marktfolge) auf allen Ebenen organisatorisch gewährleistet. Vor diesem Hintergrund und angesichts unseres branchen-, produkt- und länderspezifischen Fachwissens ist die hohe Qualität der Kreditentscheidung - und damit die Entscheidung über die Risikonahme - jederzeit sichergestellt.

Das Kontrahenten- und Emittentenrisiko resultiert ausschließlich aus unseren Handelsaktivitäten. Entsprechend erfolgt die Steuerung des Kontrahentenrisikos in den Bereichen Asset Liability Management sowie Vertrieb B2B.

Länderrisiken spielen in der DAB bank insgesamt eine untergeordnete Rolle. Geringe Länderrisiken treten sowohl auf Kredit- als auch auf Handelsebene auf. Die Steuerung obliegt folglich den Verantwortlichen für die jeweiligen Portfolien.

Risikoüberwachung

Für die Erhebung unseres Kreditrisikos nutzen wir sowohl quantitative Kenngrößen als auch qualitative Faktoren.

Die Überwachung der Adressrisikopositionen aus Handelsgeschäften (Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken) erfolgt über ein einheitliches Limitsystem, welches das Verlustpotenzial aus Adressrisiken der Handelsgeschäfte begrenzt. Die Risikolimits werden mindestens jährlich vom Vorstand genehmigt und dürfen nicht überschritten werden.

Grundsätzlich wird in der Limitierungslogik für Adressrisiken der DAB bank unterschieden zwischen:

- ▶ Credit-Value-at-Risk-Limits, die durch das Risikotragfähigkeitskonzept der DAB bank festgeschrieben sind. Das diesen Limits gegenüberzustellende Adressrisikoexposure wird mit Hilfe des Portfoliomodells der HVB quartalsweise ermittelt. Über die Auslastung dieser Limits wird ebenfalls quartalsweise berichtet.
- ▶ Volumens- beziehungsweise Risikoäquivalenzlimits die für Emittenten, Kontrahenten und Länder definiert werden. Die Exposure-Ermittlung der Emittenten- und Kontrahentenrisiken erfolgt bankarbeitstäglich, die der Länderrisiken monatlich. Über die Limits und deren Auslastung wird monatlich berichtet.

Mögliche Limitüberschreitungen einzelner Kontrahenten und Emittenten werden unmittelbar eskaliert und ihre zeitnahe Rückführung wird überwacht.

Das Management wird monatlich über die Entwicklung der Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken sowie der Limitauslastungen informiert.

Zum Zweck der täglichen Risikomessung und -steuerung quantifizieren wir die Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken in Abhängigkeit der Risiko- und Produktart mit Hilfe der Marktwerte, der Nominalwerte oder der pauschalen Ansätze.

Quartalsweise ermitteln wir im Rahmen der Adressrisikoüberwachung einen Credit-VaR. Der Credit-VaR trifft eine Aussage über die höchste negative Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Verlust, die innerhalb der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,95 Prozent nicht überschritten wird. Zur Ermittlung des Credit-VaR verwenden wir ein von der HVB entwickeltes Adressrisikomodell. Hierbei handelt es sich um ein Modell, das entsprechend den Erkenntnisfortschritten weiterentwickelt wird.

Bonitätsanalyse

Sowohl für die Kreditentscheidung als auch für das interne Adressrisikomodell kommt den Ausfallwahrscheinlichkeiten zentrale Bedeutung zu. Für die Bonitätsanalysen im Eigengeschäft der Bank stützt sich die DAB bank im Wesentlichen auf die Ratings der großen Ratingagenturen, sowie auf UCG-Ratings, die in konzerninternen Ratingverfahren ermittelt werden und einem fortlaufenden Optimierungsprozess unterliegen. Darüber hinaus fließen in die Bonitätsbeurteilung einer Adresse für das Eigengeschäft der Bank die Auswertung der Daten aus dem jeweiligen Geschäftsbericht sowie der aktuell verfügbaren Informationen ein.

Entwicklung Adressrisiko 2007

Entscheidend geprägt war das Jahr 2007 durch die von der Subprime-Krise ausgelösten Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten. Dies erforderte auch bei der DAB bank eine straffe Steuerung der Adressrisiken. Die DAB bank selbst war und ist im Subprime-Bereich nicht investiert. Wir beobachten die Märkte und die bestehenden Risiken intensiv und zeitnah, um eventuellen indirekten Auswirkungen der Krise rechtzeitig entgegensteuern zu können.

Das Adressrisiko der DAB Bank setzt sich aus den Forderungen aus dem einlagengetriebenen Passivüberhang sowie dem Kundenkreditportfolio zusammen. Die Anlagen des Passivüberhangs stellen in der Regel Bankenforderungen in Geldmarktanlagen sowie in Schuldverschreibungen dar. Auf aggregierter Basis ergaben sich per 31. Dezember 2007 für unsere Kunden- und Eigenhandelsbestände in der DAB bank die in der Tabelle aufgeführten Adressrisiken:

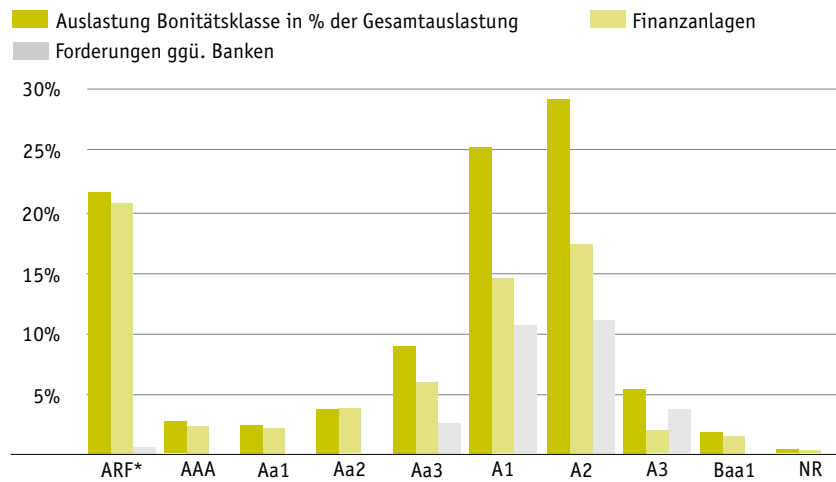
Adressrisiko

in Mio € zum 31.12.	2007	2006
Deutschland		
Credit VaR	59,92	19,08
Limit	90,00	25,00
Auslastung	66,57%	76,32%
Österreich		
Credit VaR	1,18	3,70
Limit	5,00	2,25
Auslastung	23,60%	164,44%

Seit dem ersten Quartal 2007 wird die HypoVereinsbank (HVB) in der Adressrisikomessung als externe Adresse berücksichtigt; dies führte zu der signifikanten Steigerung in der Auslastung gegenüber dem Jahr 2006. Unter Berücksichtigung des HVB-Risikos wäre die Auslastung des Adressrisikos per 31.12.2006 bei absolut EUR 81,3 Mio.; durch gezielte Steuerung gelang es, die Konzentration des Portfolios zu reduzieren und so die Auslastung des Adressrisikos deutlich herabzusetzen.

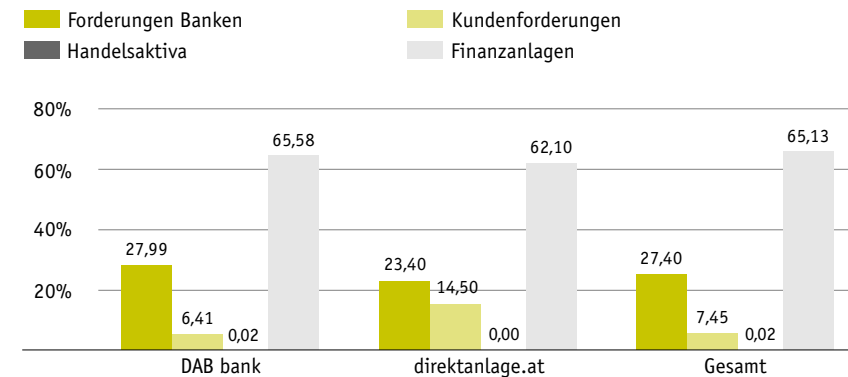
In ihrem Kundenkreditportfolio verfügt die DAB bank über keine überfälligen und wertgeminderten Sicherheiten. Grundsätzlich werden ausschließlich Wertpapiere zur Besicherung herangezogen, die auch jederzeit am Markt veräußerbar sind.

Verteilung der Auslastung aus dem Eigengeschäft (DAB Konzern) nach Bonitätsklassen



*Adressrisikofrei

Anteil der verschiedenen Produktarten am Gesamtportfolio in Prozent



Die nachfolgenden Tabellen liefern insbesondere detaillierte Informationen zu den Nominal- und Marktwerten des gesamten Derivategeschäfts der DAB bank.

Auslastung Bonitätsklasse	ARF	AAA	Aa1	Aa2	Aa3	A1	A2	A3	Baa1	NR
in % der Gesamtauslastung	21,85	2,32	1,74	3,40	9,02	25,29	29,07	5,43	1,53	0,35
Finanzanlagen	21,23	2,28	1,69	3,40	6,33	14,36	17,22	2,01	1,53	0,34
Forderungen ggü. Banken	0,62	0,04	0,05	0,00	2,69	10,93	11,85	3,42	0,00	0,01

Derivategeschäft zum 31.12.2007

in T€	Nominalbetrag				Marktwerte	
	Restlaufzeiten			Summe	Positiv	Negativ
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte	2.674	-	-	2.674	66	-66
OTC Produkte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Geschäfte						
Zins-Futures	1.774	-	-	1.774	29	-29
Optionen auf Zins-Futures	900	-	-	900	37	-37
Währungsbezogene Geschäfte	194.796	1.206	-	196.002	4.737	-4.648
OTC Produkte						
Devisentermingeschäfte	194.796	1.206	-	196.002	4.737	-4.648
Devisenoptionen						
-Käufe	-	-	-	-	-	-
-Verkäufe	-	-	-	-	-	-
Sonstige Devisenkontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Geschäfte						
Devisen-Futures	-	-	-	-	-	-
Devisen-Optionen	-	-	-	-	-	-
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	116.854	14.584	-	131.438	5.490	-5.490
OTC Produkte						
Aktien-/Index-Swaps	-	-	-	-	-	-
Aktien-/Index-Optionen						
-Käufe	-	-	-	-	-	-
-Verkäufe	-	-	-	-	-	-
Sonstige Aktien-/Index-kontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Geschäfte						
Aktien-/Index-Futures	13.896	-	-	13.896	127	-127
Aktien-/Index-Optionen	102.958	14.584	-	117.542	5.363	-5.363
Summe	314.324	15.790	-	330.114	10.293	-10.204

Kontrahenten-Art

in T€	Nominalbetrag	
	2007	2006
OECD-Banken	165.057	277.771
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	165.057	277.771
Summe	330.114	555.541

Marktpreisrisiko**Risikosteuerung**

Der Anlageausschuss ist für die Steuerung des Marktrisikos in der DAB bank zuständig. Die jeweiligen Einheiten sind für die Umsetzung der vom Vorstand verabschiedeten Strategie hinsichtlich der Steuerung von Marktpreisrisiken unter Beachtung der regulatorischen Anforderungen sowie der bankintern definierten Marktrisikoprozesse verantwortlich.

Risikoüberwachung

Die Überwachung der Risikopositionen des Anlage- sowie Handelsbuches erfolgt über eine konsistente Risikolimitierung, und dient dazu, das Verlustpotenzial aus Marktrisiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen.

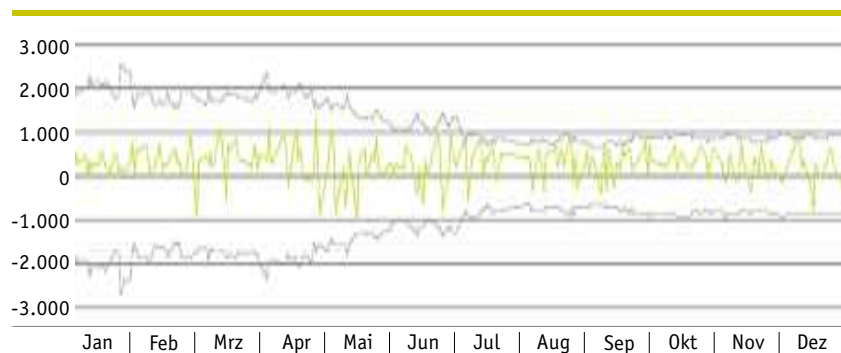
Die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten Risikolimiten werden mindestens jährlich vom Vorstand genehmigt und dürfen nicht überschritten werden. Mögliche Limitüberschreitungen auf Subportfolioebene werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung überwacht. Das Risikomanagement hat jederzeit unmittelbaren Zugang zu den im Handel eingesetzten Front-Office-Systemen und überwacht damit, bei Bedarf auch intraday, die Risikosituation sowie die Einhaltung der Risikolimitierung.

Zur Ermittlung des Marktrisikos verwendet die DAB bank AG den Value-at-Risk-Ansatz der modernen historischen Simulation. Zum Zweck der täglichen Risikomessung und Steuerung quantifiziert die Bank den Value-at-Risk auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 Prozent und einer Haltedauer von einem Tag. Die Ermittlung und Allokation des Risikokapitalbedarfs für markt-risikobehaftete Positionen wird dieser Value-at-Risk analog der Risikokategorien auf ein Konfidenzniveau von 99,95 Prozent und eine Haltedauer von 10 Tagen unter Berücksichtigung aller Portfolioeffekte skaliert.

Neben der täglichen Risikoüberwachung führt das Risikomanagement der DAB bank AG auch Stresstests durch. Die Ergebnisse dieser extremen Marktveränderungen zeigen das Verlustpotenzial unserer Marktrisikopositionen. Die dafür bereitgestellten Limite werden mindestens jährlich vom Vorstand genehmigt.

Die Angemessenheit der Risikomessmethodik wird durch ein regelmäßiges Backtesting überprüft, bei dem die errechneten Value-at-Risk-Werte mit den aus den Positionen errechneten Marktwertänderungen verglichen werden. Die Ergebnisse des Backtestings bestätigen die hohe Qualität unseres Risikomodells.

Backtesting (Konfidenzniveau 99 Prozent und eine Haltedauer von einem Tag):



Auf Gesamtbankebene konnte im Jahr 2007 keine Überschreitung der Prognosewerte festgestellt werden.

Als weiteren Risikoansatz verwenden wir für das Fremdwährungsrisiko, das Zinsrisiko sowie das Aktienkursrisiko unserer Tochtergesellschaft einen statistischen Ansatz mit verschiedensten konservativen Annahmen.

Der Vorstand wird täglich über die Entwicklung der Marktpreisrisiken, der Limitauslastungen und der Gewinn- bzw. Verlustsituation informiert. Monatlich wird er über die Ergebnisse der Risikoanalysen, darunter auch über Ergebnisse des Backtestings und Stresstestings informiert.

Entwicklung des Marktrisikos in 2007

Angesichts der Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie der konservativ ausgelegten Anlagestrategie wurden die Limite für das Marktpreisrisiko Anfang 2007 und nochmalig Mitte 2007 reduziert.

Auf aggregierter Basis ergaben sich per 31. Dezember 2007 für unsere Eigenhandelsbestände in der DAB bank die in der Tabelle aufgezeigten Marktrisiken. Im Jahr 2007 traten keine wesentlichen Limitüberschreitungen auf. Die quantifizierbaren Risiken in Handelsgeschäften haben sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Rückführung risikobehafteter Positionen reduziert. Sämtliche bisher im Finanzanlagebestand gehaltenen Derivatepositionen wurden unterjährig vollständig geschlossen.

Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs für das Marktrisiko erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2007 unter Verwendung von den im UniCredit Konzern maßgeblichen Parametern. Die Vorjahreswerte haben wir entsprechend angepasst.

Marktrisiko

in Mio. € zum 31.12.	2007	2006
Deutschland		
Total VaR	11,19	12,78
Limit	19,50	50,00
Auslastung	57,38%	25,56%
Zinsänderungsrisiko	6,57	5,54
Limit	10,00	19,61
Auslastung	65,70%	28,25%
Aktienkursrisiko	4,49	7,12
Limit	4,70	27,20
Auslastung	95,53%	26,17%
FX-Risiko	0,24	0,12
Limit	2,30	3,16
Auslastung	10,43%	3,83%
Österreich		
Total VaR	8,76	2,64
Limit	15,00	6,25
Auslastung	58,40%	42,24%

Operationelles Risiko**Risikosteuerung**

Die Verantwortung für das Management der operationellen Risiken liegt in der DAB bank in den jeweiligen Bereichen. Die Aktivitäten orientieren sich dabei an einem bankintern definierten OpRisk-Management-Prozess, der im Jahr 2005 vom Risikocontrolling eingeführt und im Jahr 2007 konsequent weiterentwickelt wurde. Für die operative Umsetzung und Durchführung des Prozesses, zu dem insbesondere die Erhebung, Analyse, Bewertung und Qualitätssicherung der Risiko- und Schadensdaten sowie eine entsprechende Maßnahmenplanung gehören, sind die jeweiligen OpRisk-Manager in den einzelnen Einheiten verantwortlich, die von einem zentralen OpRisk-Manager im Risikocontrolling koordiniert und überwacht werden.

Hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen Ermittlung der notwendigen Eigenmittelunterlegung gemäß den Anforderungen nach Basel II wurden im Jahr 2007 die notwendigen Maßnahmen finalisiert, um ab dem 01. Januar 2008 die Berechnung zur Bestimmung des Anrechnungsbetrags für das operationelle Risiko nach dem Standardansatz (STA) zu gewährleisten. Im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen wird die DAB bank AG aufgrund konzernweiter Vorgaben des UniCredit Konzerns zum 01. Juli 2008 in der Lage sein, auf den fortgeschrittenen Ansatz (AMA) nach § 278 ff der Solvabilitätsverordnung (SolV) umsteigen.

Risikoüberwachung

Mit Hilfe einer Fehlerdatenbank werden bedeutende Fehlerfälle der DAB bank erfasst und analysiert. Sie ist die Grundlage für eine zielgerichtete und detaillierte Fehlerbehebung bzw. -reduzierung. Die Risikobewertung von Schwachstellen und fehlerhaften Prozessen wird mit Hilfe einer Datenbank erfasst. Hierbei ist es das Ziel alle wesentlichen Risiken des Konzerns mit

potentieller Schadenshöhe sowie Eintrittswahrscheinlichkeit zu bewerten sowie entsprechende Maßnahmen zu definieren, die das Eintreten des Risikos vermindern bzw. vermeiden. Darüber hinaus finden im Rahmen von Risk-Assessments Analysen mit den Bereichen und Fachexperten statt.

In einem regelmäßigen Berichtswesen werden die Bereiche und der Vorstand durch das Risikocontrolling über die Entwicklung der eingetretenen Fehlerereignisse sowie die wesentlichsten operationellen Risiken informiert.

Entwicklung des operationellen Risikos in 2007

Auf aggregierter Basis ergaben sich per 31. Dezember 2007 in der DAB bank die in der Tabelle aufgezeigten operationellen Risiken.

Operationelles Risiko

in Mio. € zum 31.12.	2007	2006
Deutschland		
Risiko	15,75	12,79
Limit	19,00	25,00
Auslastung	82,89%	51,16%
Österreich		
Risiko	2,23	1,87
Limit	3,00	3,00
Auslastung	74,33%	62,33%

Liquiditätsrisiko

Risikosteuerung

Im Rahmen der vom Vorstand verabschiedeten Strategie hinsichtlich der Steuerung von Liquiditätsrisiken unter Beachtung der regulatorischen Anforderungen sowie der bankintern definierten Prozesse ist der Anlageausschuss für die Anlageentscheidung verantwortlich. Die Umsetzung der Entscheidung erfolgt vom Handelsbereich.

Risikoüberwachung

Zur Überwachung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos verwendet die DAB bank die Berechnungen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften der Liquiditätsverordnung (LiqV), die täglich erstellt und überwacht wird. Im Geschäftsjahr 2007 wurde an der Weiterentwicklung eines Systems zur optimalen und effektiven Steuerung der Liquidität gearbeitet. Das Ziel ist die Ermöglichung einer Modellierung der künftigen Zahlungsströme, um darauf aufbauend die liquiden Mittel entsprechend steuern zu können. Zudem wurden die Anforderungen aus den MaRisk und Basel II umgesetzt. So werden beispielsweise quartärling Liquiditätsszenarien analysiert und es findet monatlich eine Analyse des Liquiditätsgrades der DAB bank statt.

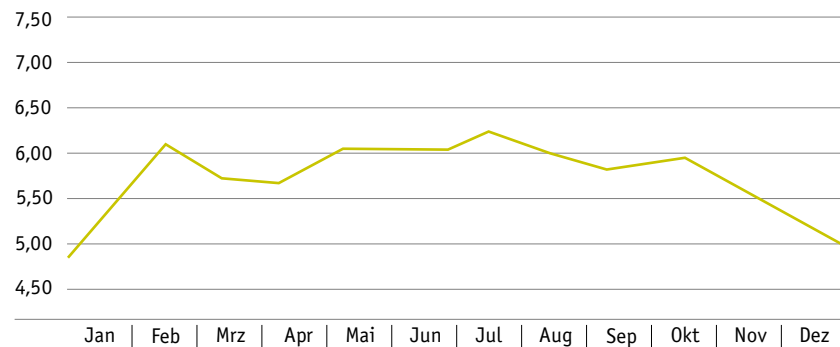
In einem regelmäßigen Berichtswesen wird der Handelsbereich sowie der Vorstand durch das Risikocontrolling über die Liquiditätssituation der DAB bank informiert.

Entwicklung des Liquiditätsrisikos in 2007

Im Zuge der Subprimekrise kam es in 2007 an den Finanzmärkten zu einer Liquiditätskrise, bei der die Banken die Kreditvergabe im Interbankenhandel reduzierten, um möglichen noch nicht bekannten Schäden aus der Subprimekrise vorzubeugen. Dies hat zur Anspannung am Geldmarkt geführt sowie für volatile Zinsentwicklungen gesorgt. Die DAB Bank war aufgrund des hohen Liquiditätsvolumens aus dem Passivüberhang im Jahr 2007 nicht in der Situation, aus Liquiditätsgründen Geld aufnehmen zu müssen, so dass sich die Liquiditätskrise in den Finanzmärkten auf die DAB bank nicht negativ ausgewirkt hat.

Die zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit relevante aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer für das Laufzeitband I lag seit Jahresanfang stets über einem Wert von 4,0 und liegt somit deutlich über dem nach der Liquiditätsverordnung anzeigepflichtigen Wert von 1,0. Zum Jahresultimo lag die Kennziffer bei 4,88.

Grundsatz II Liquiditätskennzahl 2007



Geschäftsrisiko

Risikosteuerung

Die operative Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen zur Steuerung des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Kostenstellenverantwortlichen.

Risikoüberwachung

2007 wurde die Methodik zur Messung des Geschäftsrisikos weiterentwickelt und verfeinert. Im Bereich Risikocontrolling wird das Geschäftsrisiko gemessen und plausibilisiert. Die Messung des Geschäftsrisikos erfolgt auf Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes. Zu diesem Zweck werden auf Ebene der Konzerneinheiten Erlös- und Kostenvolatilitäten erhoben und unter Berücksichtigung von Korrelationen zu einem Value-at-Risk verdichtet, welcher die mit dem Geschäftsrisiko einhergehenden möglichen Schwankungen des Unternehmenswertes repräsentiert. Das neu entwickelte Modell gibt zusätzlich noch die Möglichkeit eine Aussage über die zu erwartende Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zu treffen. Die Ergebnisse der Risikomessung werden regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Entwicklung des Geschäftsrisikos in 2007

Auf aggregierter Basis ergaben sich per 31. Dezember 2007 in der DAB bank die in der Tabelle aufgezeigten Geschäftsrisiken.

Geschäftsrisiko

in Mio. € zum 31.12.	2007	2006
Deutschland		
Risiko	42,37	29,10
Limit	60,00	30,00
Auslastung	70,06%	97,00
Österreich		
Risiko	6,90	3,46
Limit	6,00	3,50
Auslastung	115,58%	98,86%

Auf Basis des in der DAB bank neu entwickelten Modells liegt die vergleichbare Auslastung per 31.12.2006 bei pro forma 47,4 Mio. Euro in Deutschland sowie 4,7 Mio. Euro in Österreich. Aufgrund der in Deutschland stabilen Ergebnisentwicklung ist das Geschäftsrisiko im Vergleich zur Proformakennzahl 2006 um rd. 11 Prozent rückläufig.

Das Geschäftsrisikolimit der da.at in Höhe von 6 Mio. Euro ist mit einer Auslastung von 6,9 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro überschritten, jedoch in voller Höhe durch das freie Geschäftsrisikolimit der DAB bank AG Deutschland gedeckt.

Die erhöhte Auslastung in Österreich resultiert aus den gegenüber der Planwerte zum Jahresende höheren Ergebnis, wobei sich dies in der Ermittlung des Geschäftsrisiko VaR widerspiegelt.

Weitere Risiken**Risikosteuerung**

Unter die weiteren Risiken fallen die nicht-quantifizierbaren Risiken wie strategisches Risiko und Reputationsrisiko. Die Steuerung der strategischen Risiken und Reputationsrisiken der DAB bank liegt als Teil der Unternehmenssteuerung im Verantwortungsbereich des Vorstands.

Risikoüberwachung

Diese Risiken werden in der DAB bank primär auf qualitativem Wege erfasst. Zu diesem Zweck erfolgt eine laufende Beobachtung des nationalen und internationalen Umfeldes sowie die permanente Überprüfung unserer eigenen strategischen Positionierung.

Im Rahmen unserer langfristigen Planung überprüft der Vorstand regelmäßig die festgelegte Strategie der Bank. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, mit einer Anpassung des Geschäftsmodells beziehungsweise der Geschäftsprozesse auf geänderte Rahmenbedingungen zu reagieren. Bei der Ableitung derartiger strategischer Initiativen besteht eine enge Abstimmung des Vorstands mit dem Aufsichtsrat.

Das Reputationsmanagement der DAB bank wird ebenfalls durch den Konzernvorstand wahrgenommen. Dabei wird versucht, potenziell konfliktreiche Themen zu identifizieren, deren mögliche Dynamik abzuschätzen und frühzeitig durch Kommunikationsmaßnahmen auf diese Dynamik Einfluss zu nehmen. In Abstimmung mit dem UniCredit Konzern wird die DAB bank in 2008 prüfen, inwieweit eine Zuordnung des Reputationsrisikos zum operativen Risiko sachgerecht ist.

Basel II

Die Umsetzung der regulatorischen Anforderungen nach der neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung „Basel II“, deren Umsetzung in deutsches Recht durch die „Verordnung über die Solvabilität der Institute“ (SolvV) geregelt ist, verlief erfolgreich. Die neuen Eigenkapitalanforderungen werden zum 01. Januar 2008 erstmalig angewandt. Die DAB bank AG hat sich entschieden, für die Messung der Kreditrisiken das Kreditstandardverfahren anzuwenden. Ökonomisch ist es für die DAB bank AG aufgrund des bestehenden Kreditgeschäftes nicht sinnvoll, den Internal Rating Based Approach (IRBA)-Ansatz anzuwenden. Bei einer entsprechenden Veränderung des Geschäftsmodells und der Geschäftsausrichtung ist es jedoch zukünftig möglich, in den IRBA-Ansatz zu wechseln. Die operationellen Risiken werden zunächst nach der Standardmessmethode, ab dem 2. Halbjahr mittels Advanced Measurement Approach (AMA) eruiert.

Auf Basis interner Vorkalkulation wird sich die regulatorische Kapitalbelastung nach Basel II inklusive der neu zu berücksichtigenden operationellen Risiken sich im Vergleich zur Basel I-Belastung auf einem vergleichbaren Niveau bewegen. Die in der Summe der anrechnungspflichtigen Positionen neu zu berücksichtigenden operationellen Risiken werden fast vollständig von gegenläufigen neu anrechenbaren Sicherheiten ausgeglichen.

Darüber hinaus wurden ebenfalls die Basel II - Anforderungen der zweiten Säule umgesetzt. Die DAB bank AG ermittelt ihre bankgeschäftlichen Risiken über den aufsichtsrechtlichen Mindeststandard und Mindestunterlegungsvorschriften in der Säule 1 hinaus mittels eines eigenen Risikotragfähigkeitsmodell. Hierfür wurden interne Verfahren und Instrumente zur Messung, Steuerung und Überwachung sämtlicher inhärenter Risiken implementiert.

Die Offenlegungsvorschriften der dritten Säule werden in Übereinstimmung mit den aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Darstellung in diesem Geschäftsbericht hinaus von unserem Mutterinstitut, der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München erbracht.

Risikolage und Wachstumschancen

Der bewusste Umgang mit Chancen und Risiken und deren Steuerung sind wesentliche Erfolgsfaktoren eines Unternehmens. Für das Jahr 2008 werden wir, wie in der Vergangenheit auch, sicherstellen, dass die heute bei der Messung eingesetzten Verfahren und Methoden gemäß den Best Practice Ansätzen kontinuierlich weiterentwickelt und an die Marktgegebenheiten angepasst werden. Im besonderen Fokus steht die Umstellung des im operationellen Risiko verwendeten Messverfahrens vom Standardansatz zum Fortgeschrittenen Messansatz AMA (gem. SolvV) zum 01. Juli 2008. Darüber hinaus werden wir auch weiterhin die Entwicklungen der Subprime-Krise intensiv und zeitnah analysieren, um deren Auswirkungen rechtzeitig parieren zu können. Auf Basis der Jahresplanung gehen wir davon aus, dass sich das Gesamtbankrisiko der DAB bank insbesondere vor dem Hintergrund des Anstiegs des Einlagen- und Transaktionsvolumens erhöhen wird und im Einklang mit unserer profitablen Wachstumsstrategie steht.

Prognosebericht

Das Weltwirtschaftswachstum von rund 3,7 Prozent lag im Jahr 2007 leicht unter den hohen Werten von 2006 (3,9 Prozent). Diese Entwicklung liegt zum einen an der Krise am US-Immobilienmarkt, welche die Konjunkturerwicklung zunehmend dämpfte. Kurzfristig wirkte sich die Krise auch auf den Markt für Kreditverbriefungen aus, dessen Volumen sehr stark abgenommen hat. Darüber hinaus gingen die Banken bei der Kreditvergabe wieder restriktiver vor. Um einen weiteren Anstieg der kurzfristigen Zinsen und eine Liquiditätsknappheit zu verhindern, haben die großen Zentralbanken überdurchschnittlich hohe Mengen an liquiden Mitteln zur Verfügung gestellt. Wir erwarten daher, dass sich die Turbulenzen Anfang des Jahres 2008 abmildern werden. Dennoch muss davon ausgegangen werden, dass sich die Subprime-Krise weiterhin negativ auf den Konsum in den USA auswirken wird, da die Immobilienpreise sinken. Zudem wird es durch die restriktiveren Kreditvergaben zu weiteren Kreditausfällen kommen. Um die wirtschaftliche Entwicklung zu stützen, senkte die FED die Zinsen in den letzten beiden Schritten bereits um insgesamt 75 Basispunkte. Folglich gehen wir für dieses Jahr von weiteren die Konjunktur stützenden Zinsschritten in den USA aus. Zum anderen wirkte sich die kräftige Konjunktur der so genannten Emerging Markets stützend auf die Entwicklung der Weltwirtschaft aus. Allein das Wachstum Chinas, Russlands und Indiens machte etwa die Hälfte des Wachstums an den Weltmärkten aus. Insgesamt wird sich die Dynamik der Weltwirtschaft im anstehenden Jahr abschwächen. Zudem wird sich der bei 25 Prozent liegende sehr hohe Anteil der USA an der Weltnachfrage durch Verlangsamung des Wachstums auf die Konjunktur der Weltmärkte auswirken. Im Bereich der Schwellenländer wird das Wachstum ebenfalls zurückgehen.

Obwohl die Subprime-Krise auch in Deutschland deutliche Spuren hinterließ, zeigte sich die deutsche Konjunktur mit einem gestiegenen BIP von 2,4 Prozent im vergangenen Jahr stabil. Dabei profitierte sie insbesondere von den Arbeitsmarktreformen und der noch vorherrschenden Lohnzurückhaltung. So wurde im September des Jahres 2007 zum ersten Mal der Wert von 40 Mio. Erwerbstätigen überschritten und die Zahl der Arbeitslosen sank zum Jahresende auf 8,1 Prozent. Neben den guten Exportzahlen im vergangenen Jahr hat sich auch die Binnennachfrage positiv entwickelt. Zudem begünstigte die Einführung neuer Abschreibungsregeln zum 01. Januar 2008 vorgezogene Investitionen von Unternehmen. Im Bereich des privaten Konsums entwickelten sich die Wachstumsraten ebenfalls positiv. Im Jahr 2008 werden die schwächere US-Wirtschaft und der gestiegene Euro/Dollar-Kurs zu moderateren Wachstumsraten im Bereich des Exports führen. Dieser Trend wird durch die verminderte Wachstumsdynamik in den Emerging Markets verstärkt. Einen weiteren wichtigen Aspekt stellen die zuletzt stark gestiegenen Verbraucherpreise dar. Mit einer Rate von 3,1 Prozent überstiegen sie im November 2007 zum ersten Mal seit 13 Jahren die 3 Prozent-Marke, die im Dezember jedoch wieder auf 2,8 Prozent fiel. Im Durchschnitt betrug sie im Jahr 2007 2,2 Prozent. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen der stark gestiegene Ölpreis, verteuerte Nahrungsmittelpreise und die Umsatzsteuererhöhung Anfang des Jahres.

Für 2008 gehen wir von einem robusten, wenngleich mäßigen Wachstum der deutschen Wirtschaft aus. Unsicherheiten ergeben sich durch die weitere Entwicklung der US-Immobilienkrise und der Verbraucherpreissteigerungen, die sich jedoch in 2008 voraussichtlich abmildern werden. Wichtig hierfür bleiben weiterhin moderate Lohnsteigerungen. Angesichts der hohen Lohnansprüche der Lokführergesellschaft GDL und der Durchsetzung von Mindestlohnforderungen bei der Post bleibt jedoch zu befürchten, dass es zu vergleichbaren Forderungen anderer Arbeitnehmergruppen kommen wird.

Im Umfeld einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und Österreich wird auch die DAB bank ihrem Wachstumspfad weiterhin folgen. Der Erfolg unseres Unternehmens wird dabei maßgeblich durch folgende Einflussfaktoren geprägt:

- ▶ Rahmenbedingungen des Marktes für Direktbanken
- ▶ Börsen- und Transaktionsentwicklung
- ▶ Zinsentwicklung

Rahmenbedingungen des Marktes für Direktbanken

Die Rahmenbedingungen für Direktbanken entwickeln sich sehr positiv. Als die „Direkt Anlage Bank“ und der Spezialist für Online-Brokerage und Wertpapiergeschäft in Deutschland und Österreich wird die DAB bank weiterhin von diesem Trend profitieren.

Wie im Wirtschaftsbericht bereits erwähnt, gehen wir von einem Wachstum des Kundenpotenzials von etwa 8 Prozent pro Jahr in den nächsten Jahren aus. Daneben wird sich der Trend zur Abwicklung von Geschäften im Internet weiter verstärken. Das Vertrauen und die Erfahrung im Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln werden weiter zunehmen.

Die Notwendigkeit zur privaten Altersvorsorge bildet einen weiteren wichtigen Trend. So können Direktbanken aufgrund ihrer Struktur Produkte wesentlich günstiger anbieten als typische Filialbanken. Zum anderen erfreut sich die Anlage in Investmentfonds und Aktien zunehmender Beliebtheit. Gerade in diesem Bereich kann die DAB bank ein unschlagbares Preis-/Leistungsverhältnis anbieten.

Das Interesse der Kunden gilt jedoch nicht ausschließlich günstigen Konditionen. Gerade im Bereich langfristiger Anlagen, wie bei der Altersvorsorge, ergibt sich oft Beratungsbedarf. Um den Ansprüchen auch in diesem Bereich gerecht zu werden, arbeitet die DAB bank eng mit den Vermögensberatern der SRQ FinanzPartner AG zusammen.

Durch die ab dem 01. Januar 2009 geltende Abgeltungssteuer sehen wir für das Jahr 2008 zusätzliches Potenzial sowohl im transaktionsabhängigen als auch im transaktionsunabhängigen Geschäft. Viele Bundesbürger werden das Jahr 2008 nutzen, um sich mit ihrem Vermögen steuerlich optimal auf die Einführung der Abgeltungssteuer vorzubereiten.

Der Aufrechterhaltung der Transaktionsunabhängigkeit in weiten Teilen unseres Geschäftes wird auch im Jahr 2008 im Fokus unserer Tätigkeiten und unseres Geschäftsausbaus stehen.

Dieses Umfeld wird der DAB bank auch im Jahr 2008 ein profitables Wachstum ermöglichen.

Börsen- und Transaktionsentwicklung

Das Börsenumfeld 2008 wird durch zwei wesentliche Aspekte beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig führt die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung zu steigender Volatilität. Langfristig gehen wir von einer stabilen und positiven Entwicklung für die US-amerikanische sowie europäische Wirtschaft aus. Diese wird sich in einer entsprechend positiven Entwicklung an den Aktienbörsen zeigen.

An den Kapitalmärkten herrscht derzeit große Unsicherheit über die Verteilung der Belastung der US-Immobilienkrise auf die einzelnen Marktteilnehmer. Die dadurch bedingte Zurückhaltung der Banken im Bereich der Kreditvergabe ließ eine Verknappung der Liquidität befürchten. Durch die zügigen und umfassenden Interventionen der großen Zentralbanken ist davon auszugehen, dass sich die Lage an den Kapitalmärkten in der ersten Hälfte des neuen Jahres entspannen wird. Daher sollten sich hieraus keine wesentlichen Belastungen für die Börsen ergeben.

Im Gegensatz dazu sind die mittelfristigen Auswirkungen der Immobilienkrise auf den amerikanischen Konsum beziehungsweise der Wirtschaft insgesamt noch nicht gänzlich abzusehen. Die damit einhergehende Verunsicherung wird durch die hohen Inflationsraten zum Ende des letzten Jahres weiter verstärkt. Wegen der wachsenden Unsicherheit gehen wir mit-

telfristig von erhöhter Volatilität an den Märkten aus. Stärker schwankende Märkte sind besonders für kurzfristig orientierte Anleger interessant, was wiederum steigende Transaktionszahlen mit sich bringt.

Rund 50 Prozent unserer Erträge sind börsenunabhängig. Diese bestehen im Wesentlichen aus dem Finanzergebnis, Erlösen aus dem aktiven Vertrieb der DAB bank, Bestandsprovisionen sowie den Depotgebühren, die wir in den Bereichen B2B und FondsServiceBank erheben. Dennoch ist das Transaktionsaufkommen ein wichtiger Grundpfeiler unseres Provisionsgeschäfts. Durch den diversifizierten Erlösmix wirken sich negative Entwicklungen an den Börsen und Märkten immer weniger auf das Ergebnis der DAB bank aus, während sie auf der anderen Seite von positiven Marktentwicklungen voll profitiert.

Wir erwarten, dass die Unsicherheit hinsichtlich der aktuellen Risikofaktoren im Laufe des Jahres 2008 abnehmen wird. Die langfristig guten Aussichten bezüglich der konjunkturellen Entwicklung der Weltmärkte werden wieder zunehmend an Bedeutung gewinnen. Darüber hinaus finden in den USA in diesem Jahr Wahlen statt. Wahljahre wirken sich in aller Regel positiv auf die Aktienmärkte aus. Mit wachsender Zuversicht werden die Börsen für den mittel- bis langfristigen Privatanleger wieder interessanter. Deshalb rechnen wir in der zweiten Jahreshälfte 2008 mit einer stärkeren Zunahme an langfristig orientierten Anlagen. Eine solche Zunahme begünstigt regelmäßig das Transaktions- und das Bestandsgeschäft der DAB bank. Zudem kann auch die Einführung der Abgeltungssteuer einen Transaktionsschub bewirken. So ist es möglich, dass zahlreiche Anleger aufgrund der Steuer ihre Anlagen umschichten und neue Anlageformen wählen werden.

Zinsentwicklung

Die künftige Zinsentwicklung im Euroraum wird wesentlich von den zuletzt hohen Inflationsraten und einer sich abschwächenden Konjunktur beeinflusst.

Die verminderte Dynamik am Weltmarkt wird sich auf das Wirtschaftswachstum in Euroland auswirken. Zwar könnte die Europäische Zentralbank (EZB) als Gegenmaßnahme Zinssenkungen durchführen, diese würden jedoch die ohnehin schon hohen Inflationsraten weiter ansteigen lassen. Allerdings lassen sich die Preissteigerungen zum Teil auf Einmaleffekte wie die Umsatzsteuererhöhung in Deutschland zurückführen. Darüber hinaus werden für 2008 nur moderate Steigerungen bei den Preisen für Energie und Nahrungsmitteln erwartet. Wir gehen daher von einem leichten Rückgang der Inflationswerte im kommenden Jahr aus. Zur Unterstützung der konjunkturellen Entwicklung hätte die EZB dann den Spielraum, Zinssenkungen einsetzen zu können.

Die aktuelle Situation lässt jedoch noch keinen klaren Trend erkennen. Die Öl- und Nahrungsmittelpreise könnten sich weiterhin stark verteuern. In diesem Umfeld könnte die EZB zur Sicherung ihres obersten Ziels, der Stabilität der Preise, zu Zinserhöhungen übergehen. Insgesamt gehen wir aufgrund der uneinheitlichen und schwierigen Lage von einem nur wenig veränderten Zinsniveau in 2008 aus.

Ausblick für 2008 und die Folgejahre

Im Geschäftsjahr 2008 wollen wir unser Konzernergebnis vor Steuern um rund 25 Prozent auf über 55 Millionen Euro steigern. Dabei gehen wir davon aus, dass das Börsenumfeld weiterhin eine hohe Volatilität aufweisen wird und sich die Indizes im hohen einstelligen Prozentbereich nach oben entwickeln werden. Bei den Zinsmärkten erwarten wir ein gleichbleibendes Niveau. Neben einem höheren Provisionsüberschuss gehen wir zusätzlich von einem verbesserten Zinsüberschuss aus.

Die Steuerquote im DAB Konzern wird sich über die nächsten Jahre nach unseren Berechnungen unter der Voraussetzung gleichbleibender steuerlicher Rahmenbedingungen bei gut 30 Prozent einpendeln.

Unabhängig von heute schwer prognostizierbaren weltwirtschaftlichen Entwicklungen gelten die für das Jahr 2008 getroffenen Aussagen und Einschätzungen zum Marktumfeld auch für die Folgejahre. Die DAB bank profitiert davon, dass sie sich in einem stark wachsenden Marktumfeld bewegt. Faktoren wie steigende Internetnutzungsraten in der Bevölkerung, zunehmende Nutzung von Online-Banking-Angeboten sowie das attraktive Preis-Leistungsverhältnis im Vergleich zu den Filialbanken sind die großen Wachstumstreiber für das Geschäft der Online-Broker in Deutschland und Österreich. Diese Entwicklung sehen wir ungebrochen auch über das Jahr 2008 hinweg.

Die Geschäftsstrategie der DAB bank zielt darauf ab, in unseren Kernmärkten Deutschland und Österreich unsere Position als Marktführerin im Online-Brokerage weiter auszubauen. So wollen wir bis zum Ende dieses Jahrzehnts unseren Marktanteil in allen Geschäftsbereichen vergrößern und zweistellige Wachstumsraten bei Erlösen und verwaltetem Kundenvermögen erzielen.

Im Privatkundengeschäft in Deutschland (B2C) wollen wir nicht nur unsere Kundenbasis ausbauen, sondern durch weitere Verbesserung unseres Produkt- und Serviceportfolios die Handelsaktivität unserer Kunden steigern und auch im B2B-Geschäft wollen wir unseren Marktanteil von über 60 Prozent bei den deutschen Vermögensverwaltern weiter vergrößern.

Im Bereich FondsServiceBank steht nicht so sehr die Steigerung der Depotzahl, sondern eine höhere Profitabilität des Geschäftsmodells im Fokus. Dabei wird uns das neu eingeführte, innovative Preismodell unterstützen, von dem auch unsere Kunden profitieren werden. Weitere Wachstumsfaktoren sind das erweiterte Produktangebot – vor allem das hochverzinsten Geldkonto, das die FondsServiceBank vom Wettbewerb differenziert – sowie der kontinuierliche Ausbau der Servicequalität. Um die Profitabilität zu steigern, werden wir aber auch ein bewusstes Abschmelzen von Beständen und Kunden in Kauf nehmen.

Unsere Tochter direktanlage.at ist bereits Marktführerin im Online-Brokerage in Österreich. Diese hervorragende Position der Bank im B2C- und B2B-Geschäft auf dem sehr hohen Niveau zu festigen und ständig auszubauen, ist unsere oberste Maxime: unter anderem durch die Steigerung der Kundenzahl im B2C und durch einen erhöhten Marktanteil unter den Finanzintermediären sowie gesteigerte Nettomittelzuflüsse im B2B-Geschäft.

Die SRQ FinanzPartner AG, an der die DAB bank die Mehrheit hält, hat die Ziele, die sie sich für Ende 2008 gesetzt hatte, zum Teil schon heute übertroffen. So hat das verwaltete Kundenvermögen aktuell die magische Grenze von einer Milliarde Euro überschritten. Die DAB bank verlässt sich jedoch nicht auf den Rückenwind, den ihr das starke Marktumfeld verleiht. Mit „DAB best“ haben wir ein umfassendes Programm aufgelegt, mit dem wir die Bank wesentlich voranbringen werden. Mit diesem Programm decken wir alle wichtigen Bereiche ab, um uns für die Zukunft optimal aufzustellen:

- a. Vertrieb & Marketing
- b. Produkte & Services
- c. Human Resources
- d. Finanzen & Controlling

Zusammenfassend können folgende Ziele für das Jahr 2008 herausgestellt werden

- ▶ Steigerung des Konzernergebnisses vor Steuern um rund 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf über 55 Millionen Euro
- ▶ Senkung der Cost-Income-Ratio auf unter 71 Prozent
- ▶ Anstieg des verwalteten Kundenvermögens auf über 34 Milliarden Euro

Provisionsüberschuss

Wesentlicher Wachstumstreiber bei den Provisionserträgen ist das Transaktionsgeschäft, insbesondere im Bereich Privatkunden Deutschland. Voraussetzung hierfür ist ein positives Markt- und Börsenumfeld bei gleichzeitig hoher Volatilität. Unterstützt wird dieses Wachstum zusätzlich durch unsere Vertriebsaktivitäten börsenunabhängiger Produkte.

Finanzergebnis

Bei einem auf hohem Niveau gleichbleibenden Einlagenvolumen gehen wir von einem verbesserten Zinsergebnis im Jahr 2008 aus. Sollte sich das Zinsniveau abweichend zu unserer Einschätzung entwickeln, sehen wir hier jedoch ein entsprechendes Ergebnisrisiko. Die Risikovorsorge wird sich weiter unterproportional zur Geschäftsausweitung entwickeln.

Verwaltungsaufwand

Den Verwaltungsaufwand werden wir dem gestiegenen Ergebnisanspruch anpassen. Dabei steigt der Verwaltungsaufwand allerdings deutlich unterproportional zu den erwarteten Verbesserungen auf der Ertragsseite. Durch aktives und flexibles Kostenmanagement stellen wir ferner sicher, auf veränderte, beziehungsweise verschlechterte Marktbedingungen, in gewissen Bandbreiten ergebnisneutral reagieren zu können.

Die DAB bank ist integraler Bestandteil des Wealth Managements der HypoVereinsbank, die wiederum zur Private Banking Division der UniCredit Gruppe gehört. Wir freuen uns, einen Beitrag zur Weiterentwicklung dieser starken europäischen Bankengruppe leisten zu können. Durch das Wachstum stärken wir auch unsere Position innerhalb der UniCredit Gruppe.

Fazit

Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir diese ambitionierten Ziele erreichen werden und die Entwicklung der DAB bank auch über das Jahr 2008 erfolgreich gestalten werden. Die Weichenstellungen in unseren Geschäftsbereichen und die Initiativen aus dem Programm „DAB best“ werden sicherstellen, dass die DAB bank ihre Marktposition kontinuierlich festigen und ausbauen wird und dadurch auch für die Jahre 2009 ff. weiter steigende Ergebnisse erwirtschaften wird.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS

in T€	Notes	Quartalsbericht 01.10.2007- 31.12.2007	Quartalsbericht 01.10.2006- 31.12.2006	Kumulierter Zeitraum 01.01.2007- 31.12.2007	Kumulierter Zeitraum 01.01.2006- 31.12.2006
Zinserträge	20, 25	43.542	26.266	150.713	100.721
Zinsaufwendungen	20, 26	31.625	16.630	107.832	57.175
Zinsüberschuss		11.917	9.636	42.881	43.546
Kreditrisikovorsorge	27	-26	246	-228	511
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge		11.943	9.390	43.109	43.035
Provisionserträge	21, 28	68.234	65.848	280.787	228.238
Provisionsaufwendungen	21, 28	32.911	33.776	137.807	99.648
Provisionsüberschuss	28	35.323	32.072	142.980	128.590
Handelsergebnis	22, 29	460	922	949	2.827
Ergebnis aus Finanzanlagen	23, 30	-24	-908	-6.942	-16.098
Personalaufwand	31	11.210	11.057	41.438	37.920
Andere Verwaltungsaufwendungen	31	24.624	22.192	90.980	82.893
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	31	2.319	1.624	8.601	8.224
Verwaltungsaufwand	31	38.153	34.873	141.019	129.037
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen	32	2.154	1.960	6.457	5.702
Saldo der übrigen Erträge / Aufwendungen	35	-	-1	-19	-13
Ergebnis vor Steuern		11.703	8.562	45.515	35.006
Ertragsteuern	36	4.807	3.371	19.697	13.035
Konzerngewinn		6.896	5.191	25.818	21.971
Fremdanteile am Überschuss		-30	-	107	-
Jahresüberschuss (Konzernergebnis nach IFRS)		6.926	5.191	25.711	21.971
Einstellung in Gewinnrücklagen		147	167	147	167
Konzernbilanzgewinn	37	6.779	5.024	25.564	21.804
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	38	0,09	0,07	0,34	0,29
Ergebnis je Aktie (verwässert)	38	0,09	0,07	0,34	0,29
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		75.187.007	75.187.007	75.187.007	75.187.007
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		75.187.007	75.187.007	75.187.007	75.187.007

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den kumulierten Zeitraum.

Aktiva

in T€	Notes	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2006
zum 31.12.			
Barreserve	40	115.951	74.371
Forderungen an Kreditinstitute	8, 41	1.055.324	716.099
Forderungen an Kunden	8, 42	421.402	473.770
Kreditrisikoversorge	9, 43	-1.511	-2.111
Handelsaktiva	10, 44	12.167	42.858
Finanzanlagen	11, 45	2.561.722	1.932.227
Sachanlagen	12, 46	11.503	3.993
Immaterielle Vermögenswerte	14, 47	67.903	60.774
Ertragsteueransprüche (tatsächlich)	19, 48	63	-
Ertragsteueransprüche (latent)	19, 48	16.564	29.881
Sonstige Aktiva	49	33.557	30.061
Summe der Aktiva		4.294.645	3.361.923

**Konzern-Bilanz
nach IFRS****Passiva**

in T€	Notes	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2006
zum 31.12.			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15, 50	108.083	270.812
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15, 51	3.899.576	2.810.970
Handelspassiva	16, 52	10.204	14.557
Rückstellungen	17, 53	4.755	7.672
Ertragsteuerverpflichtungen (tatsächlich)	19, 54	6.254	3.090
Ertragsteuerverpflichtungen (latent)	19, 54	6.654	8.688
Sonstige Passiva	18, 55	57.206	48.521
Nachrangkapital	56	20.032	20.029
Verbindlichkeiten		4.112.764	3.184.339
Gezeichnetes Kapital	57	75.187	75.187
Kapitalrücklage	57	59.769	59.769
Gewinnrücklagen	57	21.634	21.487
Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis	57	-1.581	-663
Konzernbilanzgewinn		25.564	21.804
Eigenkapital vor Fremddanteilen		180.573	177.584
Anteile in Fremdbesitz		1.308	-
Eigenkapital		181.881	177.584
Summe der Passiva		4.294.645	3.361.923

Konzern- Eigenkapitalentwicklung nach IFRS

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis	Konzernbilanz- gewinn	Minderheiten- anteile	Gesamt
Stand 01.01.2006	75.187	59.769	21.320	-194	13.534	-	169.616
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-	-	-	-469	-	-	-469
Veränderung aus Jahresüberschuss	-	-	167	-	21.804	-	21.971
Ausschüttung der DAB bank AG	-	-	-	-	-13.534	-	-13.534
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2006	75.187	59.769	21.487	-663	21.804	-	177.584
Stand 01.01.2007	75.187	59.769	21.487	-663	21.804	-	177.584
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-	-	-	-918	-	-	-918
Veränderung aus Jahresüberschuss	-	-	147	-	25.564	107	25.818
Ausschüttung der DAB bank AG	-	-	-	-	-21.804	-	-21.804
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	1.201	1.201
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2007	75.187	59.769	21.634	-1.581	25.564	1.308	181.881

Konzern- Kapitalflussrechnung nach IFRS

in T€	2007	2006
01.01. - 31.12.		
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	25.818	21.971
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen	-172	579
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen	8.601	8.224
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	11.713	6.288
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen	7.316	16.423
Sonstige Anpassungen	-34.108	-37.689
Zwischensumme	19.168	15.796
Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Forderungen an Kreditinstitute	-337.715	-334.777
Forderungen an Kunden	52.594	-1.648
Handelsaktiva	30.691	-3.176
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-2.025	7.628
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-163.022	168.560
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.088.606	654.875
Handelspassiva	-4.353	-201
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	5.852	10.448
Gezahlte Ertragsteuern	-8.773	-5.857
Erhaltene Zinsen & Dividenden	150.713	100.721
Gezahlte Zinsen	-107.832	-57.175
Aus operativer Geschäftstätigkeit erwirtschaftete / eingesetzte Zahlungsmittel	723.904	555.194
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	94	2.145
Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen	-653.814	-525.114
Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-5.885	-
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-659.605	-522.969
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital	3	10.027
Dividendenzahlungen	-21.804	-13.534
Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-918	-469
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte / eingesetzte Zahlungsmittel	-22.719	-3.976
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	-	-
Erhöhung / Verminderung der liquiden Mittel	41.580	28.249
Liquide Mittel zum 01.01.	74.371	46.122
Liquide Mittel zum 31.12.	115.951	74.371

Weitere Angaben zur Kapitalflussrechnung sind in den Notes (Nr. 62) enthalten.

Angaben (Notes) zum Konzernabschluss

BEFREIENDER KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS	98	ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	106
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	99	▶ 25 Zins- und zinsähnliche Erträge	106
▶ 1 Konzerneinheitliche Bilanzierung	99	▶ 26 Zinsaufwendungen	106
▶ 2 Stetigkeit	99	▶ 27 Kreditrisikovorsorge	106
▶ 3 Änderung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden	99	▶ 28 Provisionsüberschuss	106
▶ 4 Konsolidierungskreis	99	▶ 29 Handelsergebnis	107
▶ 5 Konsolidierungsgrundsätze	100	▶ 30 Ergebnis aus Finanzanlagen	107
▶ 6 Währungsumrechnung	100	▶ 31 Verwaltungsaufwand	107
▶ 7 Finanzinstrumente	100	▶ 32 Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	108
▶ 8 Forderungen	102	▶ 33 Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	108
▶ 9 Kreditrisikovorsorge	102	▶ 34 Wertminderungen auf den Kundenstamm	109
▶ 10 Handelsaktiva	102	▶ 35 Saldo der übrigen Erträge/Aufwendungen	109
▶ 11 Finanzanlagen	102	▶ 36 Ertragsteuern	109
▶ 12 Sachanlagen	102	▶ 37 Gewinnverwendung (auf HGB/AktG-Basis)	111
▶ 13 Leasing	103	▶ 38 Ergebnis je Aktie	111
▶ 14 Immaterielle Vermögenswerte	103	▶ 39 Wertschöpfungsrechnung	111
▶ 15 Verbindlichkeiten	104	ANGABEN ZUR BILANZ	112
▶ 16 Handelspassiva	104	▶ 40 Barreserve	112
▶ 17 Rückstellungen	104	▶ 41 Forderungen an Kreditinstitute	112
▶ 18 Sonstige Passiva	104	▶ 42 Forderungen an Kunden	112
▶ 19 Ertragsteuern	104	▶ 43 Kreditrisikovorsorge	113
▶ 20 Zins- und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen (inkl. Dividendenerträge)	105	▶ 44 Handelsaktiva	113
▶ 21 Provisionserträge und -aufwendungen	105		
▶ 22 Handelsergebnis	105		
▶ 23 Finanzanlageergebnis	105		
▶ 24 Ermessensausübung des Managements	105		

▶ 45	Finanzanlagen	114	SONSTIGE ANGABEN	129	
▶ 46	Sachanlagen	115	▶ 64	Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten	129
▶ 47	Immaterielle Vermögenswerte	115	▶ 65	Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)	130
▶ 48	Ertragsteueransprüche	116	▶ 66	Wesentliche Konzentrationen von Aktiva und Passiva	131
▶ 49	Sonstige Aktiva	116	▶ 67	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	131
▶ 50	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	117	▶ 68	Konzernzugehörigkeit	132
▶ 51	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	117	▶ 69	Patronatserklärung	132
▶ 52	Handelspassiva	117	▶ 70	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	132
▶ 53	Rückstellungen	118	▶ 71	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	132
▶ 54	Ertragsteuerverpflichtungen	119	▶ 72	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	134
▶ 55	Sonstige Passiva	119	▶ 73	Aufsichtsratsmitglieder, Vorstandsmitglieder und Generalbevollmächtigter	135
▶ 56	Nachrangkapital	120	▶ 74	Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat	137
▶ 57	Eigenkapital	120	▶ 75	Aktienbestand von Mitgliedern des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Generalbevollmächtigten	137
▶ 58	Eigene Aktien	122	▶ 76	Aktienkäufe und -verkäufe	137
▶ 59	Treuhandgeschäfte	123	▶ 77	Beziehungen zwischen dem Abschlussprüfer und dem DAB bank Konzern	138
▶ 60	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung	123	▶ 78	Ergänzende Angaben	138
▶ 61	Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	123	▶ 79	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	138
ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG		124	▶ 80	Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung	138
▶ 62	Kapitalflussrechnung	124			
ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG		125			
▶ 63	Segmentberichterstattung	125			

Befreiender Konzernabschluss nach IFRS

Der Konzernabschluss der DAB bank zum 31. Dezember 2007 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, soweit sie in den Mitgliedsländern der EU anzuwenden sind (IFRS/EU). Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen stellt die DAB bank AG einen befreienden Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS nach Maßgabe des §315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit §291 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB auf. Zusätzlich erfüllen wir durch Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß IFRS die Zulassungsbedingungen bzw. Zulassungsfolgpflichten zum Teilbereich des geregelten Marktes (Prime Standard) der Deutschen Börse AG.

Gleichzeitig deckt der vorliegende nach IFRS aufgestellte Jahresfinanzbericht die seit dem Geschäftsjahr 2007 bestehenden, als Folge der Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie (TUG) sich aus dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) ergebenden Anforderungen zur Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen ab.

Bis auf wenige Ausnahmen besteht eine grundsätzliche Konformität zwischen den IFRS und den EU-Rechnungslegungsvorschriften. Diese Ausnahmen waren für den DAB bank Konzern ohne wesentliche Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Gegensatz zu den EU-Richtlinien schreiben die IFRS bezüglich der Bilanz- und GuV-Gliederung nur bestimmte Mindestangaben vor. Um einen Einklang mit den EU-Richtlinien zu erreichen, wurden die nach der Bankbilanzrichtlinie auszuweisenden Bilanz- und GuV-Posten in den Erläuterungsteil des Konzernabschlusses aufgenommen. Analog wurde bei den nach EU-Recht bzw. HGB geforderten Anhangangaben verfahren, soweit sie nicht ohnehin nach IFRS vorgeschrieben sind. Desweiteren haben wir die Gewinn- und Verlustrechnung um die vorgeschriebene Darstellung der teilweisen Gewinnverwendung erweitert.

Die gemäß §161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 wurde in aktualisierter Form am 21. Dezember 2007 auf der Website der Gesellschaft unter <http://www.dab-bank.de/servicenavigation/investor-relations/corporate-governance.html> veröffentlicht und ist dort einsehbar.

Alle bestehenden und zum 31. Dezember 2007 aktuell gültigen IFRS-Vorschriften wurden beachtet.

In Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften wird folgende aus heutiger Sicht für den DAB bank Konzern relevante, erstmals ab dem Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendende Regelung für das Geschäftsjahr 2008 noch nicht angewendet:

▶ IFRS 8: Segmentberichterstattung (segment reporting)

Durch den ab 01. Januar 2009 verpflichtend anzuwendenden IFRS 8 werden die operativen Segmente unter ausschließlicher Zugrundelegung des Management-Ansatzes neu definiert. Ein Segment wird somit auf der Grundlage interner Berichte bestimmt, die regelmäßig von leitenden Entscheidungsträgern überprüft werden, um dem Segment Ressourcen zuzuordnen und seine Performance zu messen. IFRS 8 wird den bisher die Segementberichterstattung regelnden Standard IAS 14 vollständig ersetzen.

▶ IAS 1: Darstellung des Abschlusses (amended 2007)

▶ IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse (revised 2008)

▶ IAS 27: Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (amended 2008)

Wir werden die Standards in der neuen Form ab 2009 anwenden und die entsprechenden Ausweise vornehmen. Wesentliche Auswirkungen auf den Ausweis hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden dazu nicht erwartet.

Folgende für die Geschäftsjahre 2008 bzw. 2009 verpflichtend anzuwendenden Regelungen sind für den DAB bank Konzern aus heutiger Sicht nicht relevant: IAS 23, IFRIC 12, 13 und 14.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

▶ 1 Konzerneinheitliche Bilanzierung

In den Konzernabschluss der DAB bank AG gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze IFRS konforme Einzelabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften ein. Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf Tausend Euro (T€).

▶ 2 Stetigkeit

Dem Rahmenkonzept der IFRS bzw. den IAS 1 und 8 folgend, wenden wir die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden stetig an. Sofern es geboten ist, die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu ändern, erfassen wir die daraus resultierenden Auswirkungen in der Erfolgsrechnung. Sollten Bilanzierungs- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, verrechnen wir die Auswirkungen erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen.

▶ 3 Änderung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Seit dem Geschäftsjahr 2007 sind einige geänderte bzw. neue IFRS-Regelungen erstmals verpflichtend anzuwenden. Im vorliegenden Abschluss haben sich vor allem die folgenden IFRS-Änderungen ausgewirkt:

- ▶ Mit IAS 1 wurden Ausweissvorschriften zum Management des Eigenkapitals eingeführt. Die Darstellung zum Management des Eigenkapitals ist auch Bestandteil des Lageberichts (Risikobericht, Seite 62 ff.).
- ▶ Durch IFRS 7 wurde der Ausweis von Finanzinstrumenten umfassend geändert, wobei IFRS 7 in diesem Zusammenhang IAS 30 vollständig und IAS 32 teilweise ersetzt hat. Dabei sind als wesentliche Änderung die Bilanzangaben und Erfolgsbeiträge von Finanzinstrumenten nach den in

IAS 39 definierten Bewertungskategorien getrennt darzustellen. Sämtliche sich daraus ergebenden Änderungen haben wir in den erläuternden Notesangaben zur Bilanz und GuV bzw. im Lagebericht entsprechend berücksichtigt.

Die neuen Verlautbarungen zu IFRIC 10 und 11 haben keine Auswirkungen ergeben. Bis auf die aus der Erstanwendung der überarbeiteten IAS sowie der neuen IFRS resultierenden Änderungen haben wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2006 zugrunde gelegt.

▶ 4 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des DAB bank Konzerns umfasst zum 31. Dezember 2007 die DAB bank AG (Muttergesellschaft), München, und die Tochtergesellschaften direktanlage.at AG, Salzburg (Anteilsquote 100 Prozent) und SRQ FinanzPartner AG, Berlin (Anteilsquote 52,52 Prozent). Beide Tochtergesellschaften werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der DAB bank AG einbezogen.

Mit Wirkung vom 28. Februar 2007 hat die DAB bank AG 52,52 Prozent der Geschäftsanteile an der SRQ FinanzPartner AG (SRQ), Berlin, zu einem Kaufpreis in Höhe von 5.885 Tausend Euro erworben. Die Anschaffungsnebenkosten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 774 Tausend Euro. Im Rahmen der Erstkonsolidierung nach der Erwerbsmethode hat sich aus der Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft ein Gesamteffekt in Höhe von 990 Tausend Euro ergeben. Einen aus der Neubewertung resultierenden Kundenstamm haben wir in Übereinstimmung mit den Ansatzkriterien gemäß IFRS 3 in Höhe von 1.620 Tausend Euro unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Damit im Zusammenhang stehende latente Steuern in Höhe von 630 Tausend Euro wurden unter den Ertragsteuerverpflichtungen passiviert. Den verbleibenden, rechnerisch auf die Anteilsquote der DAB bank AG entfallenden Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den neu bewerteten Vermögenswerten und

Schulden in Höhe von 4.556 Tausend Euro weisen wir als Geschäfts- oder Firmenwert aus. Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte haben wir sowohl aus Gründen der Darstellungstetigkeit als auch aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Vor dem Hintergrund des mehrheitlichen Erwerbs der Geschäftsanteile an der SRQ bestehen sowohl seitens der Minderheitsaktionäre, als auch seitens der DAB bank AG vertragliche Vereinbarungen hinsichtlich eingeräumter Optionsrechte, die die Transaktion für die verbleibenden, von der DAB bank AG noch nicht erworbenen Anteile in Fremdbesitz regeln.

Der auf die SRQ entfallende Anteil am operativen Ergebnis vor Steuern betrug zum Bilanzstichtag 166 Tausend Euro (bezogen auf den Zeitraum vom 28. Februar bis 31. Dezember 2007). Die SRQ hat einen Zinsüberschuss von 44 Tausend Euro und einen Provisionsüberschuss von 4.340 Tausend Euro erzielt (bezogen auf das Gesamtjahr 2007).

Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2007 aufgestellt.

▶ 5 Konsolidierungsgrundsätze

Wir verrechnen bei der Kapitalkonsolidierung die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs, wobei die angesetzten Vermögenswerte (inklusive bisher nicht erfasster immaterieller Vermögenswerte), Schulden und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens mit ihrem anteiligen beizulegenden Zeitwert neu bewertet werden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem neu berechneten Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet.

Der Konzernbilanzgewinn entspricht dem Bilanzgewinn der DAB bank AG.

▶ 6 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden Geschäftsvorfälle mit ihrem jeweiligen Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion bewertet. Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte werden im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag in Euro (funktionale Währung) umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem Anschaffungskurs angesetzt. Nicht monetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind, werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Bewertung angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung im Rahmen der Abwicklung von monetären Posten ergeben, schlagen sich grundsätzlich in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

In den Konzernabschluss sind ausschließlich in Euro bilanzierende Unternehmen einbezogen.

▶ 7 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente einschließlich der Derivate in der Bilanz zu erfassen, in vorgegebene Bestandskategorien einzuteilen und in Abhängigkeit von dieser Einteilung zu bewerten. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls zuzüglich Transaktionskosten.

Kredite und Forderungen (loans and receivables) umfassen nicht-derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, für die keine kurzfristige

Veräußerungsabsicht besteht und für die kein Hinweis vorliegt, sie als Available for Sale (AfS) zu klassifizieren. Kredite und Forderungen werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Sonstige Aktiva ausgewiesen.

Handelsbestände werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese Bestände stehen in den Positionen Handelsaktiva und Handelspassiva. In diesen Positionen sind Derivate aus Kundengeschäften enthalten, die wir direkt gegenüber einem dritten Kontrahenten glattstellen. Finanzinstrumente der Kategorie At Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderungen der Fair Values werden unmittelbar im Periodenergebnis berücksichtigt. AFV-Finanzinstrumente sind ausschließlich in der Position Finanzanlagen enthalten.

Eine Designation von Finanzinstrumenten in die Kategorie AFV nehmen wir vor, um Ansatz- oder Bewertungsinkongruenzen, wie sie in der Vergangenheit in der Kategorie AfS aufgetreten sind, zu vermeiden. Die Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen waren im Wesentlichen auf intertemporäre Verschiebungen zwischen dem Zinsüberschuss und dem Finanzanlageergebnis vor dem Hintergrund unserer Anlagestrategie zurückzuführen, wobei insbesondere die aus AfS-Beständen herrührenden Effekte einer erfolgsneutralen Erfassung von Fair Value Änderungen noch nicht veräußert Bestände der ausschlaggebende Faktor für die zum Zeitpunkt der Erstanwendung der Fair Value Option vorgenommene Umklassifizierung war.

Sämtliche als AFV designierten Bestände sind in die auf Basis unserer integrierten Risikomanagementstrategie vorgenommene Portfoliosteuerung mit einbezogen. Die damit verbundenen Informationen werden auf dieser Grundlage den Personen in Schlüsselpositionen im Sinne von IAS 24 intern zur Verfügung gestellt.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (HtM) sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht, es sei denn, sie werden in die Kategorie AFV bzw. AfS klassifiziert oder sie erfüllen die Definition von Krediten und Forderungen. HtM-Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Agio- und Disagiobeträge werden dabei (zeit-)anteilig berücksichtigt. Abschreibungen werden bei bonitätsmäßiger Wertminderung vorgenommen. Fallen die Gründe hierfür weg, schreiben wir bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zu. HtM-Finanzinvestitionen sind ausschließlich in der Position Finanzanlagen enthalten.

Alle übrigen im DAB bank Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerte fallen als Available for Sale-(AfS-) Bestände unter die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und Forderungen. Diese werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen, die sich aus der Bewertung ergeben, werden solange erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals ausgewiesen (AfS-Rücklage), bis der Vermögenswert veräußert oder wertgemindert im Sinne des IAS 39 wird. AfS-Finanzinstrumente sind ebenfalls ausschließlich Bestandteil der Position Finanzanlagen.

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Agien und Disagien werden direkt mit den Finanzinstrumenten verrechnet. Für die Finanzinstrumente können wir den beizulegenden Zeitwert verlässlich ermitteln.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte nehmen wir vor, falls objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und die Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Cashflows verlässlich geschätzt werden können. Kriterien für das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine eingetretene Wertminderung stehen wesentlich im Zusammenhang mit der Bonität bzw. signifikant negativer Veränderungen im Marktumfeld des Schuldners.

Ausbuchungen von finanziellen Vermögenswerten werden nur vor dem Hintergrund entfallener vertraglicher Rechte an den Cashflows oder einer Übertragung im Sinne des IAS 39.17 vorgenommen.

Ausführliche Erläuterungen zum Risikomanagement von Finanzinstrumenten sind im Risikobericht als Bestandteil des Lageberichts auf Seite 62 ff. enthalten.

▶ 8 Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind grundsätzlich unter Verwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Zinserträge werden dann nicht mehr vereinnahmt, wenn ungeachtet der rechtlichen Position ein Zufluss der Zinsforderungen nicht mehr erwartet werden kann. Zinsansprüche werden zeitanteilig in den entsprechenden Positionen abgegrenzt.

▶ 9 Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge umfasst Einzelwertberichtigungen, die alle erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft abdecken.

Einzelwertberichtigungen werden ausschließlich auf Forderungen an Kunden in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet, wobei die gestellten Wertpapiersicherheiten berücksichtigt werden. Sie werden aufgelöst, sofern das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Forderung als uneinbringlich eingestuft wird. Als uneinbringlich werden Forderungen bezeichnet, mit deren Eingang auf absehbare Zeit nicht mehr zu rechnen ist oder auf die ganz oder teilweise verzichtet wurde. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Soweit Eingänge auf abgeschriebene Forderungen zu verzeichnen sind, werden diese erfolgswirksam erfasst.

▶ 10 Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten Wertpapiere des Handelsbestands sowie die positiven Marktwerte von Derivaten, die mit Kunden oder Kontrahenten abgeschlossen wurden. Handelsaktiva werden zu Marktpreisen bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

▶ 11 Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen im DAB bank Konzern AFV-, HtM und AfS-Finanzinstrumente. Finanzanlagen der Kategorie AFV und AfS werden zu beizulegenden Zeitwerten bewertet. Wertminderungen und -erhöhungen von AFV-Finanzanlagen werden erfolgswirksam erfasst. Dagegen werden Wertänderungen von AfS-Finanzanlagen grundsätzlich erfolgsneutral erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts bei AfS-Finanzanlagen werden erst erfolgswirksam, wenn der jeweilige Vermögenswert im Sinne des IAS 39 veräußert oder wertgemindert wird. Finanzanlagen der Kategorie HtM werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wobei Agien und Disagien zeitanteilig berücksichtigt werden. Abschreibungen werden bei bonitätsmäßiger Wertminderung vorgenommen.

▶ 12 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die wir – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer mindern. Bei den Einbauten in gemieteten Gebäuden ist die Mietvertragsdauer grundsätzlich unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens

darüber hinaus eine Wertminderung im Sinne des IAS 16.63 eingetreten ist, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung vor. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nachaktiviert. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Maßnahmen, die zur Erhaltung von Sachanlagen dienen, werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, als Aufwand erfasst.

Sachanlagen	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Einbauten in fremden Anwesen	02 - 15 Jahre
Einrichtungen	01 - 15 Jahre
Büromaschinen	05 - 13 Jahre
Hardware	03 - 11 Jahre
Sonstige betriebs- und Geschäftsausstattung	04 - 25 Jahre

▶ 13 Leasing

Eine Bilanzierung von Leasingverträgen erfolgt aufgrund des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarungen nach Maßgabe von IAS 17 in Verbindung mit IFRIC 4, wobei wir insbesondere eine Einschätzung anhand der in IAS 17.10 und 17.11 aufgeführten Kriterien vornehmen.

Beim Finance-Leasing weisen wir den Vermögenswert unter den Sachanlagen und die Verpflichtung unter den Verbindlichkeiten aus. Der Ansatz des Leasinggegenstands erfolgt jeweils in der Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstands bei Beginn des Leasingverhältnisses oder, sofern dieser niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die

Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen erfolgt unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Leasingraten werden in einen Zins- und Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Der Tilgungsanteil mindert die Restschuld, der Zinsanteil wird als Zinsaufwand behandelt. Verträge aus Finance-Leasing haben im DAB bank Konzern nur eine untergeordnete Bedeutung.

Die DAB bank weist als Leasingnehmer die Verpflichtungen aus Leasingverträgen im Zusammenhang mit Operating-Leasing unter den „anderen Verpflichtungen“ aus. Sie umfassen ausschließlich Verpflichtungen aus Hardware-Leasing. Die Leasingzahlungen werden innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst.

▶ 14 Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten weisen wir Software, den Kundenstamm und den Geschäfts- oder Firmenwert aus.

Die Software wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und über eine erwartete Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren linear abgeschrieben. Die Abschreibungen werden im Posten Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte innerhalb des Verwaltungsaufwands gezeigt.

Der Posten Kundenstamm beinhaltet einen Kundenstamm in Höhe von ursprünglich 5.220 Tausend Euro (Buchwert: 4.176 Tausend Euro, Restnutzungsdauer: 12 Jahre), der aus der Übernahme der FondsServiceBank stammt, und einen Kundenstamm in Höhe von ursprünglich 1.620 Tausend Euro (Buchwert: 1.530 Tausend Euro, Restnutzungsdauer: 14,2 Jahre), der im Zusammenhang mit dem Erwerb der SRQ FinanzPartner AG steht. Beide Kundenstämme werden über eine angenommene Nutzungsdauer von 15 Jahren linear abgeschrieben, wobei sich die Länge der Nutzungsdauer im Wesentlichen nach dem jeweiligen Geschäftsmodell und der jeweiligen angenommenen Abschmelzrate richtet.

Der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von insgesamt 22.694 Tausend Euro entfällt in Höhe von 18.138 Tausend Euro auf die direktanlage.at AG. In Höhe von 6.387 Tausend Euro besteht ein Geschäfts- oder Firmenwert, der sich aus der Übernahme der vbankdirekt AG vom 21. November 2001 ergab. Der verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11.751 Tausend Euro resultiert aus der Vollkonsolidierung der direktanlage.at AG. Zusätzlich besteht ein Geschäfts- oder Firmenwert aus der mehrheitlichen Übernahme der Geschäftsanteile an der SRQ FinanzPartner AG in Höhe von 4.556 Tausend Euro.

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird gemäß IAS 36 mindestens jährlich überprüft. Soweit entsprechende Anhaltspunkte vorliegen, werden Wertminderungen vorgenommen.

▶ 15 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten passivieren wir unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, die im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag entsprechen.

▶ 16 Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten die negativen Marktwerte von Derivaten, die mit Kunden oder Kontrahenten abgeschlossen wurden. Handelspassiva werden zu Marktpreisen bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelspassiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

▶ 17 Rückstellungen

Die Rückstellungen (provisions) berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und bemessen sich nach bestmöglicher Schätzung nach IAS 37.36 ff. auf Basis der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gebildet. Die Behandlung

versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 19.93 (faster recognition). Die Aufwendungen aus Pensionsrückstellungen werden als Bestandteil des Personalaufwands gezeigt.

▶ 18 Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva beinhalten als wesentlichen erläuterungsbedürftigen Posten abgegrenzte Verbindlichkeiten (accruals). Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen (provisions) ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene oder gelieferte Güter oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern wie Bonuszahlungen und Urlaubsansprüche, sowie Verbindlichkeiten aus nicht ertragsabhängigen Steuern. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

▶ 19 Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche auf Grund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden angesetzt, soweit eine zukünftige Realisierung im Sinne des IAS 12 wahrscheinlich ist.

Da die Konzeption auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht (Liability-Methode), erfolgt deren Berechnung mit den Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden.

▶ 20 Zins- und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen (inkl. Dividendenerträge)

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden zeitanteilig und für sämtliche relevanten Finanzinstrumente unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst (IAS 18.30(a)). Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst (IAS 18.30(c)).

▶ 21 Provisionserträge und -aufwendungen

Der Provisionsüberschuss umfasst sämtliche Provisions- und ähnliche Erträge und Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft, wobei Provisionen einerseits auf Leistungen, die über einen Zeitraum erbracht werden und andererseits auf zeitpunktbezogene Leistungen zurückzuführen sind (IAS 18.AG14(b)&(c)). Vor diesem Hintergrund werden Provisionserträge und -aufwendungen entsprechend zeitanteilig und unter Beachtung des sogenannten matching principle berücksichtigt.

▶ 22 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis enthält sämtliche Realisierungs- und Bewertungsänderungen von Wertpapierbeständen, die in der Absicht erworben wurden kurzfristig Gewinne zu erzielen bzw. für die Hinweise bestehen, dass in der jüngeren Vergangenheit kurzfristige Gewinnmitnahmen erzielt worden sind (HfT Finanzinstrumente) (IAS 39.9).

▶ 23 Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis enthält sämtliche Realisierungs- und Bewertungsänderungen von unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapierbeständen (HfM, AfS und AfV Finanzinstrumente).

▶ 24 Ermessensausübung des Managements

Im Rahmen der Anwendung der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich hinsichtlich Ausübung möglicher Ermessensspielräume und Schätzungen durch das Management der DAB bank AG keine wesentlichen, den Konzernabschluss über die in Anhang und Lagebericht hinaus dargelegten Sachverhalte beeinflussenden Auswirkungen ergeben.

Die Ermessensspielräume beziehen sich insbesondere auf:

- ▶ die Klassifizierung von Vermögenswerten bezüglich den Bewertungskategorien nach IAS 39 unter Beachtung der in den IFRS-Standards dargelegten formalen Kriterien.

Die Schätzungen beziehen sich insbesondere auf:

- ▶ die Nutzungsdauern von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und der damit verbundenen Höhe von planmäßigen Abschreibungen. Erläuterungen dazu sind in den Notes 14 und 16 enthalten.
- ▶ die Bewertungsparameter bei den Werthaltigkeitstests des Kundenstamms (Buchwert 5.706 T€), des Geschäfts- oder Firmenwerts (Buchwert 22.694 T€) und sämtlichen Vermögenswerten, bei denen ein Hinweis vorliegt die Werthaltigkeit einer Überprüfung zu unterziehen (Wertpapiere des HfM-Bestands: Buchwert 60.000 T€).
- ▶ die Einschätzung von Zeitpunkt und Höhe zukünftiger Zahlungen bei der Bewertung von Forderungen und einzelnen Wertpapieren (Forderungen an Kunden: Buchwert 1.864 T€ und AfV-Wertpapiere: Buchwert 4.200 T€).
- ▶ die Parameter zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen und die Gewichtung hinsichtlich der Kriterien zur Bildung und Auflösung von Rückstellungen. Erläuterungen dazu sind in den Notes (Nr. 53) enthalten.
- ▶ die Werthaltigkeit und die Nutzung von latenten Steuern auf Verlustvorträge (Buchwert: 12.482 T€).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

▶ 25 Zins- und zinsähnliche Erträge

in T€	Nicht wertgeminderte Finanzinstrumente			Wertgeminderte Finanz- instrumente	2007	2006
	Aktien	Schuldver- schreibungen	Kredite und Forderungen			
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	35.810	-	35.810	13.822
Forderungen an Kunden	-	-	27.136	-	27.136	26.548
Handelsaktiva (HfT)	-	-25	-	-	-25	64
AFV-Finanzanlagen	170	72.454	-	-	72.624	56.119
AFS-Finanzanlagen	93	10.003	-	-	10.096	4.166
HtM-Finanzanlagen	-	5.063	-	-	5.063	-
Sonstige Aktiva	-	-	9	-	9	2
Insgesamt	263	87.495	62.955	-	150.713	100.721

▶ 26 Zinsaufwendungen

in T€	2007	2006
01.01. - 31.12.		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	2.916	2.825
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	103.881	53.930
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.035	420
Insgesamt	107.832	57.175

Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stehen ausschließlich im Zusammenhang mit dem Einlagengeschäft.

▶ 27 Kreditrisikoversorge

in T€	2007	2006
01.01. - 31.12.		
Zuführungen	373	1.068
Auflösungen	545	489
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	56	68
Insgesamt	-228	511

▶ 28 Provisionsüberschuss

in T€	2007	2006
01.01. - 31.12.		
Provisionserträge aus	280.787	228.238
Wertpapier- und Depotgeschäft	127.235	111.546
Vermittlung von fremden Produkten	138.321	109.081
Außenhandelsgeschäft / Zahlungsverkehr	6.679	5.082
sonstigem Dienstleistungsgeschäft	8.552	2.529
Provisionsaufwendungen für	137.807	99.648
Wertpapier- und Depotgeschäft	27.405	22.483
Vermittlung von fremden Produkten	108.240	75.766
Außenhandelsgeschäft / Zahlungsverkehr	322	423
sonstiges Dienstleistungsgeschäft	1.840	976
Insgesamt	142.980	128.590

▶ 29 Handelsergebnis

in T€	2007	2006
01.01. - 31.12.		
Handelsbestände (HFT)		
Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	1.430	1.930
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-306	857
Derivative Finanzinstrumente	-175	40
Insgesamt	949	2.827

▶ 30 Ergebnis aus Finanzanlagen

in T€	2007	2006
01.01. - 31.12.		
AFV-Finanzanlagen	-7.186	-15.839
Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	-8.553	-19.642
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	267	-455
Derivative Finanzinstrumente	1.100	4.234
AfS-Finanzanlagen	244	-235
Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	-359	-767
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	603	532
HtM-Finanzanlagen	-	-
Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	-	-
Insgesamt	-6.942	-16.098

Im Finanzanlageergebnis weisen wir die Erfolge aus der Veräußerung sowie erfolgswirksam zu erfassende Bewertungsänderungen von unter den Finanzanlagen ausgewiesenen AFV-, AfS- und HtM-Finanzinstrumenten bzw. die Erfolgsbeiträge von zur ökonomischen Absicherung gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten aus.

▶ 31 Verwaltungsaufwand

in T€	2007	2006
01.01. - 31.12.		
Personalaufwand	41.438	37.920
Löhne und Gehälter	35.298	31.620
Soziale Abgaben	5.661	5.540
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	479	760
Andere Verwaltungsaufwendungen	90.980	82.893
Marketingaufwand	13.972	11.659
Kommunikationsaufwand	9.532	8.231
IT-Aufwand	17.377	18.828
Aufwand für Wertpapierabwicklung	24.984	21.232
Übriger anderer Verwaltungsaufwand	25.115	22.943
Abschreibungen	8.601	8.224
auf Sachanlagen	1.601	1.719
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)	7.000	6.505
Insgesamt	141.019	129.037

Der Gesamtaufwand aus Leasingzahlungen im Zusammenhang mit bestehenden Operating-Leasingverpflichtungen belief sich im Berichtszeitraum auf 6.094 Tausend Euro (Vorjahr 6.722 Tausend Euro).

▶ 32 Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen

in T€	2007	2006
01.01. - 31.12.		
Sonstige betriebliche Erträge	12.177	15.107
Auflösung von Rückstellungen und Accruals (Nicht-Kreditgeschäft)	5.473	4.049
Erträge aus Product Management	2.975	2.725
Erträge aus fehlerhafter Sachbehandlung von Wertpapiergeschäften	1.787	2.034
Übrige	1.942	6.299
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.720	9.405
Verluste aus fehlerhafter Sachbehandlung von Wertpapiergeschäften bzw. Kulanzzahlungen	4.537	3.457
Zuführungen zu Rückstellungen und Accruals (Nicht-Kreditgeschäft)	-	2.760
Übrige	1.183	3.188
Insgesamt	6.457	5.702

Im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen ist ein Gesamteffekt aus Umrechnungsdifferenzen in Höhe von 91 Tausend Euro (Vorjahr: -9 Tausend Euro) enthalten.

▶ 33 Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert

In Übereinstimmung mit IFRS 3 sind Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nur noch bei außerplanmäßigen Wertminderungen auf Basis eines jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment Test) oder bei Vorliegen entsprechender Anzeichen vorzunehmen. Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen im Zusammenhang mit der direktanlage.at AG und der SRQ FinanzPartner AG.

Als Grundlage für die Ermittlung der Werthaltigkeit des jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerts dient uns der Nutzungswert (value in use), welchen wir aus den prognostizierten Zahlungsflüssen ableiten. Diese Zahlungsflüsse basieren einerseits auf quantitativen, andererseits auf qualitativen Annahmen des Managements hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des Unternehmens.

Grundsätzlich extrapolieren wir die Entwicklung der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung saisonaler als auch konjunktureller Schwankungen im Hinblick auf sämtliche Werttreiber bzw. Ertragskomponenten. Zusätzlich werden externe Informationsquellen zu Rate gezogen, zur Untermauerung bzw. Korrektur der bereits auf internen Datenermittlungen basierenden Einschätzung der künftigen Ertragslage. Hierzu werden unter anderem Szenarien ermittelt, die eine mögliche Ober- und Untergrenze in den Ertrags einschätzungen markieren.

Annahmen, die hinsichtlich der künftigen Ertragsentwicklung eine zentrale Beurteilungsgrundlage bilden, sind mitunter die Marktpositionierung bezüglich der Rahmenbedingungen im jeweiligen Branchenumfeld, die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells, die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit und die Ergebnisentwicklung in den zurückliegenden Jahren.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Kundenstamms legen wir grundsätzlich einen Planungshorizont von drei Jahren zugrunde. Die cash flow Projektionen beziehen sich grundsätzlich auf sieben Jahre, um über eine längerfristige Entwicklung einen ökonomisch zutreffenderen Nutzungswert ermitteln zu können.

Die Werthaltigkeitstests basieren darüber hinaus auf folgenden Parametern:

in %	31.12.2007	31.12.2006
Geschäfts- oder Firmenwert der direktanlage.at AG		
Anfängliche Wachstumsrate	24	12
Finale Wachstumsrate	1	2
Risikoadjustierter Diskontierungszins zur Ermittlung der Barwerte	9	9
Geschäfts- oder Firmenwert der SRQ FinanzPartner AG		
Anfängliche Wachstumsrate	60	-
Finale Wachstumsrate	2	-
Risikoadjustierter Diskontierungszins zur Ermittlung der Barwerte	12	-

Der risikoadjustierte Diskontierungszins dient als Maß für die in den Investitionen enthaltenen Chancen und Risiken und spiegelt die Einschätzung hinsichtlich der jeweiligen künftigen Ertragsentwicklung wider.

Die vor diesem Hintergrund durchgeführten Impairment Tests zum 31. Dezember 2007 bestätigten sowohl die Werthaltigkeit des ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerts der direktanlage.at AG in Höhe von 18.138 Tausend Euro als auch die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts der SRQ FinanzPartner AG in Höhe von 4.556 Tausend Euro.

▶ 34 Wertminderungen auf den Kundenstamm

Als Bestandteil der immateriellen Vermögenswerte bilanzieren wir einerseits einen Kundenstamm, der auf den Geschäftsbereich FondsServiceBank (FSB) und andererseits einen Kundenstamm, der auf unsere Tochtergesellschaft SRQ FinanzPartner AG (SRQ) entfällt. Für beide Kundenstämme haben wir zum Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest durchgeführt, wobei allgemein sämtliche Ertrags- und Aufwandskomponenten einer Neueinschätzung unterzogen und insbesondere die Abschmelzraten und die risikoadjustierten Diskontierungszinssätze aktualisiert und somit auf neuer Basis Zeitwerte für die Kundenstämme ermittelt wurden. Beide Impairment Tests bestätigten sowohl die Werthaltigkeit des Kundenstamms der FSB in Höhe von 4.176 Tausend Euro als auch die Werthaltigkeit des Kundenstamms der SRQ in Höhe von 1.530 Tausend Euro.

▶ 35 Saldo der übrigen Erträge/Aufwendungen

Die übrigen Aufwendungen enthalten sonstige Steuern, die nicht den Ertragsteuern zuzurechnen sind.

▶ 36 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern gliedern sich wie folgt:

in T€	2007	2006
01.01. - 31.12.		
Tatsächliche Steuern	8.647	6.490
Latente Steuern	11.050	6.545
Insgesamt	19.697	13.035

Die ausgewiesenen tatsächlichen Steuern resultieren im Wesentlichen aus der geltenden Regelung zur Begrenzung des Verlustabzugs (Mindestbesteuerung) der Höhe nach für Zwecke der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer. Die latenten Ertragsteuern ergeben sich überwiegend aus der Entstehung bzw. Umkehrung von temporären Differenzen und Effekten aus dem Verbrauch steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren.

Der Gesamtbetrag an körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 79.035 Tausend Euro. Wertminderungen wurden nicht vorgenommen.

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt:

in T€	2007	2006
01.01. - 31.12.		
Ergebnis vor Steuern	45.515	35.006
Anzuwendender Steuersatz	26,40%	26,40%
Rechnerische Ertragsteuern	12.016	9.242
Steuereffekte		
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	3.160	16
aus Auslandseinkünften	-211	-132
aus unterschiedlichen Rechtsnormen	4.556	3.807
aus nicht abziehbaren Aufwendungen	176	102
Ausgewiesene Ertragsteuern	19.697	13.035

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 25,0 Prozent sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent der Körperschaftsteuer und beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert 26,4 Prozent.

Die Effekte aus Vorjahren und Steuersatzänderungen und damit verbundene einmalige Ertragsteuern beziehen sich im Wesentlichen auf die Neubewertung des auf inländische Gesellschaften entfallenden Bestands an aktiven und passiven latenten Steuern vor dem Hintergrund des im dritten Quartal 2007 umgesetzten deutschen Unternehmensteuerreformgesetzes 2008. Der künftig geltende Ertragsteuersatz liegt bei 15,8 Prozent, wobei sich dieser aus einem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent der Körperschaftsteuer zusammensetzt.

Die Steuereffekte aus Auslandseinkünften ergeben sich auf Grund der unterschiedlichen Steuersätze zwischen Deutschland und Österreich.

Die aus der Erhebung der in Deutschland nicht nach einheitlichen Steuersätzen berechneten tatsächlichen und latenten Gewerbesteuer und der durch die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bedingten Verringerung der tariflichen Körperschaftsteuer und des Solidaritätszuschlags herrührenden Effekte werden unter der Position Steuereffekte aus unterschiedlichen Rechtsnormen zusammengefasst.

Die latenten Steueransprüche und latenten Steuerverpflichtungen werden gemäß IAS 12.81 (g) folgenden Positionen zugeordnet:

in T€	2007		2006	
	Latente Steueransprüche	Latente Steuerverpflichtungen	Latente Steueransprüche	Latente Steuerverpflichtungen
zum 31.12.				
Verlustvorträge	12.482	-	22.714	-
Kreditrisikovorsorge	-	190	-	-
Handelsaktiva	-	3.404	-	6.194
Sachanlagen	-	24	-	17
Immaterielle Vermögenswerte	-	1.493	-	1.916
Finanzanlagen	558	750	252	561
Handelspassiva	3.365	-	5.948	-
Rückstellungen	157	330	967	-
Sonstige Passiva	2	-	-	-
Insgesamt	16.564	6.191	29.881	8.688

Aus der Änderung des Bestands an latenten Steuern aus temporären Differenzen ist ein Aufwand von 3.540 Tausend Euro (Vorjahr: 127 Tausend Euro) und ein Ertrag von 2.834 Tausend Euro (Vorjahr: 305 Tausend Euro) entstanden. Der Verbrauch aktiver latenter Steuern aus Verlustvorträgen führte zu einem Aufwand in Höhe von 10.344 Tausend Euro (Vorjahr: 6.722 Tausend Euro).

▶ 37 Gewinnverwendung (auf HGB/AktG-Basis)

Für das Geschäftsjahr 2007 beträgt der Bilanzgewinn der DAB bank AG nach nationaler Gesetzgebung, insbesondere nach Maßgabe des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes, 25.564 Tausend Euro. Vorstand und Aufsichtsrat der DAB bank AG werden der Hauptversammlung am 08. Mai 2008 eine Dividendenausüttung in Höhe von 0,34 Euro je nennwertloser Inhaberstückaktie vorschlagen. Der Konzernbilanzgewinn des DAB bank Konzerns beläuft sich in Übereinstimmung mit den angewandten IFRS ebenfalls auf 25.564 Tausend Euro.

▶ 38 Ergebnis je Aktie

in T€	2007	2006
01.01. - 31.12.		
Jahresüberschuss in T€	25.711	21.971
Anzahl durchschnittlicher im Umlauf befindlicher Aktien	75.187.007	75.187.007
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	0,34	0,29
Jahresüberschuss T€	25.711	21.971
Anzahl potenzieller Aktien	-	-
Bereinigte Anzahl durchschnittlicher im Umlauf befindlicher Aktien	75.187.007	75.187.007
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	0,34	0,29

▶ 39 Wertschöpfungsrechnung

in T€	2007	2006
Entstehung		
01.01. - 31.12.		
Summe der Erträge	187.188	164.303
Kreditrisikovorsorge	-228	511
Andere Verwaltungsaufwendungen	90.980	82.893
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (inkl. GoF)	8.601	8.224
Veränderung der Rückstellungen	970	-264
Wertschöpfung	86.865	72.939

in T€	2007	2006
Verteilung		
01.01. - 31.12.		
Mitarbeiter (Personalaufwand)	41.438	37.920
Öffentliche Hand (Steuern)	19.716	13.048
Aktionäre der DAB bank (Dividende)	25.564	21.804
Unternehmen (Selbstfinanzierung)	147	167
Wertschöpfung	86.865	72.939

Angaben zur Bilanz

▶ 40 Barreserve

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Kassenbestand	1.665	1.356
Guthaben bei Zentralnotenbanken	114.286	73.015
Insgesamt	115.951	74.371

Das Mindestreserve-Soll zum Stichtag 31. Dezember 2007 betrug 67.511 Tausend Euro (Vorjahr: 39.980 Tausend Euro).

▶ 41 Forderungen an Kreditinstitute

an Kreditinstitute nach Fristen		
in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Täglich fällig	174.161	388.216
Befristet mit Restlaufzeit	881.163	327.883
bis 3 Monate	633.286	222.327
über 3 Monate bis 1 Jahr	247.877	105.556
über 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
über 5 Jahre	-	-
Insgesamt	1.055.324	716.099

nach In- und Ausland

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Inländische Kreditinstitute	935.465	591.914
Ausländische Kreditinstitute	119.859	124.185
Insgesamt	1.055.324	716.099

an verbundene Unternehmen

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Insgesamt	120.624	313.242

nach Überfälligkeit

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Weder überfällig noch wertgemindert	1.055.324	716.099
Überfällig, aber noch nicht wertgemindert	-	-
Insgesamt	1.055.324	716.099

▶ 42 Forderungen an Kunden

nach Fristen

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Täglich fällig	313.383	287.650
Befristet mit Restlaufzeit	108.019	186.120
bis 3 Monate	-	-
über 3 Monate bis 1 Jahr	68.040	77.981
über 1 Jahr bis 5 Jahre	39.979	108.139
über 5 Jahre	-	-
Insgesamt	421.402	473.770
davon durch Grundpfandrechte gesichert	-	-

nach In- und Ausland

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Inländische Kunden	240.677	226.604
Ausländische Kunden	180.725	247.166
Insgesamt	421.402	473.770

nach Überfälligkeit

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Weder überfällig noch wertgemindert	419.538	470.980
Überfällig, aber noch nicht wertgemindert	-	-
Insgesamt	419.538	470.980

Die täglich fälligen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Effektenlombarkrediten. Bei den befristeten Forderungen mit Restlaufzeit handelt es sich im Wesentlichen um Finanzierungen im Zusammenhang mit Mobilien-Leasingfonds, die durch entsprechende Einlagen laufzeitkongruent refinanziert und besichert sind.

▶ 43 Kreditrisikoversorge

Bestandsentwicklung

in T€	Einzelrisiken		Latente Risiken		Insgesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Stand 01.01.	2.111	3.327	-	-	2.111	3.327
Erfolgswirksame Veränderungen						
Zuführungen	373	1.068	-	-	373	1.068
Auflösungen	545	489	-	-	545	489
Erfolgsneutrale Veränderungen						
Inanspruchnahmen	428	1.795	-	-	428	1.795
Stand 31.12.	1.511	2.111	-	-	1.511	2.111

Im DAB bank Konzern wurden Direktabschreibungen in Höhe von 29 Tausend Euro (Vorjahr: 508 Tausend Euro) vorgenommen. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen beliefen sich auf 56 Tausend Euro (Vorjahr: 68 Tausend Euro).

Unser Kreditgeschäft umfasst im Wesentlichen Effektenlombarkredite, deren erkennbare und latente Risiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen hinreichend abgedeckt werden. Der durch Sicherheiten abgedeckte Betrag wertberechtigter Kundenforderungen beläuft sich auf 353 Tausend Euro (Vorjahr: 679 Tausend Euro).

▶ 44 Handelsaktiva

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Handelsaktiva (HFT)		
Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	207	865
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.666	27.171
Derivative Finanzinstrumente	10.294	14.822
Insgesamt	12.167	42.858

In den Handelsaktiva sind Wertpapierbestände ausgewiesen, die im Zusammenhang mit unserem Angebot an Anleihen, Aktien- und Hedgefondszertifikaten im Eigenbestand gehalten werden, sowie positive beizulegende Zeitwerte von Derivaten, die mit Kunden oder Kontrahenten abgeschlossen wurden.

Zum Stichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen auf dem Bilanzposten Handelsaktiva.

► 45 Finanzanlagen

Zusammensetzung der Finanzanlagen

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
AFV Finanzanlagen	1.861.791	1.776.795
Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	1.857.706	1.731.767
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.085	45.028
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
AFS Finanzanlagen	311.758	155.432
Beteiligungen	20	20
Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	310.420	148.894
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.318	6.518
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
HtM Finanzanlagen	388.173	-
Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	388.173	-
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
Insgesamt	2.561.722	1.932.227

Zum Bilanzstichtag haben wir Wertpapiere unseres HtM-Finanzanlagebestands einem Werthaltigkeitstest unterzogen, bei denen ein Hinweis vorlag, sie einer Überprüfung zu unterziehen. Der in diesem Zusammenhang durchgeführte Impairment Test bestätigte die Werthaltigkeit der überprüften Wertpapiere und somit die Werthaltigkeit des Gesamtbestands in Höhe des ausgewiesenen Buchwerts von insgesamt 388.173 T€. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Börsenwert sämtlicher HtM-Bestände auf 383.502 T€.

Auf die Buchwerte per 31. Dezember 2007 entfallen:

in T€	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Insgesamt
Börsenfähige Werte	-	2.555.998	4.336	2.560.334
Börsennotierte Werte	-	2.542.999	3.376	2.546.375
Nicht börsennotierte Werte	-	12.999	960	13.959
Nicht börsenfähige Werte	20	301	1.067	1.388

Die ausgewiesenen Buchwerte des Finanzanlagebestands basieren zu 94,8 Prozent auf realen und zu 5,2 Prozent auf indikativen Kursen.

Die Beteiligungen in Höhe von 20 Tausend Euro sind unserer Tochtergesellschaft direktanlage.at AG zuzurechnen.

Die Positionen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.556.299	1.880.661
Geldmarktpapiere	55.005	25.255
von öffentlichen Emittenten	-	7.044
von anderen Emittenten	55.005	18.211
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.501.294	1.855.405
von öffentlichen Emittenten	661.369	681.903
von anderen Emittenten	1.839.925	1.173.502
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.403	51.546
Aktien	431	4.771
Investmentanteile	3.582	21.072
Genussscheine	-	24.344
Indezertifikate	1.390	1.359

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere weisen folgende Restlaufzeiten auf:

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Restlaufzeit		
bis 3 Monate	648.706	13.662
über 3 Monate bis 1 Jahr	611.737	815.515
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.008.427	846.624
über 5 Jahre	287.429	204.860
Insgesamt	2.556.299	1.880.661

Finanzanlagen nach Überfälligkeit

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Weder überfällig noch wertgemindert	2.556.299	1.880.661
Überfällig, aber noch nicht wertgemindert	-	-
Insgesamt	2.556.299	1.880.661

▶ 46 Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen

in T€	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs-/Herstellungskosten	
Stand 01.01.2006	20.021
Zugänge	1.278
Abgänge	3.082
Stand 31.12.2006	18.217
Abschreibungen	
Stand 01.01.2006	15.261
Planmäßige Abschreibungen	1.719
Abgänge	2.756
Stand 31.12.2006	14.224
Buchwerte	
Stand 31.12.2006	3.993
Anschaffungs-/Herstellungskosten	
Stand 01.01.2007	18.217
Zugänge	9.504
Abgänge	2.253
Änderungen im Konsolidierungskreis	73
Stand 31.12.2007	25.541
Abschreibungen	
Stand 01.01.2007	14.224
Planmäßige Abschreibungen	1.601
Abgänge	1.787
Stand 31.12.2007	14.038
Buchwerte	
Stand 31.12.2007	11.503

▶ 47 Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

in T€	Software	Kundenstamm	Geschäfts- oder Firmenwert
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2006	78.207	5.220	21.763
Zugänge	5.832	-	-
Abgänge	4.394	-	-
Stand 31.12.2006	79.645	5.220	21.763
Abschreibungen			
Stand 01.01.2006	39.631	348	3.625
Planmäßige Abschreibungen	6.157	348	-
Abgänge	4.255	-	-
Stand 31.12.2006	41.533	696	3.625
Buchwerte			
Stand 31.12.2006	38.112	4.524	18.138
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2007	79.645	5.220	21.763
Zugänge	7.958	-	-
Abgänge	16.526	-	-
Änderungen im Konsolidierungskreis	86	1.620	4.556
Stand 31.12.2007	71.163	6.840	26.319
Abschreibungen			
Stand 01.01.2007	41.533	696	3.625
Planmäßige Abschreibungen	6.562	438	-
Abgänge	16.435	-	-
Stand 31.12.2007	31.660	1.134	3.625
Buchwerte			
Stand 31.12.2007	39.503	5.706	22.694

Als Bestandteil der ausgewiesenen Software sind geleistete Anzahlungen in Höhe von 1.693 Tausend Euro (Vorjahr: 498 Tausend Euro) für am Stichtag noch nicht abgeschlossene IT-Projekte enthalten.

Der Posten Kundenstamm beinhaltet einen Kundenstamm in Höhe von 4.176 Tausend Euro, der aus der Übernahme der FondsServiceBank stammt und einen Kundenstamm in Höhe von 1.530 Tausend Euro, der im Zusammenhang mit dem Erwerb der SRQ FinanzPartner AG steht.

Der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von insgesamt 22.694 Tausend Euro entfällt in Höhe von 18.138 Tausend Euro auf die direktanlage.at AG. In Höhe von 4.556 Tausend Euro besteht ein Geschäfts- oder Firmenwert aus der mehrheitlichen Übernahme der Geschäftsanteile an der SRQ FinanzPartner AG.

▶ 48 Ertragsteueransprüche

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Steuererstattungsansprüche	63	-
Aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	12.482	22.714
Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen	4.082	7.167
Insgesamt	16.627	29.881

▶ 49 Sonstige Aktiva

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.071	3.232
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.206	7.627
Forderungen an öffentliche Stellen	12.361	13.256
Sonstige Vermögenswerte	3.919	5.946
Insgesamt	33.557	30.061

gegenüber verbundenen Unternehmen

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Insgesamt	483	176

nach Überfälligkeit

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Weder überfällig noch wertgemindert	10.245	2.933
Überfällig, aber noch nicht wertgemindert	3.823	4.694
bis 3 Monate	3.206	3.375
über 3 Monate bis 6 Monate	231	417
über 6 Monate bis 1 Jahr	386	738
über 1 Jahr bis 5 Jahre	-	164
über 5 Jahre	-	-
Insgesamt	14.068	7.627

Für diverse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigen wir zum Bilanzstichtag einen Wertberichtigungsbestand in Höhe von 138 T€ (Vorjahr 0 T€).

▶ 50 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

nach Fristen

in T€ zum 31.12.	2007	2006
Täglich fällig	65.093	187.457
Befristet mit Restlaufzeit	42.990	83.355
bis 3 Monate	3.011	43.276
über 3 Monate bis 1 Jahr	-	-
über 1 Jahr bis 5 Jahre	39.979	40.079
über 5 Jahre	-	-
Insgesamt	108.083	270.812

nach In- und Ausland

in T€ zum 31.12.	2007	2006
Inländische Kreditinstitute	40.864	220.032
Ausländische Kreditinstitute	67.219	50.780
Insgesamt	108.083	270.812

gegenüber verbundenen Unternehmen

in T€ zum 31.12.	2007	2006
Insgesamt	13.227	134.330

▶ 51 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

nach Fristen

in T€ zum 31.12.	2007	2006
Täglich fällig	3.479.240	2.353.612
Befristet mit Restlaufzeit	420.336	457.358
bis 3 Monate	225.468	306.841
über 3 Monate bis 1 Jahr	194.769	82.357
über 1 Jahr bis 5 Jahre	99	68.160
über 5 Jahre	-	-
Insgesamt	3.899.576	2.810.970

nach In- und Ausland

in T€ zum 31.12.	2007	2006
Inländische Kreditinstitute	3.233.690	2.192.038
Ausländische Kreditinstitute	665.886	618.932
Insgesamt	3.899.576	2.810.970

Bis zu einer Einlagenhöhe von derzeit 27.990 Tausend Euro (Vorjahr: 24.771 Tausend Euro) ist jeder Kunde der DAB bank AG durch den Einlagen-sicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V., Köln versichert.

▶ 52 Handelspassiva

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die mit Kunden oder Kontrahenten abgeschlossen wurden, ausgewiesen.

▶ 53 Rückstellungen

Entwicklung der Rückstellungen

in T€	2007	2006
Stand 01.01.	7.672	8.073
Erfolgswirksame Veränderungen		
Zuführungen	1.848	864
Auflösungen	1.585	1.121
Erfolgsneutrale Veränderungen		
Veränderungen durch Unternehmensverschmelzung	1.210	-
Inanspruchnahmen	4.390	125
Umbuchungen	-	-19
Stand 31.12.	4.755	7.672

Der Gesamtbestand an Rückstellungen beinhaltet Rückstellungen aus bestehenden Verträgen in Höhe von 1.468 Tausend Euro (Vorjahr: 1.865 Tausend Euro), Rückstellungen für Schadenersatzleistungen in Höhe von 1.433 Tausend Euro (Vorjahr: 4.030 Tausend Euro), Rückstellungen aus langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 76 Tausend Euro (Vorjahr: 72 Tausend Euro) und Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von 65 Tausend Euro (Vorjahr: 70 Tausend Euro).

Sämtliche Rückstellungen beziehen sich, abgesehen von Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern, auf kurzfristige Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus sind in den Rückstellungen Pensionsverpflichtungen enthalten, die sich wie folgt aufgliedern:

Entwicklung der Pensionsrückstellungen

in T€	2007	2006
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 01.01.	1.634	1.216
Erfolgswirksame Veränderungen		
Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche	104	75
Zinsaufwand	82	75
Tilgungsbetrag für versicherungstechnische Gewinne und Verluste	-107	268
Erfolgsneutrale Veränderungen		
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	-
Liquiditätswirksame Zahlungen	-	-
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	1.713	1.634

Die zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Parameter stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2007/ 01.01.2008	31.12.2006/ 01.01.2007
Rechnungszins	5,25	4,25
Rentendynamik	1,90	1,50
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik	2,50	2,00
Karrieredynamik	1,50 / 0,50	1,50 / 0,50

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen einerseits Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andererseits Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Pensionsrückstellungen i.e.S. beziehen sich auf Leistungen nach Beendigung

des Arbeitsverhältnisses und umfassen ausschließlich leistungsorientierte Pläne (defined benefit plans), die auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten entsprechend den Vorschriften des IAS 19 gebildet werden.

Der Barwert der nicht fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen (defined benefit obligation) entspricht zum Bilanzstichtag dem Rückstellungsbetrag in der Bilanz. Dies ist auf das im überarbeiteten IAS 19.93 ermöglichte Wahlrecht, ungetilgte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste vollständig im Periodenergebnis erfassen zu können, zurückzuführen.

Die leistungsorientierten Pläne beziehen sich auf Mitarbeiter der auf die DAB bank AG verschmolzenen FSB FondsServiceBank GmbH und auf Mitarbeiter der direktanlage.at AG. Die Gesamtzahl der Anspruchsberechtigten liegt zum Bilanzstichtag bei 39 Personen (Vorjahr: 39 Personen), wobei zum Bilanzstichtag 27 unverfallbare und 12 verfallbare Anwartschaften bestehen. Es werden derzeit weder Einzahlungen noch Auszahlungen hinsichtlich der bestehenden Pläne geleistet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt planen wir nicht, den Gesamtbestand an leistungsorientierten Pensionsplänen zu erweitern.

Der erwartete Pensionsaufwand für das Geschäftsjahr 2008 beläuft sich auf insgesamt 89 T€.

Nicht mehr benötigte Rückstellungen haben wir erfolgswirksam aufgelöst.

▶ 54 Ertragsteuerverpflichtungen

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Ertragsteuerrückstellungen	6.254	3.090
Passive latente Steuern aus temporären Differenzen	6.654	8.688
Insgesamt	12.908	11.778

▶ 55 Sonstige Passiva

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Abgegrenzte Verbindlichkeiten (Accruals)	32.857	34.360
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.572	2.893
Forderungen gegenüber öffentlichen Stellen	14.213	9.654
Sonstige Verbindlichkeiten	2.564	1.614
Insgesamt	57.206	48.521
gegenüber verbundenen Unternehmen		
in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Insgesamt	-	7

Die Accruals setzen sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang mit noch ausstehenden Rechnungen zusammen.

▶ 56 Nachrangkapital

nach Fristen

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	-	-
über 3 Monate bis 1 Jahr	-	-
über 1 Jahr bis 5 Jahre	20.032	20.029
über 5 Jahre	-	-
Insgesamt	20.032	20.029

Nachrangkapital Bestand

Betrag (nominal) in T€	Zinssatz	Laufzeitbeginn	Laufzeitende	Kontrahent
2.000	3-Monats-Euribor + 0,75% p.a.	31.03.2004	31.03.2009	Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG
8.000	3-Monats-Euribor + 1,00% p.a.	30.09.2005	30.09.2010	Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG
10.000	3-Monats-Euribor + 0,88% p.a.	12.12.2006	13.12.2011	Volkswahl Bund Lebensversicherung a.G.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften des §10 Abs. 5a KWG.

In der Position nachrangige Verbindlichkeiten sind anteilige Zinsen in Höhe von 31 Tausend Euro (Vorjahr: 29 Tausend Euro) sowie ein als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten verbuchtes Disagio in Höhe von 25 Tausend Euro (Vorjahr: 32 Tausend Euro) für das Nachrangdarlehen Volkswahl Bund Lebensversicherung a.G. enthalten. Im Geschäftsjahr 2007 sind für nachrangige Verbindlichkeiten Zinsaufwendungen in Höhe von 1.035 Tausend Euro (Vorjahr: 420 Tausend Euro) angefallen.

▶ 57 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der DAB bank AG beträgt unverändert 75.187.007 Euro. Es ist eingeteilt in 75.187.007 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und die jeweils die gleichen Rechte gewähren. Die Ausgabe neuer Aktien ist insbesondere im Rahmen der Ermächtigungen im Zusammenhang mit dem Genehmigten Kapital I und II sowie dem Bedingten Kapital I und II möglich.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, existieren nicht. Im Übrigen sind keine Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt, aus denen sich Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Stimmrechten und Aktien der Gesellschaft ergeben. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Soweit Arbeitnehmer der DAB bank AG am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Stimmrechtskontrolle unmittelbar aus.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet den verbleibenden Agiobetrag aus der Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit dem Börsengang der DAB bank AG im Geschäftsjahr 1999.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen bestehen ausschließlich aus Anderen Gewinnrücklagen.

Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis

Im kumulierten sonstigen Gesamtergebnis spiegelt sich das Bewertungsergebnis der als AfS-Bestände klassifizierten Wertpapiere des Finanzanlagevermögens unter Berücksichtigung eines damit verbundenen Effekts an latenten Steuern wider. Wertänderungen werden solange nicht erfolgswirksam erfasst, bis der Vermögenswert veräußert oder wertgemindert ist.

Genehmigtes Kapital

1.) Genehmigtes Kapital I:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 22.500.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I/Genehmigtes Kapital 2006/I). Bei Aktienausgaben gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschießen.

Das Genehmigte Kapital I wurde am 23. Mai 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Zum 31. Dezember 2007 besteht das Genehmigte Kapital I noch in voller Höhe von 22.500.000 Euro.

2.) Genehmigtes Kapital II:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 15.000.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II/Genehmigtes Kapital 2007/I). Bei Aktienausgaben gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Das Genehmigte Kapital II wurde am 21. Mai 2007 in das Handelsregister eingetragen.

Zum 31. Dezember 2007 besteht das Genehmigte Kapital II noch in voller Höhe von 15.000.000 Euro.

Bedingtes Kapital/Aktienoptionsplan

1.) Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 02. September 1999 (eingetragen in das Handelsregister am 12. Oktober 1999) ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.500.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.500.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht worden (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zwecke der Einlösung von Optionsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans durchgeführt, wobei die Durchführung nur insoweit stattfindet, als die Berechtigten von Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und hierfür Aktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben werden. Die Bezugsaktien sind gewinnanteilberechtigt ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe.

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 der DAB bank AG für die Mitglieder des Vorstands und die Mitarbeiter der DAB bank AG bestehen zum Stichtag 31. Dezember 2007 keine Optionsrechte. Im Jahr 2007 wurden keine Optionsrechte eingeräumt.

2.) Die Hauptversammlung vom 17. Mai 2001 hat beschlossen, dass das Grundkapital um bis zu 3.300.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 3.300.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht wird (bedingtes Kapital II).

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zwecke der Einlösung von Optionsrechten im Rahmen des internationalen Aktienoptionsplans durchgeführt, wobei die Durchführung nur insoweit stattfindet, als die Berechtigten von Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und hierfür Aktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben werden. Die Bezugsaktien sind gewinnanteilberechtigt ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe.

Im Rahmen des internationalen Aktienoptionsplans 2001 der DAB bank AG für Konzernmitarbeitern bestehen zum 31. Dezember 2007 keine Optionsrechte mehr. Im Jahr 2007 wurden keine Optionsrechte eingeräumt.

Entwicklung des gezeichneten, genehmigten und bedingten Kapitals der DAB bank AG

	Gezeichnetes Kapital T€	Genehmigtes Kapital T€	Darunter: Unter Ausschluss des Bezugsrechts T€	Bedingtes Kapital T€
Stand 01.01.2007	75.187	37.500	37.500	6.800
Stand 31.12.2007	75.187	37.500	37.500	6.800

Genehmigtes Kapital

Beschlussjahr	Ursprünglicher Betrag T€	Noch vorhandener Betrag T€	Befristung
2006	22.500	22.500	11.05.2011
2007	15.000	15.000	10.05.2012
Stand 31.12.2007	37.500	37.500	

Bedingtes Kapital

Beschlussjahr	Ursprünglicher Betrag T€	Noch vorhandener Betrag T€	Befristung
1999	3.500	3.500	-
2001	3.300	3.300	-
Stand 31.12.2007	6.800	6.800	

► 58 Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß §71 Absatz 1 Nummer 7 AktG bis zum 31. Oktober 2007 ermächtigt, zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien der Gesellschaft zu kaufen und zu verkaufen. Der zu diesem Zweck erworbene Handelsbestand darf am Ende eines jeden Tages fünf Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Erwerbspreise dürfen den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der DAB bank AG im XETRA-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 10 Prozent des Grundkapitals über- bzw. unterschreiten. Auf die so erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigung tritt an die Stelle der in der Hauptversammlung vom 11. Mai 2006 unter Tagesordnungspunkt 6 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels, die hiermit aufgehoben wird.

Die DAB bank AG hat im Geschäftsjahr 2007 eigene Aktien erworben. Dies erfolgte im Rahmen von Fehlerbereinigungen und zur Abwicklung von Kundenaufträgen. Insgesamt wurden im oben genannten Zeitraum 294 Stück umgesetzt; dies entspricht einem Anteil von 294 Euro oder 0,0004 Prozent des Grundkapitals. Hiervon wurden 294 Stück für die Fehlerregulierung verwendet; dies entspricht ebenfalls einem Anteil von 0,0004 Prozent des Grundkapitals. Bei durchschnittlichen Kauf- / Verkaufskursen von 6,00 Euro/ 6,06 Euro je Aktie wurde insgesamt ein Gewinn von 9,82 Euro erzielt.

Zum 31. Dezember 2007 wurde kein Bestand an DAB bank Aktien im DAB bank Konzern gehalten.

▶ 59 Treuhandgeschäfte

Als Treuhandvermögen bestehen in Höhe von 173.250 Tausend Euro treuhänderisch verwaltete Wertpapiervermögen im Zusammenhang mit Wertguthaben aus Altersteilzeitmodellen, denen Treuhandverbindlichkeiten in gleicher Höhe zugunsten unserer Altersteilzeitkunden gegenüberstehen. Die Wertpapiervermögen entfallen dabei in vollem Umfang auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, deren Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt.

Sämtliche Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten des DAB bank Konzerns werden in Übereinstimmung mit IFRS nicht als Bestandteil der Konzernbilanz ausgewiesen. Die Treuhandgeschäfte würden bei Aufnahme den Bilanzpositionen Finanzanlagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entsprechen.

▶ 60 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögenswerte betrug am Bilanzstichtag umgerechnet 113.913 Tausend Euro (Vorjahr 98.254 Tausend Euro), der der Verbindlichkeiten 108.757 Tausend Euro (Vorjahr: 96.863 Tausend Euro). Fremdwährungsgeschäfte wurden überwiegend in US-Dollar getätigt.

▶ 61 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften wurden Wertpapiere im Wert von nominal 10.000 Tausend Euro (Buchwert: 9.926 Tausend Euro) an die Clearstream Banking AG, Frankfurt a.M. bzw. Luxemburg verpfändet. Weiterhin wurden diese Wertpapiere zur Absicherung der Abwicklung von Wertpapiergeschäften in Höhe von nominal 10.000 Tausend Euro (Buchwert: 9.926 Tausend Euro) an HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf im Rahmen eines Wertpapierleihegeschäftes hingegeben.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

▶ 62 Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden Zahlungsmittelveränderungen dargestellt, die den Kategorien „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“ zugeordnet sind.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel entsprechen dem Bilanzposten Barreserve. Darin enthalten ist der Kassenbestand und das Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Position Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten enthält die Nettoauflösung von latenten Steuern und die Veränderung der Rückstellungen.

Die Effekte aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen bzw. aus gezahlten Ertragsteuern sind in der Position Sonstige Anpassungen enthalten.

Die sich aus dem mehrheitlichen Erwerb der SRQ FinanzPartner AG ergebende Änderung der liquiden Mittel ist in der Kapitalflussrechnung zusammengefasst in einer gesonderten Position ausgewiesen. Der Kauf der SRQ erfolgte durch Barzahlung, was zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe der Anschaffungskosten von 5.885 Tausend Euro führte.

Aus Gründen der Wesentlichkeit haben wir bei der Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte zu Buchwerten übernommen. Die beizulegenden Zeitwerte

der übrigen Vermögenswerte und Schulden weisen keine bestimmbare Restlaufzeit oder Zinsbindung auf und entsprechen somit ihren Buchwerten. Ein aus der Neubewertung resultierender Kundenstamm in Höhe von 1.620 Tausend Euro ist unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Damit im Zusammenhang stehende latente Steuern in Höhe von 630 Tausend Euro wurden unter den Ertragsteuerverpflichtungen passiviert.

Vermögenswerte und Schulden der erworbenen, vollkonsolidierten SRQ FinanzPartner AG setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	28.02.2007 Buchwert	28.02.2007 Beizulegender Zeitwert (Neubewertung)
Aktiva		
Barreserve	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1510	1.510
Forderungen an Kunden	654	654
Sachanlagen	73	73
Immaterielle Anlagewerte	86	1.706
Sonstige Aktiva	1841	1.841
Ertragsteueransprüche	131	131
Passiva		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	820	820
Rückstellungen	1210	1.210
Sonstige Passiva	1215	1.215
Ertragsteuerverpflichtungen	33	663

Angaben zur Segmentberichterstattung

▶ 63 Segmentberichterstattung

Der DAB bank Konzern wird über regionale Zuständigkeiten gesteuert. Daher stellen die Länder Deutschland und Österreich, in denen der DAB bank Konzern tätig ist, als Regionen im Rahmen der Segmentberichterstattung die primären Segmente dar. Die Zurechnung der Werte zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Gesellschaft. In der Spalte Konsolidierung haben wir regional übergreifende Konsolidierungsvorgänge abgebildet.

Der DAB bank Konzern ist im Bereich „Brokerage und Finanzservices“ tätig. Wir betrachten diesen Bereich als das einzige definierte Segment, in dem wir aktiv sind. Eine weitere Aufgliederung nach Geschäftsfeldern (sekundäre Segmentierung) ist deshalb aus unserer Sicht nicht sinnvoll.

Im Wirtschaftsbericht wurde eine Aufteilung der Kundengruppen nach B2C und B2B vorgenommen. Die beiden Kundengruppen unterscheiden sich vor allem in der Struktur ihrer Bedürfnisse, während die Produkte und Dienstleistungen beider Bereiche im Wesentlichen identisch sind. Eine Segmentierung in die Bereiche B2C und B2B über die bereits in anderen Teilen des Geschäftsberichtes enthaltenen Informationen hinaus haben wir daher nicht vorgenommen.

Konzern- Segmentberichterstattung nach IFRS

Gewinn- und Verlustrechnung nach Regionen:

in T€	Deutschland	Österreich	Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss				
01.01.2007-31.12.2007	33.040	9.841	-	42.881
01.01.2006-31.12.2006	36.393	7.153	-	43.546
Kreditrisikovorsorge				
01.01.2007-31.12.2007	-233	5	-	-228
01.01.2006-31.12.2006	454	57	-	511
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge				
01.01.2007-31.12.2007	33.273	9.836	-	43.109
01.01.2006-31.12.2006	35.939	7.096	-	43.035
Provisionsüberschuss				
01.01.2007-31.12.2007	118.736	24.244	-	142.980
01.01.2006-31.12.2006	109.139	19.451	-	128.590
Handelsergebnis				
01.01.2007-31.12.2007	979	-30	-	949
01.01.2006-31.12.2006	2.845	-18	-	2.827
Ergebnis aus Finanzanlagen				
01.01.2007-31.12.2007	-7.036	94	-	-6.942
01.01.2006-31.12.2006	-15.839	-259	-	-16.098
Personalaufwand				
01.01.2007-31.12.2007	33.716	7.722	-	41.438
01.01.2006-31.12.2006	31.538	6.382	-	37.920
Andere Verwaltungsaufwendungen				
01.01.2007-31.12.2007	79.853	11.127	-	90.980
01.01.2006-31.12.2006	72.682	10.211	-	82.893
Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte				
01.01.2007-31.12.2007	7.849	752	-	8.601
01.01.2006-31.12.2006	7.579	645	-	8.224
Verwaltungsaufwand				
01.01.2007-31.12.2007	121.418	19.601	-	141.019
01.01.2006-31.12.2006	111.799	17.238	-	129.037
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen				
01.01.2007-31.12.2007	6.363	94	-	6.457
01.01.2006-31.12.2006	5.289	413	-	5.702
Saldo der übrigen Erträge / Aufwendungen				
01.01.2007-31.12.2007	-	-19	-	-19
01.01.2006-31.12.2006	-	-13	-	-13
Ergebnis vor Steuern				
01.01.2007-31.12.2007	30.897	14.618	-	45.515
01.01.2006-31.12.2006	25.574	9.432	-	35.006

Bilanzzahlen nach Regionen:

in T€

	Deutschland	Österreich	Konsolidierung	Konzern
Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute				
31.12.2007	1.051.952	119.323		1.171.275
31.12.2006	652.434	138.253	-	790.687
Forderungen an Kunden abzüglich Risikovorsorge				
31.12.2007	344.656	75.254	-19	419.891
31.12.2006	417.350	54.309	-	471.659
Handelsaktiva				
31.12.2007	12.167	-	-	12.167
31.12.2006	42.858	-	-	42.858
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
31.12.2007	104.971	3.131	-19	108.083
31.12.2006	267.836	2.976	-	270.812
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
31.12.2007	3.425.782	473.794	-	3.899.576
31.12.2006	2.490.673	320.297	-	2.810.970
Handelsspassiva				
31.12.2007	10.204	-	-	10.204
31.12.2006	14.557	-	-	14.557

Weitere Angaben nach Regionen:

	Deutschland	Österreich		Konzern
Cost-Income-Ratio (in %)				
01.01.2007-31.12.2007	79,7	57,3		75,6
01.01.2006-31.12.2006	81,4	64,6		78,7
Investitionen in Sachanlagen & Immaterielle Vermögenswerte (in T€)				
01.01.2007-31.12.2007	16.413	1.049		17.462
01.01.2006-31.12.2006	6.126	984		7.110
Geamtbuchwert des Segmentvermögens (in T€)				
31.12.2007	3.794.267	520.352		4.294.645
31.12.2006	3.020.972	359.235		3.361.923
Geamtbuchwert der Segmentschulden (in T€)				
31.12.2007	3.622.789	490.336		4.112.764
31.12.2006	2.850.692	333.647		3.184.339
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit (in T€)				
01.01.2007-31.12.2007	565.449	158.081		723.530
01.01.2006-31.12.2006	521.594	33.600		555.194
Cashflow aus Investitionstätigkeit (in T€)				
01.01.2007-31.12.2007	-501.839	-157.392		-659.231
01.01.2006-31.12.2006	-509.212	-13.757		-522.969
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (in T€)				
01.01.2007-31.12.2007	-15.901	-6.818		-22.719
01.01.2006-31.12.2006	-3.507	-469		-3.976
Mitarbeiter (Köpfe)				
31.12.2007	568	125		693
31.12.2006	531	115		646
Transaktionen (Anzahl)				
01.01.2007-31.12.2007	10.382.543	1.124.474		11.507.017
01.01.2006-31.12.2006	10.031.342	858.722		10.890.064
Depots (Anzahl)				
31.12.2007	1.055.359	50.963		1.106.322
31.12.2006	976.256	42.263		1.018.519

Sonstige Angaben

▶ 64 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Finanzinstrumenten

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente im Sinne von IFRS 7.25 ff. entsprechen den Beträgen, zu denen am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Die von uns gehaltenen Finanzinstrumente haben wir stichtagsbezogen je nach Kategorie entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten, angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte bestimmter zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Finanzinstrumente entsprechen nahezu ihren Buchwerten. Hierunter fallen etwa die Barreserve und unsere Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung. Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve auf den Barwert diskontiert. Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln greifen wir auf quotierte Marktpreise zurück. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Terminkursen bestimmt.

Für den Fall, dass sich beizulegende Zeitwerte von an Börsen gehandelten Wertpapieren aufgrund von inaktiven Märkten nicht hinreichend bestimmen lassen, legen wir zur Ermittlung des Zeitwerts jüngste Geschäftsvorfälle mit gleichartigen Finanzinstrumenten zugrunde. Sollte sich hieraus kein plausi-

bler Zeitwert ableiten lassen, ermitteln wir den Fair Value durch Vergleich mit im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten. Falls auch ein unmittelbarer Vergleich nicht möglich ist, nehmen wir eine Bewertung durch ökonomisch plausible Modellierungen unter Verwendung von diskontierten Cashflows vor.

Die Differenz zwischen den beizulegenden Zeitwerten und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva -2.482 Tausend Euro (Vorjahr 5.192 Tausend Euro) und bei den Passiva 1.835 Tausend Euro (Vorjahr 5.564 Tausend Euro). Der als stille Reserve bzw. stille Last zu verstehende Saldo dieser Werte beträgt -4.317 Tausend Euro (Vorjahr -372 Tausend Euro).

Finanzinstrumente nach IFRS 7

in T€ zum 31.12.	Bewertungskategorie nach IAS 39	2007		2006	
		Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Barreserve	LaR	115.951	115.951	74.371	74.371
Forderungen an Kreditinstitute	LaR	1.055.828	1.055.324	715.765	716.099
Forderungen an Kunden (inklusive Kreditrisikovorsorge)	LaR	421.576	419.891	477.185	471.659
Handelsaktiva	HfT	12.167	12.167	42.858	42.858
Finanzanlagen		2.557.051	2.561.722	1.932.227	1.932.227
AFV-Finanzinstrumente	AFV	1.861.791	1.861.791	1.776.795	1.776.795
HtM-Finanzinstrumente	HtM	383.502	388.173	-	-
AFS-Finanzinstrumente	AFS	311.758	311.758	155.432	155.432
Sonstige Aktiva*	LaR	13.864	13.864	7.627	7.627
Aktiva (Gesamt)		4.176.437	4.178.919	3.250.033	3.244.841
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	AC	108.582	108.083	272.019	270.812
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	AC	3.900.242	3.899.576	2.815.054	2.810.970
Handelspassiva	HfT	10.204	10.204	14.557	14.557
Nachrangkapital	AC	20.702	20.032	20.302	20.029
Sonstige Passiva*	AC	7.230	7.230	2.893	2.893
Passiva (Gesamt)		4.046.960	4.045.125	3.124.825	3.119.261

* Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in T€	2007	2006
	Nettoergebnis	Nettoergebnis
Kredite und Forderungen (LaR)	63.183	39.862
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (HfT)	924	2.891
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (AfV)	65.588	40.190
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (HtM)	5.063	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	10.190	3.996
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	-107.832	-57.175

Die auf AFS-Finanzanlagen entfallende direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderung betrug während des Berichtszeitraums -1.012 Tausend Euro (Vorjahr: -280 Tausend Euro). Der auf AfS-Finanzanlagen entfallende, dem Eigenkapital entnommene und erfolgswirksam erfasste Betrag belief sich auf 94 Tausend Euro (Vorjahr: -189 Tausend Euro).

► 65 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)

Nach §§10, 10a KWG i.V.m. dem bankaufsichtsrechtlichen Grundsatz I darf die Kernkapitalquote (Kernkapital/gewichtete Risikoaktiva) 4 Prozent und die Eigenkapitalquote (haftendes Eigenkapital/gewichtete Risikoaktiva) 8 Prozent nicht unterschreiten. Gleichzeitig ist die so genannte Eigenmittelkennziffer nach §2 Grundsatz I einzuhalten. Sie wird aus dem prozentualen Verhältnis zwischen den Eigenmitteln und der Summe aus den gewichteten Risikoaktiva und den mit 12,5 multiplizierten Anrechnungsbeträgen für die Marktrisikopositionen ermittelt und muss mindestens 8 Prozent betragen.

Das haftende Eigenkapital der DAB bank AG von 94.840 Tausend Euro (Vorjahr: 94.610 Tausend Euro) besteht aus einem Kernkapital in Höhe von 76.072 Tausend Euro (Vorjahr: 74.642 Tausend Euro) und einem

Ergänzungskapital in Höhe von 18.768 Tausend Euro (Vorjahr: 19.968 Tausend Euro). Das Kernkapital stieg aufgrund der gebildeten Gewinnrücklage vom Jahresabschluss 2006 leicht. Die Absenkung des Ergänzungskapitals resultiert aus den Anrechnungskriterien des § 10 Abs. 5a KWG. Ein Nachrangdarlehen in Höhe von 2 Mio. Euro hat eine Restlaufzeit von unter 2 Jahren und wird deshalb nur noch zu zwei Fünfteln dem haftenden Eigenkapital angerechnet.

Die gewichteten Risikoaktiva betragen 869.787 Tausend Euro (Vorjahr: 730.128 Tausend Euro). Die Marktrisikopositionen in Höhe von 633 Tausend Euro (Vorjahr: 3.182 Tausend Euro) setzen sich aus einer Währungsgesamtposition in Höhe von 386 Tausend Euro (Vorjahr: 148 Tausend Euro), einer Zinsnettoposition in Höhe von 44 Tausend Euro (Vorjahr: 734 Tausend Euro) und einer Aktiennettoposition in Höhe von 203 Tausend Euro (Vorjahr: 2.300 Tausend Euro) zusammen.

Die Eigenmittel gemäß bankaufsichtsrechtlicher Meldung, die gewichteten Risikoaktiva und die gewichteten Marktrisikopositionen stellen sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt dar:

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)

in Mio. €	2007	2006
zum 31.12.		
Risikoaktiva	870	730
Marktrisikopositionen	1	3
Kernkapital	76	75
Ergänzungskapital	19	20
Anrechenbare Eigenmittel	95	95
Eigenkapitalquote GS I KWG	10,9%	13,0%
Gesamtkennziffer GS I KWG	10,8%	12,3%

Mit einer Eigenkapitalquote von 10,9 Prozent ist die DAB bank AG ausreichend mit Eigenmitteln ausgestattet. Bezogen auf das Gesamtjahr 2007 war die DAB bank AG ebenfalls stets ausreichend mit Eigenmitteln ausgestattet.

▶ 66 Wesentliche Konzentrationen von Aktiva und Passiva

Das Aktiv- und Passivgeschäft im DAB bank Konzern enthält keine wesentlichen Konzentrationen. Ausführliche Informationen zu den Risiken unseres Geschäfts werden im Risikobericht als Bestandteil des Lageberichts aufgeführt.

▶ 67 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in T€ zum 31.12.	2007	2006
Eventualverbindlichkeiten		
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.022	454
Andere Verpflichtungen		
aus Mietverträgen	34.602	29.706
aus Leasingverträgen	20.575	20.499
Insgesamt	56.199	50.659

Die Vertragslaufzeiten der Miet- und Leasingverträge sind marktüblich, Belastungsverschiebungen in künftige Geschäftsjahre erfolgten nicht.

Die Restlaufzeiten von künftigen Mindestleasingzahlungen auf Grund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse gliedern sich wie folgt:

in T€ zum 31.12.	2007	2006
Restlaufzeit		
bis 1 Jahr	5.837	6.522
über 1 Jahr bis 5 Jahre	14.738	13.977
über 5 Jahre	-	-
Insgesamt	20.575	20.499

▶ 68 Konzernzugehörigkeit

Die UniCredito Italiano S.p.A., Rom, Italien hält zum 31. Dezember 2007 mittelbar, die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, unmittelbar 76,36 % der Anteile an der DAB bank AG. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Der Konzernabschluss der DAB bank AG zum 31. Dezember 2007 wird als befreiender Abschluss gemäß §315a Abs. 1 HGB i.V.m. §291 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS/EU) erstellt und wird über den Teilkonzernabschluss der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, in den Konzernabschluss der UniCredito Italiano S.p.A., Rom, Italien einbezogen.

▶ 69 Patronatserklärung

Für die direktanlage.at AG, Salzburg trägt die DAB bank AG, München, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, im Rahmen ihrer Anteilsquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

▶ 70 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 31. Dezember 2007 hat es keine wesentlichen Ereignisse in Bezug auf die finanzielle und operative Entwicklung des DAB bank Konzerns gegeben.

▶ 71 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Bezüge der Aufsichtsrats-, Vorstandsmitglieder und des Generalbevollmächtigten der DAB bank AG

in T€	Fixum		Erfolgsbezogene Komponenten		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Insgesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Vorstandsmitglieder und Generalbevollmächtigte	1.443	650	1.449	825	-	-	2.892	1.475
Aufsichtsratsmitglieder	75	79	21	21	-	-	96	100
Insgesamt	1.518	729	1.470	846	-	-	2.988	1.575

Die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats des Vorstands und des Generalbevollmächtigten stellen sich für den Berichtszeitraum 2007 wie folgt dar:

in T€	Erfolgsbezogene		Komponenten mit langfr. Anreizwirkung	Insgesamt
	Fixum	Komponenten		
Vorstandsmitglieder und Generalbevollmächtigter				
Ernst Huber	234	812	-	1.046
davon als Vorstandsmitglied der DAB bank AG	104	524	-	628
davon als Vorstandsmitglied der direktanlage.at AG	130	288	-	418
Alexander von Uslar	266	249	-	515
Dr. Markus Walch	129	125	-	254
Wolfgang Strobel	229	200	-	429
Jens Hagemann	585	63	-	648
Mitglieder des Aufsichtsrats:				
Andreas Wölfer	20	5	-	25
Matthias Sohler	15	4	-	19
Nikolaus Barthold	10	3	-	13
Gunter Ernst	10	3	-	13
Dr. Volker Jung	10	3	-	13
Johannes Maret	10	3	-	13
Insgesamt	1.518	1.470	-	2.988

Der Personenkreis der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfasst sämtliche Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und den Generalbevollmächtigten. Die Vergütung besteht im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum ausschließlich aus kurzfristig fälligen Leistungen, wobei die kurzfristig fälligen Leistungen der bereits dargestellten jeweiligen Gesamtvergütung entsprechen. Weitere Leistungen im Sinne des IAS 24.16 wurden nicht erbracht.

Forderungen an Aufsichtsrats-, Vorstandsmitglieder und Generalbevollmächtigte

in T€	2007	2006
zum 31.12.		
Vorstandsmitglieder und Generalbevollmächtigte	9	-
Aufsichtsratsmitglieder	-	-
Insgesamt	9	-

Zum Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstands und dem Generalbevollmächtigten Forderungen aufgrund eingeräumter Dispositionskredite in Höhe von 9 Tausend Euro. Es gab darüber hinaus keine weiteren Kredite, Vorschüsse oder eingegangenen Haftungsverhältnisse. Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2007 keine Bezüge für persönlich erbrachte Leistungen.

Im Berichtsjahr bestanden Geschäftsbeziehungen zu folgenden, in den Konzernabschluss unserer obersten Muttergesellschaft UniCredito Italiano S.p.A. einbezogenen Gesellschaften:

- ▶ Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH, Unterföhring
- ▶ Pioneer Investments Austria GmbH, Wien
- ▶ Pioneer Asset Management SA, Luxemburg
- ▶ Asset Management GmbH, Wien
- ▶ Bank Austria Creditanstalt Aktiengesellschaft, Wien
- ▶ Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München
- ▶ BodeHewitt AG & Co. KG, Grünwald
- ▶ Financial Markets Service Bank GmbH, München
- ▶ H.F.S. Fondsbeteiligung für Sachwerte GmbH, München
- ▶ HVB Information Services GmbH, München
- ▶ HVB Payments & Services GmbH, Aschheim/Dornach
- ▶ INDEXCHANGE Investment AG, München
- ▶ Nordinvest Norddeutsche Investment-Gesellschaft mbH, Hamburg
- ▶ Schoellerbank Aktiengesellschaft, Wien

Geschäftsbeziehungen von wesentlichem Umfang zu verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Aufwendungen		Erträge	
	2007	2006	2007	2006
In den Konzern UniCredito Italiano S.p.A. einbezogene Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss:				
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG	1.625	683	13.409	8.117
Sonstige in den Konzern UniCredito Italiano S.p.A. einbezogene Unternehmen:				
HVB Information Services GmbH	597	422	-	-
Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH	-	-	1.159	1.494
Pioneer Investments Austria GmbH	-	-	253	-
Pioneer Asset Management SA	-	-	559	422
Nordinvest Norddeutsche Investment-Gesellschaft mbH	-	-	237	640

in T€	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2.007	2.006	2.007	2.006
zum 31.12.				
In den Konzern UniCredito Italiano S.p.A. einbezogene Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss:				
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG	129.023	313.100	23.867	142.657
Sonstige in den Konzern UniCredito Italiano S.p.A. einbezogene Unternehmen:				
HVB Information Services GmbH	-	-	-	-
Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH	284	641	-	-
Pioneer Investments Austria GmbH	73	-	-	-
Pioneer Asset Management SA	140	-	-	-
Nordinvest Norddeutsche Investment-Gesellschaft mbH	59	336	-	-

Sämtliche Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt und umfassen bankgeschäftliche und nichtbankgeschäftliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bzw. die Inanspruchnahme von IT- und Outsourcing-Dienstleistungen.

▶ 72 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2.007	2.006
Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer		
Anzahl Mitarbeiter (Köpfe)	678	652

▶ 73 Aufsichtsratsmitglieder, Vorstandsmitglieder und Generalbevollmächtigter

Mitglieder des Aufsichtsrats der DAB bank AG:

Andreas Wölfer (Vorsitzender)

Vorstand der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München
Wealth Management (Private Clients, Family Office)

Herr Andreas Wölfer gehörte zum 31. Dezember 2007 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- ▶ Wealth Management Capital Holding GmbH, München, Vorsitzender des Verwaltungsrats *)

Herr Andreas Wölfer war zum 31. Dezember 2007 ferner Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- ▶ HVB Banque Luxembourg Société Anonyme, Luxembourg, Vizepräsident des Verwaltungsrates *)
- ▶ direktanlage.at AG, Salzburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats *)
- ▶ UniCredit (Suisse) Bank S.A., Lugano, Mitglied des Verwaltungsrats *)
- ▶ Bavaria Film GmbH, München, Mitglied des Aufsichtsrats
- ▶ Bavaria Filmkunst GmbH, München, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Matthias Sohler (Stellvertretender Vorsitzender)

Vorstand der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München
COO (Global Banking Services, IT)

Herr Matthias Sohler gehörte zum 31. Dezember 2007 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- ▶ Financial Markets Service Bank GmbH, München, Vorsitzender des Aufsichtsrats (das Mandat bestand bis zum 31.12.2007) *)
- ▶ HVB Information Services GmbH, München, Vorsitzender des Aufsichtsrats *)
- ▶ HVB Immobilien AG, München, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats *)

Herr Matthias Sohler war zum 31. Dezember 2007 ferner Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- ▶ HVB Secur GmbH, München, Vorsitzender des Verwaltungsrats *)
- ▶ UniCredit Real Estate S.p.A., Mailand, Mitglied des Verwaltungsrats *)
- ▶ i-Faber S.p.A., Mailand, Mitglied des Verwaltungsrats *)

Nikolaus Barthold

Senior Manager, Customer Interaction Center, DAB bank AG, München
Vorsitzender des Betriebsrates seit 11. April 2006

Herr Nikolaus Barthold gehörte zum 31. Dezember 2007 keinen anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an und ist kein Mitglied vergleichbarer in- und ausländischer Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Gunter Ernst

Privatier

Herr Gunter Ernst gehörte zum 31. Dezember 2007 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- ▶ Gütermann AG, Gutach, stellvertretender Vorsitzender
- ▶ Schwäbische Bank AG, Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender
- ▶ Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Herr Gunter Ernst war zum 31. Dezember 2007 kein Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Dr. Eng. h.c. Volker Jung

Privatier

Herr Dr. Eng.h.c. Volker Jung gehörte zum 31. Dezember 2007 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- ▶ Vattenfall Europe AG, Berlin

Herr Dr. Eng.h.c. Volker Jung war zum 31. Dezember 2007 kein Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Johannes Maret

Privatier

Herr Johannes Maret gehörte zum 31. Dezember 2007 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- ▶ MLP AG, Heidelberg

Herr Johannes Maret war zum 31. Dezember 2007 Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- ▶ The Triton Fund, Jersey, Investment Committee Member
- ▶ Gebrüder Rhodius KG, Burgbrohl, Vorsitzender des Beirats
- ▶ Xchanging Ltd, London, Non Executive Director
- ▶ Basler Fashion Holding GmbH, Goldbach, Vorsitzender des Beirats
- ▶ BEX Beteiligungs GmbH, Bad Oeynhausen, Vorsitzender des Beirats
- ▶ CET Beteiligungs GmbH, Wien, Vorsitzender des Aufsichtsrats

*) Es handelt sich jeweils um Konzernmandate der Unicredito Italiano S.p.A., Via Minghetti, 17, 00187 Rom, Italien

Mitglieder des Vorstands der DAB bank AG:**Ernst Huber**

Zuständig für die Bereiche B2C und B2B sowie Marketing/Werbung und Brokerage/Products

Daneben bestanden zum 31. Dezember 2007 folgende Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats:

- ▶ SRQ FinanzPartner AG, Berlin, Vorsitzender *)

Weitere Mandate:

- ▶ Vorstand der österreichischen Malex Privatstiftung

Alexander von Uslar

Zuständig für die Bereiche Finanzen und Personal sowie Revision, Kommunikation, Legal & Compliance und Credit

Daneben bestanden zum 31. Dezember 2007 folgende Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats:

- ▶ direktanlage.at AG, Salzburg *)
- ▶ SRQ FinanzPartner AG, Berlin, stellvertretender Vorsitzender *)

Dr. Markus Walch

Zuständig für die Bereiche IT und Operations

Zum 31. Dezember 2007 bestanden keine weiteren Mandate.

*) Es handelt sich jeweils um Konzernmandate der Unicredito Italiano SpA, Via Minghetti, 17, 00187 Rom, Italien

Generalbevollmächtigter der DAB bank AG:**Wolfgang Strobel**

Zuständig für die Bereiche FondsServiceBank Partner und FondsServiceBank Customers

Zum 31. Dezember 2007 bestanden keine weiteren Mandate.

▶ **74 Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat****Vorstand:**

Im Vorstand gab es folgende personelle Veränderungen: Mit Wirkung zum 01. März 2007 hat der Aufsichtsrat Herrn Ernst Huber, Vorstandsvorsitzender der einhundertprozentigen DAB bank Tochter direktanlage.at AG, Salzburg, zum Mitglied des Vorstands bestellt. Herr Huber ist somit zusätzlich zu seinem Mandat in Österreich als Vorstand der DAB bank AG tätig. Herr Jens Hagemann ist mit Wirkung zum 31. März 2007 als Vorstand der DAB bank AG ausgeschieden. Als weiteres Mitglied des Vorstands hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Markus Walch bestellt, der seit 01. Juli 2007 den Vorstand der DAB bank AG verstärkt.

Aufsichtsrat:

Im Aufsichtsrat der DAB bank AG gab es 2007 keine Veränderungen.

▶ **75 Aktienbestand von Mitgliedern des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Generalbevollmächtigten**

zum 31.12.	Bestand Aktien	Bestand Optionen
Vorstandsmitglieder und Generalbevollmächtigter		
Ernst Huber	-	-
Wolfgang Strobel	-	-
Alexander von Uslar	-	-
Dr. Markus Walch	-	-
Aufsichtsratsmitglieder		
Nikolaus Barthold	3.500	-
Gunter Ernst	-	-
Dr. Volker Jung	-	-
Johannes Maret	-	-
Matthias Sohler	1.891	-
Andreas Wölfer	-	-
Eigenbestände der Bank	-	-

▶ **76 Aktienkäufe und -verkäufe**

Im Berichtszeitraum wurden weder durch Mitglieder des Aufsichtsrats, noch durch Mitglieder des Vorstands bzw. den Generalbevollmächtigten, Käufe oder Verkäufe von DAB bank Aktien oder Derivaten auf DAB bank Aktien getätigt.

▶ 77 Beziehungen zwischen dem Abschlussprüfer und dem DAB bank Konzern

in T€	2007	2006
Honorarzahlen für		
die Abschlussprüfung	326	335
sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	106	186
Insgesamt	432	521

▶ 78 Ergänzende Angaben

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und Änderung der Satzung:

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat nach Maßgabe des §84 AktG und §6 Absatz 1 der Satzung der DAB bank AG bestellt und abberufen. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so wird dieses nach Maßgabe des §85 AktG gerichtlich bestellt. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit grundsätzlich einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen bzw. des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals zu fassen ist. Die Befugnis zu Änderung der Satzung, welche nur die Fassung betreffen, sind gemäß §12 Absatz 1 der Satzung in Übereinstimmung mit §179 Absatz 1 Satz 2 AktG auf den Aufsichtsrat übertragen worden.

Kontrollwechsel:

Wesentliche Vereinbarungen zwischen der DAB bank AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden, existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen:

Entschädigungsvereinbarungen der DAB bank AG, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen worden sind, existieren nicht.

▶ 79 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der DAB bank AG erklärt, dass die Bestimmungen aus dem Gesetz zur Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie (TUG) und dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wie folgt erfüllt werden:

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung im folgenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

▶ 80 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wird am 11. März 2008 dem Aufsichtsrat zur Feststellung und zustimmenden Kenntnisnahme übergeben.

München, 19. Februar 2008

DAB bank AG

Ernst Huber
Vorstand

Alexander von Uslar
Vorstand

Dr. Markus Walch
Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der DAB bank AG, München, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des

Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 25. Februar 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bauer
Wirtschaftsprüfer

Luhmer
Wirtschaftsprüfer

Quartalsübersicht Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS

in T€	4. Quartal 2006	1. Quartal 2007	2. Quartal 2007	3. Quartal 2007	4. Quartal 2007
Zinserträge	26.266	30.905	35.013	41.253	43.542
Zinsaufwendungen	16.630	21.046	24.388	30.773	31.625
Zinsüberschuss	9.636	9.859	10.625	10.480	11.917
Kreditrisikovorsorge	246	47	-103	-146	-26
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	9.390	9.812	10.728	10.626	11.943
Provisionserträge	65.848	75.361	68.768	68.424	68.234
Provisionsaufwendungen	33.776	36.452	34.315	34.129	32.911
Provisionsüberschuss	32.072	38.909	34.453	34.295	35.323
Handelsergebnis	922	609	485	-605	460
Ergebnis aus Finanzanlagen	-908	-1.350	-6.750	1.182	-24
Personalaufwand	11.057	9.991	9.870	10.367	11.210
Andere Verwaltungsaufwendungen	22.192	22.959	21.368	22.029	24.624
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.624	2.123	1.981	2.178	2.319
Verwaltungsaufwand	34.873	35.073	33.219	34.574	38.153
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen	1.960	-305	4.389	219	2.154
Saldo der übrigen Erträge / Aufwendungen	-1	-11	-5	-3	-
Ergebnis vor Steuern	8.562	12.591	10.081	11.140	11.703
Ertragsteuern	3.371	4.555	3.523	6.812	4.807
Konzerngewinn	5.191	8.036	6.558	4.328	6.896
Fremdanteile am Überschuss	-	20	78	39	-30
Überschuss	-	8.016	6.480	4.289	6.926
Einstellung in Gewinnrücklagen	167	-	-	-	147
Konzernbilanzgewinn	5.024	8.016	6.480	4.289	6.779

in T€	2003	2004	2005	2006	2007
Zinserträge	71.246	75.401	76.871	100.721	150.713
Zinsaufwendungen	28.797	30.324	36.289	57.175	107.832
Zinsüberschuss	42.449	45.077	40.582	43.546	42.881
Kreditrisikovorsorge	618	-1.137	-115	511	-228
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	41.831	46.214	40.697	43.035	43.106
Provisionserträge	92.049	98.221	156.650	228.238	280.787
Provisionsaufwendungen	22.740	26.403	56.526	99.648	137.807
Provisionsüberschuss	69.309	71.818	100.124	128.590	142.980
Handelsergebnis	487	1.288	2.662	2.827	949
Ergebnis aus Finanzanlagen	-11.576	-12.748	-12.303	-16.098	-6.942
Personalaufwand	29.120	29.658	37.523	37.920	41.438
Andere Verwaltungsaufwendungen	57.640	59.174	70.539	82.893	90.980
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	7.722	7.298	8.562	8.224	8.601
Verwaltungsaufwand	94.482	96.130	116.624	129.037	141.019
Restrukturierungs- / Integrationsaufwand	-	-	3.400	-	-
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen	9.272	7.157	4.525	5.702	6.457
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	1.472	1.472	-	-	-
Saldo der übrigen Erträge / Aufwendungen	-12	-12	8.352	-13	-19
Ergebnis vor Steuern	13.357	16.115	23.891	35.006	45.515
Ertragsteuern	585	-8.634	4.623	13.035	19.697
Konzerngewinn	12.772	24.749	19.268	21.971	25.818
Fremdanteile am Überschuss	-	-	-	-	107
Jahresüberschuss	12.772	24.749	19.268	21.971	25.711
Einstellung in Gewinnrücklagen	-	13.471	5.734	167	147
Konzernbilanzgewinn	12.772	11.278	13.534	21.804	25.564

Die Zahlen der FondsServiceBank wurden erstmalig mit Wirkung vom 01. Januar 2005 in den DAB bank Konzern einbezogen. Seit 28. Februar 2007 ist die SRQ FinanzPartner AG Bestandteil des Konsolidierungskreises des DAB bank Konzerns.

Mehrgesamtheit Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS

Mehrfjahresübersicht Kennzahlen DAB bank Konzern nach IFRS

		2003	2004	2005	2006	2007
Ergebnis						
Provisionsüberschuss	T€	69.309	71.818	100.124	128.590	142.980
Finanzergebnis	T€	31.360	33.617	30.941	30.275	36.888
Verwaltungsaufwand	T€	94.482	96.130	116.766	129.037	141.019
Ergebnis vor Steuern	T€	13.357	16.115	23.891	35.006	45.515
Jahresüberschuss	T€	12.772	24.749	19.268	21.971	25.711
Wertschöpfung	T€	42.489	45.785	61.427	72.939	86.865
Cost-Income-Ratio	in %	86,4	84,5	83,4	78,7	75,6
Eigenkapitalrendite vor Steuern	in %	10,3	10,8	14,4	20,2	25,3
Bilanz						
Bilanzsumme	Mio. €	2.043,0	2.168,5	2.510,5	3.361,9	4.294,6
Eigenkapital	Mio. €	136,5	162,2	169,6	177,6	181,9
Gesamtkennziffer Grundsatz I (KWG)	in %	17,9	16,5	11,5	12,3	10,8
Aktie						
Ergebnis je Aktie	€	0,17	0,33	0,26	0,29	0,34
Dividende je Inhaber-Stückaktie	€	-	0,15	0,18	0,29	0,34
Jahresschlusskurs (Xetra)	€	6,16	5,50	6,80	7,00	6,03
Buchwert je Aktie	€	1,55	1,92	2,01	2,12	2,12
Dividendenrendite	in %	-	2,7	2,6	4,1	5,7
Total Shareholder Return	in %	162,1	-7,4	26,4	7,8	-8,3
Marktkapitalisierung	Mio. €	463,2	413,5	511,3	526,3	453,4
Operatives Geschäft						
Verwaltete Depots	Anzahl	461.629	473.796	955.720	1.018.519	1.106.322
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	11,88	13,90	24,98	29,63	32,82
Wertpapiertransaktionen	Anzahl	3.227.877	3.218.905	9.494.762	10.890.064	11.507.017
Wertpapiertransaktionen pro Depot p.a.	Anzahl	7,00	6,88	10,47	11,03	10,84
Mitarbeiter						
Mitarbeiter (Köpfe)	Anzahl	541	539	675	646	693
Mitarbeiter (Vollzeitbasis)	Anzahl	460	470	598	580	632

Die Zahlen der FondsServiceBank wurden erstmalig mit Wirkung vom 01. Januar 2005 in den DAB bank Konzern einbezogen.
Seit 28. Februar 2007 ist die SRQ FinanzPartner AG Bestandteil des Konsolidierungskreises des DAB bank Konzerns.

Die Gesamtkennziffer Grundsatz I (KWG) bezieht sich ausschließlich auf die DAB bank AG.

Zivilcourage



Glossar

Adressrisiko:

Mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen von Kunden entstehen können.

Abgeltungssteuer:

Im Zuge der Unternehmenssteuerreform 2008 eingeführte Quellensteuer auf Kapitaleinkünfte. Die Steuer wird dabei mit einem feststehenden Steuersatz erhoben. Diese ist unabhängig vom persönlichen Einkommensteuersatz. Damit ist die auf die Kapitalerträge entfallende Steuer grundsätzlich abgegolten.

Agio:

Aufgeld bei Wertpapieren. Der Betrag, um den der Ausgabepreis bei der Neuausgabe von Wertpapieren deren Nennbetrag übersteigt bzw. der Betrag, um den der Börsenkurs den inneren Wert übersteigt. Auch das Aufgeld, das beim Kauf der meisten Fonds vom Anleger zu zahlen ist, wird als Agio bezeichnet.

Aktienindex:

Ein Aktienindex ist eine Kennzahl, die die Gesamtentwicklung eines Aktienmarktes und/oder einzelner Aktiengruppen (z.B. DAX30) zum Ausdruck bringt. Aktienindizes sollen den Kapitalanlegern eine Orientierungshilfe für die Tendenz am Aktienmarkt bieten. (Börsenlexikon)

Aktienkapital:

Das Aktienkapital ist das in Form von Aktien verbriefte Grundkapital einer Aktiengesellschaft.

Anleihe:

Bezeichnung für alle Schuldverschreibungen mit bestimmter (fester oder variabler) Verzinsung und in der Regel fester, meist längerer, Laufzeit sowie vertraglich fixierter Tilgung. Anleihen dienen dem Emittenten der Beschaffung langfristiger Finanzierungsmittel.

Anteilschein:

Ein Anteilschein (auch: Investmentzertifikat) ist der verbrieft Anteil an einem Fonds einer Investmentgesellschaft. Die Bewertung des Anteilscheins leitet sich aus dem Wert der im Fondsvermögen gehaltenen Wertpapiere ab.

Asset Management:

(Treuhandrische) Vermögensverwaltung für Kunden.

Assets:

als Assets bezeichnet man sämtliche Vermögenswerte, die in der Bilanz enthalten sind.

Ausgabeaufschlag:

Differenz zwischen Ausgabepreis und Anteilswert, die der Anleger beim Erwerb von Investmentanteilen zahlt. Die Gebühr dient in erster Linie zur Deckung der Vertriebskosten der KAG. Der Ausgabeaufschlag wird als Prozentsatz auf Basis des Rücknahmepreises oder des Anlagebetrags berechnet. Die Höhe des Ausgabeaufschlags hängt im Wesentlichen von der Art des Fonds und seinem Anlageschwerpunkt ab.

B2B (business to business):

Das Geschäft mit Vermögensverwaltern, Fondsvermittlern und Finanzintermediären sowie deren Endkunden zählt zum B2B-Geschäft der DAB bank. Auch die Services der FondsServiceBank gehören zum B2B-Geschäft.

B2C (business to consumer):

Das B2C-Geschäft der DAB bank umfasst das Geschäft mit Privatkunden.

BaFin:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Basel II:

Mit Basel II soll die bislang relativ pauschale Eigenkapitalunterlegung wesentlich stärker am tatsächlich vorhandenen Risiko der Bank ausgerichtet werden. Zu diesem Zweck orientiert sich die Unterlegung künftig insbesondere am Rating (extern bzw. bankintern) der Kreditnehmer. Gleichzeitig werden gestellte Sicherheiten des Kreditnehmers anders und differenzierter berücksichtigt als bisher. Auch operationelle Risiken sind künftig von den Banken mit Eigenkapital zu unterlegen. Der Regelungstext Basel II folgte auf die 1988 eingeführten regulatorischen Standards zur Eigenkapitalunterlegung von Bankgeschäften, Basel I.

Bestandsprovision:

Bezeichnet die (meist jährliche) Vergütung, die der Vermittler von Fonds von der Investmentgesellschaft erhält.

Bilanzgewinn:

Der Bilanzgewinn einer Aktiengesellschaft wird in der Gewinnverwendungsrechnung ermittelt und ergibt sich, indem der Jahresüberschuss eines Jahres um Gewinn- und Verlustvorträge aus dem Vorjahr, Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Rücklagen und Ausschüttungen erhöht oder verringert wird.

Bonds:

Angelsächsischer Begriff für festverzinsliche Wertpapiere bzw. Schuldverschreibungen.

Börsenunabhängige Erträge:

Zu den börsenunabhängigen Erträgen zählen wir das Finanzergebnis und folgende Bestandteile des Provisionsüberschusses: Bestandsprovisionen, Konto-/Depotführungsgebühr, Zahlungsverkehr, Vertriebsabsatz und Devisenerträge.

Cashflow:

Der Cashflow ist eine Bilanzkennzahl, die Rückschlüsse auf die Finanzierungskraft eines Unternehmens zulässt.

Corporate Governance:

Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate-Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.

Cost-Income-Ratio:

Die Cost-Income-Ratio definieren wir als Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand und der Summe aus Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Finanzanlageergebnis, Saldo der sonstigen und übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Eine niedrige Cost-Income-ratio ist Ausdruck einer hohen Produktivität.

DAB Sekunden-Handel:

Der DAB Sekunden-Handel bezeichnet einen außerbörslichen Handel der das Kaufen und Verkaufen von Wertpapieren direkt beim Emittenten ermöglicht. Besondere Vorteile: Kurse werden in Echtzeit gestellt und Anleger können weit über die Börsenöffnungszeiten hinaus, an Wochentagen von 8 bis 23 Uhr, samstags von 10 bis 13 Uhr und sonntags von 17 bis 19 Uhr, handeln. Darüber hinaus entfallen börsenbezogene Kosten wie zum Beispiel die Maklercourtage.

Derivate:

Mit Derivaten bezeichnet man aus Basisinstrumenten (Aktien, Anleihen, Devisen, Indizes) abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis sich aus dem Kurs eines anderen Wertpapiers oder Finanzprodukts berechnen lässt. Zertifikate und Optionsscheine zählen beispielsweise zu Derivaten.

Disagio:

Gibt den Unterschied zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabekurs, bzw. zwischen Börsenkurs und Nennwert an. Eine Emission von Aktien mit Disagio ist in Deutschland nicht zulässig, bei festverzinslichen Wertpapieren dagegen üblich.

Dividende:

Die Dividende ist der Gewinn, der anteilig für eine Aktie von der Aktiengesellschaft ausgeschüttet wird. Die Dividendenauszahlung muss nicht zwangsläufig in Höhe des Jahresüberschusses ausfallen, da der Ausschüttungsbetrag vor der Auszahlung ggf. durch (teilweise auch gesetzlich vorgeschriebene) Rücklagenbildung reduziert wird. Über die Dividendenhöhe und ihre Auszahlung entscheidet die Hauptversammlung des Unternehmens.

Dividendenrendite:

Die Dividendenrendite drückt das prozentuale Verhältnis von Dividendenhöhe und Aktienkurs zum jeweils geltenden Stichtag aus. Sie gibt die Verzinsung von investiertem Aktienkapital je Aktie an.

Effektivverzinsung:

Die Effektivverzinsung gibt die reale Verzinsung eines Investments an nach Abzug aller Nebenkosten wie Gebühren, etc. Darin berücksichtigt werden auch der Erwerbskurs, der Zinsertrag und das Agio bzw. Disagio.

Eigenkapitalquote:

Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.

Eigenkapitalrendite:

Kennzahl der Bilanzanalyse, bei der das Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital in Beziehung gesetzt wird; Die Eigenkapitalrendite gibt an, wie sich das von dem Unternehmen bzw. den Eigentümern eingesetzte Kapital verzinst hat.

Eigenmittel:

Die Eigenmittel setzen sich nach § 10 Abs. 2 S. 1 KWG aus dem haftenden Eigenkapital (§ 10 Abs. 2 S. 2 KWG) sowie den Drittrangmitteln zusammen. Als Drittrangmittel gelten nach § 10 Abs. 2c KWG der anteilige Gewinn, der bei Glattstellung aller Handelsbuchpositionen entstünde sowie kurzfristige nachrangige Verbindlichkeiten nach § 10 Abs. 7 KWG (z. B. Inhaberschuldverschreibungen).

Emission:

Ausgabe von Wertpapieren, entweder auf direktem Wege (Selbstemission) oder durch Vermittlung von Kreditinstituten (Fremdemission). Eine Emission von Wertpapieren dient der Beschaffung von Kapital.

Fair Value:

Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden kann.

Festgeld:

Als Festgeld bezeichnet man Geldeinlagen mit einer festgesetzten Laufzeit und einem fixen Zinssatz.

Finanzergebnis:

Das Finanzergebnis definieren wir als Summe aus dem Zinsüberschuss vor Kreditrisikovorsorge, dem Handelsergebnis und dem Finanzanlageergebnis.

Finanzintermediäre:

Als Finanzintermediäre bezeichnen wir Vermögensverwalter mit Zulassung von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Fondsvermittler und institutionelle Kunden.

Flat Fee:

Produkte sind zu einem Pauschalpreis verfügbar.

Goodwill:

Geschäfts- oder Firmenwert.

Hedging:

(= Absichern) Durch den Kauf bzw. Verkauf von Derivaten (Futures, Optionen, Swaps) können bestehende Wertpapier- oder Devisenpositionen gegen negative Kursentwicklungen durch die Übernahme eines zweiten, kompensatorischen Risikos abgesichert werden.

IFRS:

Abkürzung für International Financial Reporting Standards. Diese werden vom IASB (International Accounting Standards Board) herausgegeben, einer internationalen Fachorganisation, die von mit Rechnungslegungsfragen befassten Berufsverbänden getragen wird. Ziel ist es, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen.

Investmentfonds:

Bei Investmentfonds wird das Fondsvermögen von Fachleuten einer Investmentgesellschaft angelegt und verwaltet. Die Anleger dieser Fonds erhalten Anteilsscheine am Fondsvermögen. Erwirtschaftet ein Investmentfonds Erträge aus Kursgewinnen, Dividenden, Zinsen etc., werden diese in der Regel an die Anteilseigener ausgeschüttet. Bei thesaurierenden Fonds werden diese Erträge reinvestiert, was sich im Wertanstieg des Fondsanteils niederschlägt.

Investor Relations (IR):

Aufgabe eines IR-Teams ist die Kapitalmarktkommunikation mit den Aktionären und den Finanzanalysten. Im Mittelpunkt stehen Informationen über Strategien, finanzielle Kennzahlen und die zentralen Werttreiber eines Unternehmens.

IPO (Initial Public Offering):

IPO steht für den administrativen Vorgang der Erstemission von Aktien am Primärmarkt. Mit einem IPO sind im Allgemeinen eine Börsenzulassung des Aktienkapitals und die Aufnahme der Börsennotierung verbunden.

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV):

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis ist ein Kriterium zur Beurteilung von Aktien. Es errechnet sich aus dem Aktienkurs dividiert durch das aus dem Jahresüberschuss abgeleiteten Ergebnis je Aktie. Je höher das KGV, desto teurer das Wertpapier.

Mark-to-market:

Mark-to-market beschreibt den Bewertungsvorgang von Finanzinstrumenten auf Basis von Marktwerten.

Marktrisikoposition:

Die Marktrisikoposition im Sinne des Grundsatz I umfasst die Fremdwährungs- und Optionsrisiken sowie die Risikopositionen des Handelsbuchs (wie zins- und aktienkursbezogene Risiken) sowie Adressrisiken des Handelsbuchs.

Marktkapitalisierung:

Berechnet sich durch Anzahl der dem Stammkapital zugrundeliegenden ausgegebenen Aktien multipliziert mit dem jeweiligen Marktkurs.

MiFID:

Bezeichnet die EU-Richtlinie "Markets in Financial Instruments Directive, die 2007 in Kraft treten soll. Ziele der Richtlinie sind ein verbesserter Anlegerschutz, ein verstärkter Wettbewerb und die Harmonisierung des europäischen Finanzmarktes.

Operationelles Risiko:

Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse.

Optionsscheine:

Optionsscheine zählen zu derivativen Finanzinstrumenten. Sie berechtigen den Inhaber zum Erwerb (Call) oder zum Verkauf (Put) von Wertpapieren oder Währungsbeträgen zu im Voraus festgelegten Preisen und Bedingungen oder zum Erhalt von Differenzbeträgen.

Portfolio:

Als Portfolio bezeichnet man in Verbindung mit Wertpapieren die Gesamtheit der Anlage in Wertpapieren, die ein Kunde oder ein Unternehmen besitzt.

Prime Standard:

Börsensegment, das am 1. Januar 2003 von der Frankfurter Wertpapierbörse eingeführt wurde. Der Prime Standard ist auf Unternehmen zugeschnitten, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen. Sie müssen über das Maß des General Standard hinaus gehende, hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen. Für die DAB bank gelten die Maßstäbe des Prime Standards.

Rating:

Bonitätsurteil eines Finanztitels (Emissionsrating) oder eines Schuldners (Emittentenrating), das durch unabhängige Ratingagenturen vergeben wird.

Rentenfonds:

Rentenfonds sind Investmentfonds, die ausschließlich oder überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere investieren.

Risikoaktiva:

Um die Adressrisiken des Anlagebuches, die aus der unterschiedlichen Bonität der Emittenten bzw. Geschäftspartner resultieren, aufsichtsrechtlich abbilden zu können, werden Bilanzaktiva, außerbilanzielle Geschäfte (zum Beispiel Bürgschaften und Garantien für Bilanzaktiva) sowie Termingeschäfte, Swaps und Optionsrechte mit von der Bonitätsklasse der Emittenten bzw. Geschäftspartner abhängigen (Bonitäts-) Gewichtungsfaktoren risikogewichtet. Diese risikogewichteten Aktiva sind im Grundsatz I mit 8 % haftendem Eigenkapital zu unterlegen (zu den Risiken im Handelsbuch Marktrisikoposition).

Risikocontrolling:

Laufende Risikomessung und -überwachung inklusive Methodenentwicklung sowie entsprechende Risikoanalyse/Berichtswesen durch eine neutrale, unabhängige Einheit.

Risikomanagement:

Operative Geschäftssteuerung spezifischer Portfolios unter Risiko-Rendite-Gesichtspunkten.

SFD:

SFDs sind eine, dem Optionsschein verwandte Anlageform, der als Basis die Einzelwerte des DAX 30 zugrunde liegen. Durch den im Produkt implizierten Hebel entstehen hohe Gewinnchancen, wobei die Möglichkeit von Short-Positionen auch Gewinnchancen in fallenden Märkten eröffnet. Das maximale Verlustrisiko ist auf das eingesetzte Kapital beschränkt. Darüber hinaus existiert keine Mindestanlage- bzw. Handelsbeschränkung. SFDs sind für chancenorientierte Anleger geeignet.

Shareholder Value:

Steigerung des Unternehmenswertes für den Aktionär. Die Wertsteigerung drückt sich u.a. in der Aktienkursentwicklung, Dividendenzahlungen bzw. Aktienrückkäufen aus.

Sparplan:

Mit einem Sparplan kaufen Anleger durch regelmäßige Einzahlung eines bestimmten Anlagebetrages Wertpapiere. Höhe und Regelmäßigkeit der Einzahlungen können flexibel gestaltet werden.

Star Partner:

Durch die Zusammenarbeit mit ihren renommierten Star Partnern bietet die DAB bank ihren Kunden besondere Angebote und Konditionen. So erhalten Anleger bei Fonds der Star Partner mindestens einen Rabatt von 50 Prozent auf den Ausgabeaufschlag. Optionsscheine und Zertifikate der Star Partner handeln Anleger für nur 6,95 Euro Flat Fee je Order.

Streubesitz:

Gibt an, wieviel Prozent der Aktien einer Aktiengesellschaft frei an der Börse gehandelt werden, d.h. sich nicht in den Händen von Großaktionären mit einer Mehrheitsbeteiligung befinden.

Subprime:

Die sogenannte Subprime-Krise oder US-Immobilienkrise ist eine Bankenkrise, die im Sommer 2007 stattfand, nachdem die bis dahin steigenden Immobilienpreise in den USA stagnierten oder sogar fielen und gleichzeitig immer mehr Kreditnehmer ihre Kreditraten nicht mehr bedienen konnten. Zunächst waren davon in erster Linie Subprime-Kredite betroffen, die überwiegend an Kreditnehmer mit geringer Bonität vergeben wurden.

Tiefstpreis-Garantie:

Die DAB Tiefstpreis-Garantie bietet die Sicherheit, die 30 beliebtesten Fonds in Deutschland zum garantiert niedrigsten Preis zu bekommen. Sollte der Kunde dennoch einen dieser Fonds bei einem anderen Anbieter günstiger erhalten, erstatten wir ihm die Differenz.

Viel-Trader-Rabatt:

Ab der 100. rabattfähigen Transaktion in einem Kalenderhalbjahr gewährt die DAB bank auf das Grundentgelt jeder weiteren rabattfähigen Transaktion einen Nachlass von 30 Prozent.

Volatilität:

Schwankungsbreite von Wertpapierkursen, Devisenkursen, Rohstoffpreisen, Zinssätzen oder auch von Investmentfonds-Anteilen während eines bestimmten Zeitraums.

Watchlist:

Die Watchlist dient dazu, interessante Werte im Blickfeld zu behalten und deren Entwicklung zu verfolgen, um evtl. zu einem günstigen Zeitpunkt in diese Werte zu investieren.

Werttreiber:

Geschäftsfelder, die zur Steigerung des Unternehmenswertes im besonderen Maße beitragen.

WpHG:

Wertpapierhandelsgesetz

Xetra:

Xetra steht für Exchange Electronic Trading und ist der Name des elektronischen Handelssystems der Deutschen Börse, das parallel zum Parketthandel angeboten wird. Die Kurse werden nicht von Kursmaklern festgelegt, sondern bilden sich automatisch aus den eingegebenen Kauf- und Verkaufsaufträgen.

Zertifikat:

Ein Zertifikat (auch: Anteilsschein) ist entweder der verbrieft Anteil an einem Fonds einer Investmentgesellschaft oder der verbrieft Anteil an einem Portfolio bzw. Index. Die Bewertung des Anteilscheins ergibt sich aus dem Wert der Wertpapiere, die dem Fonds oder dem Portfolio bzw. Index zugrundegelegt werden.

Respekt



Vorstand

Ernst Huber

Alexander von Uslar

Dr. Markus Walch

Generalbevollmächtigter

Wolfgang Strobel

Aufsichtsrat

Andreas Wölfer
(Vorsitzender)

Matthias Sohler
(Stellvertretender Vorsitzender)

Nikolaus Barthold

Gunter Ernst

Dr. Volker Jung

Johannes Maret

Corporate Communications

Georg Rohleder

Telefon: +49/89/500 68-696

Telefax: +49/89/500 68-669

communications@dab.com

Konzept & Gestaltung

DAB bank AG

Carolin Mayr

Andreas Ferber

Georg Rohleder

Druck

Graphische Betriebe Eberl GmbH

Immenstadt

Finanzkalender

voraussichtlicher Termin

1. Quartalsbericht 2008	23.04.2008
Hauptversammlung	08.05.2008
2. Quartalsbericht 2008	29.07.2008
3. Quartalsbericht 2008	28.10.2008

	DAB bank AG	direktanlage.at AG
Adresse	Landsberger Straße 300 D-80687 München	Elisabethstraße 22 A-5020 Salzburg
Telefon	aus Deutschland: 01802/25 45 00 aus anderen Ländern: +49/89/88 95 -91 00	aus Österreich: 0810/20 12 21 aus Deutschland: 01803/00 56 67 aus anderen Ländern: +43/662/20 70 - 444
Internet	www.dab-bank.de information@dab.com	www.direktanlage.at info@direktanlage.at
Telefax	aus Deutschland: 089/500 68 - 630 aus anderen Ländern: +49/89/500 68 - 630	aus Österreich: 0662/20 70 - 499 aus anderen Ländern: +43/662/20 70 - 499



www.dab-bank.de

DAB bank
Die DirektAnlage Bank